

BAYERISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE
SITZUNGSBERICHTE · JAHRGANG 1997, HEFT 1

Beiträge zur Lexikographie des
Klassischen Arabisch Nr. 13

MANFRED ULLMANN

Zur Geschichte des Wortes
barīd „Post“

Vorgelegt von Herrn Anton Spitaler
am 8. November 1996

MÜNCHEN 1997

VERLAG DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
In Kommission bei der C. H. Beck'schen Verlagsbuchhandlung München

ISSN 0342-5991
ISBN 3 7696 1589 1

© Bayerische Akademie der Wissenschaften München, 1997
Druck der C. H. Beck'schen Buchdruckerei Nördlingen
Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)
Printed in Germany

Inhalt

I. Einleitung	5
II. <i>barīdun</i> in der Bedeutung „Bote, Postbote, Eilbote, Kurier“	15
Metaphern	24
III. <i>barīdun</i> in der Bedeutung „im Kurierdienst verwendetes Reittier; Posttier“	27
IV. <i>barīdun</i> in der Bedeutung „Post, Postdienst, Nachrichtendienst“	33
V. <i>barīdun</i> in der Bedeutung „Poststrecke“	41
VI. <i>barīdun</i> in der Bedeutung „Poststation, Relais“	43
VII. Mehrdeutige Belege	44
VIII. <i>barīdīyun</i> „Postmeister; Postbote“	48
<i>barīdīyatun</i> als Kollektiv	50
IX. <i>birādatun</i> „Post“	51
X. Denominiertes Verbum <i>abrada</i>	52
XI. <i>furāniqun</i>	54
<i>furāniqīyun</i>	58
<i>furāniqīyatun</i> als Abstraktum	58
<i>furāniqu l-asadi</i>	58
XII. <i>faīḡun</i>	60
<i>fiyāḡatun</i>	64
<i>fuyūḡīyatun</i>	64
XIII. Zusammenfassung	65
Indizes	
Personen- und Stammesnamen	69
Orts- und Ländernamen	72
Schlüsselwörter	73
Reimwörter	75

I. Einleitung

Einen Kurierdienst nach dem Prinzip der Stafette hatte es schon im Achämenidenreich gegeben. Herodot (Histor. VIII 98) berichtet, daß auf den großen Heerstraßen jeweils im Abstand von einer Tagesreise ein neues Pferd und ein neuer Bote bereitstünden. Der erste Eilbote übergebe die Nachricht dem zweiten, dieser dem dritten und so fort. Diese reitende Post heiße Angareion (τοῦτο τὸ δρόμημα τῶν ἵππων καλέουσι Πέρσαι ἀγγαρήϊον)¹. Wie Herodot an anderer Stelle, Xenophon und Theopomp sagen, wird der Bote selbst ὁ ἄγγαρος genannt². Diese persische Institution ist von den Ptolemäern in Ägypten beibehalten worden, und es ist möglich, daß Augustus, als er den *cursus publicus* schuf, sich an diesem Vorbild orientiert hat³. Vielleicht hat er sich aber auch unmittelbar durch Herodots Bericht anregen lassen⁴. Der *cursus publicus* diente nur den Zwecken des Staates; Privatbriefe wurden mit ihm nicht

Die Quellen und die Literatur sind mit den Abkürzungen und nach den Ausgaben zitiert, die im Wörterbuch der Klassischen Arabischen Sprache verwendet werden. Vgl. „Vorläufiges Literatur- und Abkürzungsverzeichnis zum zweiten Band (Lām)“, 3., erweiterte Fassung, Wiesbaden 1996.

Für Literaturhinweise und mancherlei andere Auskünfte möchte ich Frau Dr. Mechthild Kellermann und Herrn Dr. Ulrich Schapka, beide in Tübingen, sowie Herrn Dr. Manfred Flieger von Thesaurus Linguae Latinae, München, herzlich danken. Zu besonderem Dank bin ich Herrn Professor Dr. Rainer Degen, München, verpflichtet, der mir in gewohnter Liberalität eigene Lesefrüchte zur Verfügung gestellt hat und mich über die entsprechenden Einträge der syrischen Glossographen umfassend und präzise informiert hat. Alle Angaben über syrische Etymologien und Äquivalente, besonders in den Abschnitten über *surāniq* und *faiḡ*, gehen auf seine Auskünfte zurück.

¹ Vgl. Otto Seeck, RE I, Stuttgart 1894, Sp. 2185.

² Liddell-Scott-Jones 7a. Zu einer möglichen iranischen Etymologie des Wortes vgl. Rüdiger Schmitt, „Méconnaissance“ altiranischen Sprachgutes im Griechischen, Glotta 49, 1971, 97–100 [§ 4].

³ Trübners Deutsches Wörterbuch, begründet von Alfred Götze, hsgb. von Walther Mitzka, Bd. V, Berlin 1954, p. 180 a (s. v. „Post“).

⁴ Otto Seeck, RE IV, Stuttgart 1901, Sp. 1847.

befördert. Nachdem anfänglich nur junge Männer (*iuvenes*) in bestimmten Abständen an den Heerstraßen postiert waren, die die Nachrichten als Läufer weitergaben, verwendete man später Fuhrwerke, deren Zugtiere auf den Haltestellen oder Stationen (*mansiones, mutationes*) gewechselt wurden. Als Tiere dienten Ochsen (*angariae*), Pferde (*verēdi*), Maultiere und Esel.

Mit *verēdus*, -ī, masc., wird ausschließlich das im Postdienst verwendete Pferd bezeichnet. Das Wort ist keltischen Ursprungs. Es geht auf ein gallisches **vorēdos* (aus **voreido-*) zurück, eine Form, die erschlossen ist, die jedoch im kymrischen *gorwydd* „Pferd“ noch heute nachlebt⁵. *Verēdus* ist zuerst bei Martial belegt⁶. Davon abgeleitet ist *verēdārius* „Kurier, Bote der kaiserlichen Post“⁷. Eine weitere Ableitung stellt das Kompositum *paraverēdus* (vermutlich Analogiebildung zu ὁ πάριππος) dar, mit dem das „auf Nebenstrecken eingesetzte Postpferd“ bezeichnet wird⁸. Dieses Wort dürfte im 6. oder 7. Jhdt. in das Fränkisch-Sächsische gedrungen sein. Im Althochdeutschen ist es seit dem 10. Jhdt. in den Formen *pfarifrīd* und *pfērfrīt* belegt⁹, und aus den mittelhochdeutschen Formen *pfærīt*, *pfērīt* und *pfērt*¹⁰ ist unser heutiges Wort *Pferd* entstanden¹¹. „Pferd“ hat die Synonyme „Roß“ (iSv. „Streitroß“) und „Gaul“ in die unteren Sprachschichten und Dialekte abgedrängt.

⁵ R. J. Thomas u. a., *Geiriadur Prifysgol Cymru. A Dictionary of the Welsh Language*, Vol. II 1, Caerdydd 1968–87, p. 1506 f.; Alois Walde und Johann Baptist Hofmann, *Lateinisches Etymologisches Wörterbuch*, 3., neubearbeitete Auflage, II. Band, Heidelberg 1954, 757; Alfred Ernout et Antoine Meillet, *Dictionnaire étymologique de la langue latine. Histoire des mots*. Quatrième édition, Tome II, Paris 1960, p. 723.

⁶ Martial, Epigramme XII 14,1: *parcius utaris, moneo, rapiente veredo*; XIV 86,1: *stragula succincti venator sume veredi*.

⁷ François Paschoud, *Frumentarii, agentes in rebus, magistrani, curiosi, veredarii*. Problèmes de terminologie, in: *Antiquitas* 15, 1983, 215 ff.

⁸ Seit dem Jahre 339 belegt, s. *Thesaurus Linguae Latinae* Vol. X 1, Fasc. III, Leipzig 1986, Sp. 323 f.

⁹ Wilhelm Wackernagel, *Altdeutsches Handwörterbuch*, 5. Aufl. Basel 1878, p. 228; Gerhard Köbler, *Wörterbuch des althochdeutschen Sprachschatzes*, Paderborn 1993, p. 857.

¹⁰ Georg Friedrich Benecke, Wilhelm Müller, Friedrich Zarncke, *Mittelhochdeutsches Wörterbuch*, Bd. II, 1. Abt., Leipzig 1863, p. 482 f.

¹¹ Friedrich Kluge, *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*, 6. Auflage, Straßburg 1905, p. 296 a; Wolfgang Pfeifer, *Etymologisches Wörterbuch des Deutschen*, 2. Aufl., Berlin 1993, p. 996 f.

Der römische *cursus publicus* fand seine Fortsetzung im byzantinischen Reich als δημόσιος δρόμος, auch ταχὺς δρόμος genannt. Die Institution unterstand dem λογοθέτης τοῦ δρόμου¹². Auch hier ging es nur um die Vermittlung staatlicher Botschaften und um die Beförderung von Beamten, also nicht um eine Privatpost¹³. Das römische Vorbild dokumentiert sich in den Entlehnungen aus dem Lateinischen. Nicht nur der δημόσιος δρόμος ist eine solche Bildung, sondern auch der *verēdus* ist als ὁ βέρεδος¹⁴, ὁ βέρηδος und τὸ βεραῖδον¹⁵ übernommen worden. Aus dem *verēdarius* wurde ὁ βερεδάριος bzw. βερηδάριος, ein Wort, das in den Sentenzen des Philosophen Secundus¹⁶ und bei Prokop¹⁷ belegt ist.

Als die Araber im 7. Jhd. Ägypten, Syrien und Persien eroberten, übernahmen sie die Institutionen der Verwaltung dieser Länder, die auch nach dem Machtwechsel zumeist funktionsfähig geblieben waren. Das Nachrichtenwesen, so heißt es, sei vom Kalifen Mu'āwīya (regn. 41–60/661–680) geschaffen worden¹⁸. Er hat es, um es historisch richtig auszudrücken, vorgefunden, reaktiviert und adaptiert. Mit den Institutionen und Sachen werden immer auch die Wörter und Begriffe übernommen. Aber eine Lehnüber-

¹² Vgl. Procopii De bello Vandalico I 16,12 (ed. Jacobus Havry, Vol. I, Lipsiae 1962, p. 384,1 ff.): τῇ δὲ αὐτῇ ἡμέρᾳ καὶ ὁ τοῦ δημοσίου δρόμου ἐπιμελούμενος ἠυτομόλησε παραδοὺς τοὺς δημοσίους ξύμπαντας ἴππους.

¹³ G. Weiß, Art. Dromos, Lexikon des Mittelalters Bd. III, München und Zürich 1986, 1407 f.; Th. Szabó und P. Schreiner, Art. Nachrichtenvermittlung, ib. Bd. VI, München und Zürich 1993, 997 f.

¹⁴ Vgl. Procopii De bello Persico II 20,20 (ed. Jacobus Havry, Vol. I, Lipsiae 1962, p. 241,5 ff.): ὁ δὲ ἴππος τοῖς δημοσίοις ὀχούμενος, οὓς δὴ βερέδους καλεῖν νενομίκασι.

¹⁵ Vgl. zu diesen Formen D. Demetrakos, Μέγα λεξικὸν τῆς Ἑλληνικῆς γλώσσης, Bd. II, Athen 1936, p. 1393 a–1395 b.

¹⁶ Secundi Sententiae 15 (ed. Ben Edwin Perry, Secundus the Silent Philosopher, Ithaca, New York 1964, p. 86): Τί ἐστι ναύτης; κυμάτων ὁδοιπόρος, θαλάσσιος βερεδάριος, ἀνέμου ἰχθυήτης κτλ. Die arabische Version, Spruch nr. 36 a (ib. p. 42), lautet: *sāʿāhū mā huwa n-naufiyu, qala: yamsī ʿalā l-amwāḡi ḡundiyu l-baḥri yamsī maʿa r-rijāhi ilh*. Zur arabischen Secundus-Überlieferung vgl. im übrigen Ullmann Nat.wiss. 164 f.

¹⁷ Vgl. Procopii De aedificiis V 3,3 (ed. Jacobus Havry, Vol. IV, Lipsiae 1964, p. 154,12 ff.): ἔτι μέντοι καὶ βαλανεῖον ἐν τῷ καταλυτηρίῳ τῶν βερεδαρίων καλουμένων ἐκ παλαιῶ διεφθαρμένον.

¹⁸ ʿAsk. Awāʿil I 344, –4 f.

setzung aus δημόσιος δρόμος, die etwa *al-ǧirā'u l-ʿammīyu* gelautet haben könnte, hat es nicht gegeben. Statt dessen hat man das Fremdwort *barīdun* verwendet, das in seinem Lautstand genau dem byzantinischen βέρονδος „Postpferd“ entspricht¹⁹. Man hat also auf die Benennung eines Teilbereiches zurückgegriffen, und dieses Wort hat sich dann semantisch stark differenziert.

Die Araber waren sich darüber im klaren, daß *barīdun* ein Fremdwort ist, aber ihre Erklärungen treffen nicht das Richtige. Nach ihrer Ansicht ist *barīdun* ein persisches Wort, das dort *buṛīda-yi dūnb* „mit gestutztem Schwanz“ gelautet habe und das von den Arabern entsprechend verkürzt übernommen worden sei²⁰. Auch die Form *buṛīda-yi dum* wird angegeben²¹. Bei dieser Etymologie hat vermutlich ein (allerdings unechter) Vers von Imra' al-Qais mitgespielt, der unter nr. 89 zitiert ist. In diese Richtung weist auch ein Scholion zu dem Vers des Aḥṭal:

idā l-yaʿāfiru fī azlālīhā laǧaʿat lam tastatīʿ šaʿwahā l-maqṣūṣatu l-ḥurudū „Wenn die jungen Gazellen im Schatten [der Bäume dieses Landes] Zuflucht suchen, können die gestutzten Tiere mit den schlaffen Adern an den Beinen ihren Lauf nicht erreichen“: Aḥṭal 169,4/(Bağd.) 65,3/(Qb.) nr. 49,8²². Der Scholiast (in margine der Bagdader Handschrift und bei Qabāwa) erklärt, daß der Dichter

¹⁹ Wie mir Rainer Degen freundlichst mitteilt, ist bei der Etymologie βέρονδος > *barīdun* keine aramäische Zwischenstufe anzusetzen. Im Syrischen ist das Wort lediglich bei Zacharias Rhetor, Leben des Severus (Patrologia Orientalis II 83,13) in der Umschrift *bṛud'* sowie in der Chronik des Michael Syrus (IV 251 b 3) in der Umschrift *byryd'* belegt. Für βέρονδος gibt es eine Anzahl von syrischen Belegen in unterschiedlichen Schreibungen, die bei Brock. Lex. Syr. 75 a und 95 b aufgeführt sind (*bildārā*, *bilīdārā*, *burdārā*, *brydr'* usw.). Weitere Stellen sind Bar Bahlūl 383,19 (*byldr'* mit der Erklärung *šāhibu l-barīdi awi r-rasūlu*) sowie 1007,5f. Daraus abgeleitet ist das Abstraktum *biḥdārīnā*, das mit den Erklärungen *taqalludu l-barīdi*, *fuṛānīqiyatum* und *fuyūḡīyatun* bei Bar Bahlūl 383,20f. verzeichnet ist. Vgl. dazu auch Brock. Lex. Syr. 75 a („*munus cursoris*“).

²⁰ Ḥamza Taṛṭḥ 39,2 ff.; Ḥuwārizmī Mafātḥ 63,9 ff.; Übs. Wiedemann Aufsätze I 674; Clifford E. Bosworth, JESHO 12, 1969, 141 = Bosworth, Medieval Arabic Culture and Administration, London 1982, nr. XV. Zu den persischen Formen vgl. Vullers I 232 a und 907 a.

²¹ Fāʿiq I 42,8 f./(Bğ.) 75,1 ff.; Nih. I 72,6 ff.; Ḥafāḡr Šifā' 39,15 f. Vgl. Vullers I 900 a.

²² WKAS II 231 b 38 ff.

die Posttiere mit den gestutzten Schwänzen gemeint habe (*arāda l-burūda l-maqṣūṣata l-aḏnābi*).

Diese Vorstellung ist dann auch in anekdotischer Form verarbeitet worden. So wird erzählt, daß bei einem persischen König die Kuriere mit Verspätung eingetroffen seien. Als er sie nach dem Grund dafür gefragt habe, hätten sie sich darüber beklagt, daß die Provinzgouverneure ihnen nicht die nötige Unterstützung und Versorgung hätten angedeihen lassen. Als der König die Gouverneure bestrafen wollte, hätten diese sich entschuldigt: Sie hätten nicht gewußt, daß es Kuriere des Königs gewesen seien. Da ordnete der König an, die Schwänze und Mähnen der Pferde zu stutzen, damit man sie dadurch als Kurierpferde erkennen könne. So sei der Ausdruck *burīd* (bzw. arabisch *barīd*) entstanden²³.

Obwohl diese Etymologie seit Étienne Quatremère²⁴ widerlegt ist, hat sie sich bei den Arabern bis in unsere Tage gehalten. Der sonst gut unterrichtete Ḥasan Kāmil aṣ-Ṣairafi vertritt sie ebenso²⁵ wie ‘Abd Allāh al-Ġubūrī²⁶. Eine andere Etymologie, nämlich das persische Verbum *burdan* „tragen“, ist von Addai Šīr²⁷ vorgeschlagen worden. Dieser Autor gibt aber gleichzeitig der lateinischen Etymologie *verēdus* den Vorzug. In einer modernen, allerdings unseriösen Publikation ist dann, mit Hinweis auf Addai Šīr, nur noch das persische *burdan* verzeichnet²⁸.

Es sei noch bemerkt, daß Edward William Lane auch das hebräische *pered* „Maultier“ zur Diskussion gestellt hat²⁹. Entsprechende etymologische Spekulationen haben auch im Hebräischen

²³ Yāqūt Buldān I 37,19 ff./35, -7 ff.

²⁴ E. Quatremère, Histoire des Sultans Mamlouks, Paris 1837, vol. II 2, 87–92, note 34.

²⁵ In seiner Edition des Diwāns des Buḥturī, Bd. II, Kairo 1963, p. 1226 (zu Gedicht nr. 494,14); Bd. V, Kairo 1978, p. 2969.

²⁶ In seiner Edition von b. Quṭ. Ġarīb ḥadīṯ, Bd. II, Baġdād 1977, p. 196 Anm. 78.

²⁷ Al-Sayyid ‘Addi Shir, A Dictionary of Persian Loan-Words in the Arabic Language, Beirut 1980, p. 18 f.

²⁸ Asya Asbaghi, Persische Lehnwörter im Arabischen, Wiesbaden 1988, p. 48. Vgl. die Rezension von Johannes Niehoff, Die Welt des Orients 20–21, 1989–90, 315–321.

²⁹ Lane 185 b.

Handwörterbuch von Wilhelm Gesenius ihren Niederschlag gefunden³⁰.

Heinrich Zimmern hatte die lateinische, auf ein keltisches Wort zurückgehende Etymologie *verēdus* gekannt. Nichtsdestoweniger schlug er für *barīd* noch eine andere Ableitung vor, die vom Akkadischen ihren Ausgang nimmt. Danach hätte es folgenden Weg gegeben:

akk. *purīdu*, *pirīdu* eig. „Eiler“, daher sowohl „Bein“, als „Eilbote“: > viell. arab.-pers. *barīd* Eilbote, Eilpferd (> viell. lat. *veredus* (spätgriech. βέβαιδος) Eilpferd (>, bzw. aus *paraveredus*, deutsch *Pferd*)³¹.

Auf diese Ableitung hatte dann Hermann Hirt als Möglichkeit verwiesen³², und Dominique Sourdel, der die Herkunft des lateinischen Wortes als „ungewiß“ bezeichnet, hatte „vielleicht Assyrisch“ hinzugefügt³³. Weniger reserviert haben sich van Lent und Qureshi geäußert³⁴, deren Eintrag folgendermaßen lautet:

barīd (Ass., < L *veredus* / Gk *beredos*): postal service; post horse, courier, and post ‚stage‘.

Hier wird durch die Pfeilrichtung der Eindruck hervorgerufen, daß das lateinische Wort ins Assyrische gedrungen sei!

Zu den Volksetymologien gehören schließlich drei arabische Ableitungen, die al-Qalqašandī referiert: Danach komme *barīd* von dem Ausdruck *baradtu l-ḥadīda* „ich habe das Eisen gefeilt“, denn das sei zu paraphrasieren: *arsaltu mā yuḥraḡu minhu* „ich habe die Späne, die von ihm abgelöst wurden, losgeschickt“. Oder *barīd* komme vom Verbum *abrada* „schicken“ (s. unten nr. 170–179), oder es hänge mit *barada* in der Bedeutung *ṭabata* „feststehen, beständig bleiben“ (vgl. Lane 183c) zusammen³⁵. Al-Qalqašandī be ruft sich für diese Etymologien auf al-Ḥalīl, jedoch steht derglei-

³⁰ Gesenius, 17. Aufl. (1915), 657a.

³¹ Heinrich Zimmern, Akkadische Fremdwörter als Beweis für babylonischen Kultureinfluß, Zweite Ausgabe, Leipzig 1917, 50. Zu *purīdu(m)*, *pirīdu* „Bein“ vgl. Soden AHW II 880b.

³² Hermann Hirt, Indogermanische Grammatik, Teil I, Heidelberg 1927, p. 170.

³³ EI² I (1960) 1045 a (s. v. Barīd).

³⁴ The Encyclopaedia of Islam, New Edition. Glossary and Index of Technical Terms, compiled by J. van Lent and H.-U. Qureshi, Leiden 1995, p. 39.

³⁵ Qalq. Šubḥ 14, 367, 3ff.

chen weder im Kitāb al-⁶Ain³⁶, noch im Tahdīb, im Lisān, im Tāğ, noch bei Lane.

Wie bereits angedeutet, hat sich das arabische Wort *barīdun* semantisch stark aufgefächert. Es hat hier einen Prozeß gegeben, der im Deutschen in ähnlicher Weise verlaufen ist. Auch unser Wort „Post“ hat mehrere Konnotationen, die sich zu semantisch klar umrissenen Komplexen verselbständigt haben. Das Etymon ist lateinisch *posita*, ein substantiviertes Partizip, mit dem der Standort der Boten und Pferde, also das Relais, bezeichnet wird. Über das italienische *posta* und das französische *poste* ist das Wort im 16. Jhd. ins Deutsche gedrungen³⁷. „Post“ kann im Deutschen somit den Ort, d.h. die Poststation, das Postamt als Gebäude, meinen. Diese Bedeutung habe ich im Sinn, wenn ich frage: „Können Sie mir bitte sagen, wie ich hier zur Post komme?“ Sage ich: „Ich will noch schnell die Post zum Briefkasten bringen“, so meine ich die „Briefe“. Stelle ich fest: „Die Post kommt heute aber spät“, so denke ich an den „Briefträger“. Und mit dem Seufzer: „Die Post erhöht schon wieder die Gebühren“ mache ich meinem Unmut über die Institution, die Deutsche Post AG, Luft. Hier ist „Post“ ein Abstraktum. In älterer Zeit hatte „Post“ auch die Bedeutung „Botschaft, Nachricht, Kunde“. So sagt Herder: „Schon erscholl die Post des Krieges“. Und gelegentlich ist auch die Distanz zwischen den Poststationen intendiert, so, wenn Goethe sagt: „Zu Fuß bin ich zwei Posten von Neapel gekommen“ oder „Diese 12¹/₄ Posten oder 24¹/₂ Meile“³⁸.

Einen ganz ähnlichen Prozeß hat es im Arabischen gegeben. Einige der arabischen Philologen sind der Meinung, daß sich die Bedeutungsentwicklung des Wortes *barīdun* folgendermaßen vollzogen habe: Die Grundbedeutung sei das Maultier bzw. das Pferd oder jedes andere Tier, das im Postdienst steht. Dann sei das Wort auf den Boten bzw. Kurier übertragen worden, der auf jenem Tier reitet, und schließlich sei mit *barīdun* auch die Wegstrecke be-

³⁶ ʿAin (Smr.) VIII 27, –3 bis 30,9 (s. r. *brd*).

³⁷ Friedrich Kluge, Etymologisches Wörterbuch, 6. Aufl., Straßburg 1905, 302b; Wolfgang Pfeifer, Etymolog. Wörterbuch p. 1030 f. (vgl. oben Anm. 11).

³⁸ Jacob und Wilhelm Grimm, Deutsches Wörterbuch, Siebenter Band, bearbeitet von Matthias von Lexer, Leipzig 1889, Sp. 2020.

zeichnet worden, die zwischen zwei Poststationen zurückzulegen ist³⁹. Bei anderen Autoren ist die Entwicklung nicht so klar dargestellt, jedoch differenzieren auch sie die verschiedenen Bedeutungen⁴⁰. Zu diesen kommen noch einige Bedeutungserklärungen hinzu, die ad hoc gemacht sind: In einem Scholion sagt at-Tibrīzī, daß abū Tammām mit dem Ausdruck *al-burudu* auch das Zeichen gemeint haben könnte, das man aus Steinen errichtet, damit man dadurch den Umfang einer Poststrecke erfährt⁴¹. Aber das ist eine recht vage Interpretation, die durch den Befund der Belege nicht bestätigt wird. Eine Bedeutung „Meilenstein“ für *barīdun* ist sonst nicht nachzuweisen. Ebenfalls in einem Scholion findet sich die Erklärung: *al-barīdu šiddatu s-sairi wa-sur'atuhū* „*Al-barīd* bedeutet das angestrengte und eilige Reisen“⁴². Aber auch dies ist nur eine Kontextinterpretation, mit der eine ungewöhnliche Diktion erklärt werden soll (s. unten nr. 1). Eine Wortbedeutung ist es nicht. Bei ad-Damīrī lesen wir schließlich, daß *al-barīd* auch eine Bezeichnung für den Tiger (*al-babīnū*) sei⁴³. Dieser Irrtum kommt dadurch zustande, daß das Wort *furāniqun* nach Meinung der späteren Lexikographen auch den Tiger bezeichnet, während es in Wirklichkeit doch ein Synonym für den „Kurier“ (*barīdun*) ist (s. unten p. 58).

Der erste Ansatz aber, den al-Ḥuwārizmī und az-Zamaḥšarī vertreten, scheint ganz plausibel zu sein. Da ὄ βέγηδος „Postpferd“ bedeutet, sollte man annehmen, daß auch *al-barīdu* ursprünglich das Tier bezeichnet, das im Postdienst eingesetzt wird, ganz gleich, ob es sich um ein Pferd, ein Maultier oder ein Kamel gehandelt hat. Wenn nun Mu'āwiya es gewesen ist, der den Nachrichtendienst aufgebaut bzw. reaktiviert hat, so müßten die frühesten Belege für das Wort aus den Jahren 41–60/661–680, der Regierungszeit dieses Kalifen, stammen. Das scheint durch das Material, das uns zu *barīdun* in der Bedeutung „im Postdienst verwendetes Tier“ zur Verfügung steht, bestätigt zu werden. Es sind Verse von Anas ibn abī Unās (nr. 64), Yazīd ibn Mu'āwiya

³⁹ Ḥuwārizmī Mafātīḥ 63,11 ff.; Fā'iq I 42,8 f./ (Bğ.) 75,2 ff.; Nih. I 72,6 ff.; Lane 185 b.

⁴⁰ Tibrīzī Schol. Ḥam. 183, –6 ff./I 352,8 ff.; Yāqūt Buldān I 37,9 ff./35,9 ff.

⁴¹ Schol. a. Tammām nr. 45,48 (Bd. II p. 21,3 f.); vgl. unten nr. 72.

⁴² Al-Qāsim ibn Muḥammad ibn Baššār al-Anbārī, Schol. Muḥ. p. 305,2.

⁴³ Damīrī Ḥayāt I 141,17.

(nr. 65), Aiman ibn Ḥuraim (nr. 66), al-Aḥṭal (nr. 67), al-Baʿīṭ ibn Ḥurait̃ (nr. 68), ʿAdī ibn ar-Riqāʿ (nr. 69), aṭ-Ṭirimāḥ (nr. 70), al-Walīd ibn Yazīd (nr. 71) usw. Aus dieser Chronologie fallen scheinbar die Verse des Imraʿ al-Qais (nr. 63) heraus. Aber sie sind eine spätere Fälschung, denn die Reise des Imraʿ al-Qais an den Hof des byzantinischen Kaisers Justinian, die ungefähr im Jahre 550 stattgefunden haben soll, ist eine Legende, und die Verse vertragen ihre Unechtheit auch dadurch, daß in sie gleich drei Fachtermini des neuen Nachrichtenwesens eingebaut worden sind, nämlich *al-barīdu*, *sikkatun* und *al-furāniqū*.

Der chronologische Ansatz in der zweiten Hälfte des 1./7. Jahrhunderts wird nun aber über den Haufen geworfen durch andere Verse, in denen *barīdun* die Bedeutung „Kurier, Postbote“ hat und die zum Teil in vorislamische Zeit, d. h. bis ins 6. Jhdt., zurückreichen. Diese Verse stammen von al-Muṭaqqib al-ʿAbdī (nr. 1), al-Muzarrid ibn Ḍirār (nr. 2), Mālik ibn Nuwaira (nr. 3) und Mutammim ibn Nuwaira (nr. 4)⁴⁴. Über ihre Echtheit kann kein Zweifel herrschen, und damit wird klar, daß die Bedeutungsentwicklung des Wortes *barīdun* nicht so einfach gewesen ist, wie die arabischen Gelehrten gedacht haben. Ich vermute also, daß die Araber schon im 6. Jhdt. byzantinische Kurier getroffen haben, die in den Provinzen des Reiches den Nachrichtendienst versahen. Wenn sie einen solchen Boten mit *barīd* bezeichnet haben, so haben sie den Ausdruck βέρονδος, den sie in diesem Zusammenhang gehört hatten, irrtümlich vom Pferd auf den Reiter übertragen. Für die Araber war fortan der Begriff „Bote“ dominierend, was die Fülle der Belege zeigt. Keine der anderen Teilbedeutungen des Generalbegriffs „Post“ ist so reich dokumentiert. Aus dieser frühesten Bedeutung müssen sich die anderen Bedeutungen entwickelt haben. Dabei ist es durchaus möglich, daß die anfänglich falsche Bedeutungsassoziation korrigiert wurde, als Muʿāwiya die Institution reorganisierte. Eine Übernahme von Fremdwörtern in mehreren Schüben mit jeweils modifizierter Bedeutung ist ja nichts Ungewöhnliches. Jedenfalls war das Wort *barīd* zu Muʿāwiya's Zeit schon so geläufig, daß man es auch zur Bezeichnung der ganzen

⁴⁴ Auch der Vers des Waraqa ibn Naufal (nr. 6) wäre hier zu nennen, wenn er echt wäre.

Institution verwenden konnte und daß sich eine Lehnübersetzung aus $\delta\eta\mu\acute{o}\sigma\iota\omicron\varsigma$ $\delta\rho\acute{o}\mu\omicron\varsigma$ erübrigt hat.

Morphologisch ist *bañdun* ins Arabische vollkommen integriert. Nach dem Muster von *qaḏībun* : *quḏubun* „Zweig, Rute“ oder *kaḏībun* : *kuṭubun* „Sandhaufen“⁴⁵ bildet es den Plural *burudun*. Der Plural kommt naturgemäß nur bei den Teilbedeutungen „Kuriere“ (nr. 6, 36–38, 57, 62, 102) und „Posttiere“ (nr. 70, 72) vor. Einmal werden auch „Poststrecken“ mit *burudun* bezeichnet (nr. 129), weil die Zahl *arbaʿa* „vier“ den Plural erfordert. Die *aṣḥābu l-burūdī* „die Vorsteher der Post“ bei ibn Ḥauqal (nr. 105) sind ein die Logik verletzender Vulgarismus.

Metri causa kann *burudun* zu *burdun* verkürzt werden. Diese Form kommt in der Bedeutung „Kuriere“ in den nrr. 16 und 20 sowie in der Bedeutung „Posttiere“ in den nrr. 67 und 73–75 vor. Bei al-Mutanabbī und ibn Ḥayyūs können mit *burdun* sowohl „Kuriere“ als auch „Posttiere“ gemeint sein (nr. 149–153). In einem Ḥadīṭ (nr. 33) wird die Form *burdun* aus Gründen der Assoziation zu *ʿahdun* überliefert.

Im folgenden führe ich die Belege nach den fünf Hauptbedeutungen gruppiert auf. Innerhalb der einzelnen Gruppen ist teilweise chronologisch verfahren worden. Die Prosastellen entziehen sich jedoch zumeist einer chronologischen Fixierung, da ein späterer Schriftsteller oft Geschichten und Formulierungen übernimmt, die auf eine ältere, nicht mehr greifbare Quelle zurückgehen. Zum Teil sind für die Anordnung auch systematische Gesichtspunkte maßgeblich gewesen. Inhaltlich Zusammengehörendes und sprachlich ähnliche Formulierungen sind hier auch im Zusammenhang behandelt.

⁴⁵ Wright I 201 BC.

II. *barīdun* in der Bedeutung „Bote, Postbote, Eilbote, Kurier“

1. *rubba baldatin . . . qaṭa‘tu bi-fatlā’i l-yadaini darī‘atin yağūlu l-bilāda saumuhā wa-barīduhā* „Wie manche Gegend habe ich auf einer weit ausgreifenden [Kamelin] mit breitgestellten Vorderbeinen durchquert, deren rasender Lauf und Kurier die Landstriche hinwegraffen“: al-Muṭaqqib al-‘Abdī⁴⁶, in Muf. 28/(Th.) 22,6⁴⁷.

2. *fadatka ‘Arāba l-yauma ummī wa-ḥālātī wa-nāqatiya n-nāğī ilaika barīduhā* „Meine Mutter, meine Tante und meine Kamelin, auf der der Kurier zu dir eilt, sollen heute für dich, ‘Arāba, das Lösegeld sein!“: Muzarrid 5,25⁴⁸ = Şih. I 213 paen./II 447 b 16f. = Lis. 4,53, -3/3,87 a 1f. = Qalq. Şubḥ 14,366, -5 = Lane 185 c⁴⁹.

3. *wa-aqbalat sarātu Banī l-Baršā’i . . . talāta layālin min Sanāmin ka-annahum barīdun wa-lam yaṭwū wa-lam yatazawwadū* „Es kamen die Führer der Banū l-Baršā’ . . . vom [Berge] Sanām in drei Tagesmärschen heran, [so schnell] als seien sie Kuriere, ohne sich aufzuhalten und ohne zu furagieren“: Mālik ibn Nuwaira⁵⁰, in Aşma‘iyāt 26/67,8 = Aḥfaş Iḥt. II 73,8 = Bakrī Muġam 514, 11/1196,13.

4. *a-āṭarta hidman bāliyan wa-sawīyatan wa-ğī’ta bihā ta‘dū barīdan muqazza‘ā* „Hast du [al-Muḥill] einen zerschlissenen Lumpen und eine Sänfte vorgezogen, und bist du damit wie ein zur Eile getrie-

⁴⁶ Zweite Hälfte des 6. Jhdts., s. GAS II 188f.

⁴⁷ Die Koordination eines Verbalabstraktums (*saumun*) mit einem Konkretum (*barīdun*) hat die Scholiasten irritiert. Daher deuten sie das letzte Wort um. Es sei hier ebenfalls Abstraktum und bedeute *šiddatu s-sairi wa-sur‘atuhū*. Dieser Deutung folgen Ch. Lyall („whose swift course in her ceaseless post“) und A. A. Bevan im Glossar p. 165 („ceaseless course“). Vor den Gefahren einer Kontextinterpretation sei also nachdrücklich gewarnt!

⁴⁸ Al-Muzarrid ibn Dirār hat noch das Aufkommen des Islams erlebt, s. GAS II 241.

⁴⁹ Der Scholiast – es ist Ta‘lab – erklärt: *ai sairuhā fi l-barīdi*. Dementsprechend übersetzt Lane: „ . . . and my she-camel that is swift in her course to thee from one station to another“.

⁵⁰ Ermordet im Jahre 13/634, s. GAS II 203.

bener Kurier angelaufen gekommen?“: Mutammim ibn Nuwaira, in Muf. 67,47 = Nöld. BzP 103,5 = Takmila IV 328 a paen. f. = ẖiz. II 434,17/(Hārūn) V 346 ult. (Var. *bašīran* Tahdīb 1,185 a 11 = Lis. 10,144, 17/8, 272 a, -3).

5. *mā rāʿanī illā barīdun muwāšikun bi-wahyin ʿalaihi n-niqsu wa-hwa maḥīnū* „Kaum hatte ich es mich versehen, als auch schon ein Eilbote dastand mit einem mit Tinte beschriebenen Brief, der versiegelt war“: Anon., in Ġīm (Iby.) II 214b 5f. = Ullmann Admin. nr. 555.

6. *lam tuġni ʿan Hummuzin yauman ḥazāʾīnuhū . . . wa-lā Sulaimāna id dāna š-šūʿubu lahū wa-l-ġinnu wa-l-insu taġrī bainahā l-burūdū* „Eines Tages aber hatten weder dem Hurmuz seine Schätze etwas genützt . . . noch dem Salomon, dem sich doch die Völker unterworfen hatten, Dämonen wie Menschen, zwischen denen die Boten hin- und herlaufen“: Waraqa ibn Naufal, in Aġ. 3,14 paen. f./121 paen. f. = ẖiz. II 37 paen. f./(Hārūn) III 389,8f.⁵¹

7. *wa-innī anuṣṣu l-ʿisa ḥattā ka-annanī ʿalaihā bi-aġwāzi l-falāti barīdū* „Ich sporne die hellgelben Kamelinnen zur höchsten Geschwindigkeit an, so daß ich auf ihnen inmitten der Wüste gleichsam ein Postreiter bin“: Anon., in Tahdīb 14,107 a 3f. = Lis. 4,53,13/3,86 b 11f. = Yāqūt Buldān I 37,14/35,13.

8. *ḡazā llāhu ʿannā wa-l-ḡazāʾu bi-kaffihī ʿAmāyata ḥairan umma kulli tarīdī * fa-lā yazdahihā l-qaumu in nazalū bihā wa-in arsala s-sulṭānu kulla barīdī* „Möge Gott, in dessen Hand die Vergeltung liegt, dem [Berg] ʿAmāya, der Mutter eines jeden Flüchtlings, an unserer Statt Gutes vergelten! Denn die Leute achten ihn nicht gering, wenn sie sich dort niederlassen und wenn die Regierung all ihre Kuriere (d.h. Häscher) ausschickt“: Aġ. 20,160, 3f./24,172,9f. = Ḥam. 95, -4f./I 197,9f. = Yāqūt Buldān III 722,7f./IV 152 b paen. ff. = Qattāl 12,1f.

9. *tumma ḡāʾa l-barīdu yuḥbiru anna l-qauma turran lam yuḥramū t-taufiqā* „Dann kam der Kurier mit der Nachricht, daß keinem Menschen Glück und Wohlstand vorenthalten werde“: Ġāḥiz Bigāl 69,7/Ras. (Hārūn) II 286,4⁵².

⁵¹ Suhailī Rauḍ I 125,7f. hat einen anderen Text.

⁵² Nach der Nebenüberlieferung ist der Dichter ʿUtba ibn Šammās, der diese Verse gemacht hat, als ʿUmar ibn ʿAbd al-ʿAzīz im Jahre 99/717 das Kalifat übernahm.

10. *ība yaumī wa-laḏḏa šurbu s-sulāfah id atānī na‘īyu man bi-r-Ruṣāfah* * *wa-atānā l-barīdu yan‘ā Hišāmān wa-atānā bi-ḥātamin li-l-ḥilāfah* „Ich hatte mir einen guten Tag gemacht und vergnügte mich mit dem Genuß des Weins, als plötzlich einer kam, der mir den Tod des Mannes anzeigte, der sich in ar-Ruṣāfa aufgehalten hatte. Es kam also der Kurier zu uns, der Hišām’s Tod verkündete, und er überbrachte uns einen Ring [als Insignie] des Kalifats“: Ag. 6,108 ult. f./7,16,13f. = ‘Uyūn III 123 paen. f. = Walīd b. Y. 60,1f. (Var. *wa-atānī mubašširi bi-r-Ruṣāfah* * *wa-atānī bi-burdatin wa-qaḏībin* Mas. Murūḡ VI 5,1f. [§ 2238]).

11. *īla laili wa-bittu usqā l-mudāmā id atānī l-barīdu yan‘ā Hišāmā* * *wa-atānī bi-ḥullatin wa-qaḏībin wa-atānī bi-ḥātamin tumma qāmā* „Eine lange Nacht habe ich damit verbracht, mir Wein geben zu lassen; da trat plötzlich ein Kurier auf mich zu, der Hišām’s Tod verkündete. Er überbrachte mir Ehrenkleid und Szepter, er überbrachte einen Ring, dann erhob er sich [wieder]“: Ġāḥiḏ Bigāl 62,10f./ Ras. (Hārūn) II 275,8f. = Ag. 6,110,15f./7,19,14f. = ‘Uyūn III 124,2f. = Walīd b. Y. 86/(‘Aṭw.) 85,1 f.

12. *idā mā barīdu š-Ša‘mi aqbala nahwanā bi-ba‘ḏi dawāhī d-dahri sāra fa-asra‘ā* * *fa-in kāna šarran sāra yauman wa-lailatan wa-in kāna ḥairan qaṣṣada s-saira arba‘ā* „Wenn der Kurier aus Syrien sich auf den Weg zu uns macht mit der Nachricht von einem epochalen Unglück, dann eilt er, was er nur kann. Ist es etwas Schlimmes, so braucht er einen Tag und eine Nacht; ist es etwas Gutes, so verteilt er die Reise auf vier Tage“: Anon., bei Ġāḥiḏ Bigāl 63 paen. f./ Ras. (Hārūn) II 277,5ff. (Var. *bi-ba‘ḏi d-dawāhī l-mufzi‘ati fa-asra‘ā* Ġāḥiḏ Bayān II 117 ult. f./III 230,6f.).

13. *atānā l-barīdu t-Taḡlibīyu fa-rā‘anā lahū ḥabanun šaffa l-fu‘āda fa-an‘amā (?)* * *bi-mauti abī Ḥafšīn fa-lā āba rākibun bi-mauti abī Ḥafšīn aḥabba wa-arsamā* „Ein Bote vom Stamme Taḡlib ist zu uns gekommen; da hat uns eine durch ihn übermittelte Nachricht, die das Herz verzehrt und < >, zutiefst erschreckt. Er verkündete nämlich den Tod des abū Ḥafš. Möge kein Reiter, der sein Tier im Paßgang und Trott laufen läßt, mit der Nachricht vom Tode des abū Ḥafš je wiederkehren!“: Ġāḥiḏ Bigāl 69 paen. f./ Ras. (Hārūn) II 287,1ff. = ‘Urwa b. Uḏ. 47⁵³.

⁵³ ‘Urwa ibn Uḏaina ist um 130/748 gestorben, s. GAS II 425.

14. *idā māta bnu Ḥārīḡata bni Ḥiṣnin fa-lā maṭarat ʿalā l-arḡi s-samāʿū * wa-lā raḡaʿa l-barīdu bi-ḡunmi ḡaiṣin wa-lā ḡamalāt ʿalā t-ṭuhri n-nisāʿū* „Wenn [Asmāʿ] ibn Ḥārīḡa ibn Ḥiṣn stirbt, soll der Himmel der Erde keinen Regen [mehr] spenden; kein Kurier soll mehr mit der Nachricht heimkehren, ein Heer habe Beute gemacht, und die Frauen sollen nicht mehr in Reinheit empfangen!“: Ğumaḡī Ṭabaqāt § 718 (p. 539,6f.) = Ğāḡiz Biḡāl 63,1f./Ras. (Hārūn) II 276,3f. = b. a. d-Dunyā Makārim 127,11f. [§ 464] (Var. *al-baṣīru* a. Tammām Waḡṣīyāt 409,1f. = Marzb. Muqtabas 290,7f. = Aḡ. 17,108,14f./19,189, 8f.)⁵⁴.

15. *naʿā n-nāʿī abā Qaṭanin Suwaidan wa-wāfanā bi-maṣraʿihi l-barīdū* „Jemand hat den Tod des abū Qaṭan Suwaid angezeigt, und ein Kurier hat uns die Nachricht, daß er gefallen sei, überbracht“: Masʿūd ibn Mālik al-Ĝarmī, bei Ḥālid. Aṣbāḡ II 131,13.

16. *fa-ayyu mriʿin ʿaṣ-Ṣaʿmu bainī wa-bainahū atatnī bi-buṣrā burduhū wa-rasāʿiluh* „Welch ein Mann ist das, von dem ich durch Syrien getrennt bin, dessen Kuriere und Sendschreiben mir nun eine frohe Botschaft bringen?“: Anon., bei Muʿāfā Ğālīs I 520,7f. = II 205,3 = III 101,5 = b. ʿAsākir Taʿrīḡ, ed. Naṣāṭ Ğazzāwī, Dam. 1404/1984, Bd. I 26,3⁵⁵.

17. *kam min barīdin li-abī Muslimin ḡāʿa ʿalā t-ṭayyi bi-tūmārī* „Wie mancher Bote hat unter dem Siegel der Verschwiegenheit eine Schriftrolle von abū Muslim gebracht!“: Abān al-Lāḡiqī⁵⁶, bei Ṣūlī Aurāq I 45,13.

18. *waqāʿiʿu qad sakabta bihā sawādan ʿalā mā ḡmarra min rīṣi l-barīdī* „Schlachten, bei denen du schwarze Farbe über die Federn des Kuriers, die [zuvor] rot waren, ausgegossen hast“: a. Tammām 107,4/nr. 47,40⁵⁷.

⁵⁴ Zu weiteren Quellen und Varianten vgl. Müller Unters. Kumait p. 38 v.2 (= 40 v.2).

⁵⁵ Der Vers wird als Beispiel für festes Hamza statt Waṣla angeführt. Das erste Wort ist nicht sicher überliefert. Das Facsimile der Handschrift des Taʿrīḡ Dimaṣq I 384 paen. hat *yataʿattā*, die Edition von Ğazzāwī hat: *bi-abya mruʿun*.

⁵⁶ Gest. um 200/815, s. GAS II 515f.

⁵⁷ Nach der Erklärung der Scholiasten hefteten die Kuriere an ihre Brieftaschen eine rote Feder, wenn es eine Niederlage zu melden gab oder wenn Hilfstruppen mobilisiert werden mußten. Bei einer Siegesnachricht trugen sie eine schwarze Feder. In

19. *futūhun lau fuhimna bi-ğairi ḥaṭṭin idan la-fuhimna ‘an ḥalaqi l-barīdī* „Wenn man [diese] Siegesnachrichten ohne einen Schriftzug [gelesen zu haben] verstehen könnte, so könnte man sie an den zerrissenen Kleidern des Kuriers ablesen“: a. Tammām 110,13⁵⁸.

20. *a-lā bliğ amīra l-mu‘minīna Muḥammadan risālata nā’in ‘an ḡanābahi šāḥiṭī * bi-anna bna Wahbin ḥīna yašḥaḡu šāḥiḡun yumirru ‘alā l-qirtāsi aqlāma ḡālīṭī * aḥabba biḡāla l-burdi ḥubban mudāḥīlan da‘āhu ilā ḡiṣyānihā fī l-marābiṭī * wa-lau lā amīru l-mu‘minīna la-aṣbaḥat uyūru biḡāli l-burdi ḥašwa l-ḥarā’iṭī* „Auf, übermittle dem Muḥammad, dem Befehlshaber der Gläubigen, die Botschaft eines Mannes, der von seiner Hoheit und Gnade weit entfernt ist! Daß nämlich ibn Wahb, wenn ein Maultier schreit, auf dem Papyrusblatt lauter Schreibfehler macht. Er hegt für die Maultiere der Kuriere eine intime Liebe, die ihn veranlaßt, sie dort, wo sie angebunden sind, zu bespringen. Gäbe es den Befehlshaber der Gläubigen nicht, so wären die Postsäcke mit den Penissen der Maultiere der Kuriere gefüllt“: Di‘bil ibn ‘Alī, bei Šūlī Adab 195,5 ff. Bei b. Manzūr Mšr. TD 8,186,5f. = Di‘bil (Zol.) 128/(Duğ.) 141 sind nur Vs. 1 und 2 (mit Var.) überliefert⁵⁹.

21. *la-qad ḡā’a l-barīdu yanuttu* (Var. *yabuttu*) *ḡaulan šaḥīya l-lafzi mašḥūma l-ma‘ānī* „Ein Kurier ist eingetroffen, der eine Nachricht von angenehmem Wortlaut und verständlichem Inhalt verbreitet hat“: Buḥturī 851,22.

22. *ṭalaba ḡ-dīkra fā’itan wa-tasammā bi-l-Barīdīyi ḥīna māta l-barīdū* „Abū Yūsuf Ya‘qūb hat den guten Ruf, der ihm doch entgangen ist, haben wollen und sich [deshalb] al-Barīdī genannt, als der Postbote⁶⁰ (d. h. sein Vater) gestorben war“: Buḥturī 210,43.

der Rezension des Šūlī (ed. Ḥalaf Rašīd Nu‘mān) nr. 48,40 ist statt *iḥmarra* auch die Variante *ibyadḡa* überliefert.

⁵⁸ Der Vers ist nur in der Rezension des ‘Alī ibn Ḥamza al-Iṣfahānī überliefert. Das Gedicht, das an Ḥālid ibn Yazīd aš-Šaibānī oder abū Sa’īd at-Taḡrī gerichtet ist, ist offenbar unecht. Vgl. die Nr. 49 in der Rezension des Šūlī (ed. Ḥalaf Rašīd Nu‘mān) und die Edition von ‘Azzām, Bd. IV, p. 635–640.

⁵⁹ Satire auf al-Ḥasan ibn Wahb, als dieser das Amt des Postmeisters erhielt.

⁶⁰ Beachte die Ironie! Der Vater der drei Barīdīyūn abū ‘Abd Allāh, abū l-Ḥusain und abū Yūsuf war Postmeister (*šāḥib al-barīd*) in al-Baṣra, vgl. Dominique Sourdel, EI² I 1046f.

23. *ṣabruḥā* (sc. *istika*) *li-l-uyūri yūhimunūhā ḥuliqat min ḥiḡāratin au ḥadīdī* * *laisa taḥfā bali l-fayāšīlu taḥfā wa-ka-dāka t-tarīqu mulḥfi l-barīdī* „Die Art, wie dein Anus die Penisse verkraftet, läßt mich vermuten, er sei aus Stein oder Eisen erschaffen. Der wird nicht wund, aber die Eichel n scheuern sich wund: genauso macht der Weg dem Kurier wunde Füße“: b. -Rūmī (Naṣṣār) II 542,4f.⁶¹

24. *inna Wahba bna Sulaimāna bni Wahbi bni Sa‘idī* * *hatakat ḡartatuhū sitra abihī min ba‘idī* * *inna kaṣfa l-ḥabari l-mastūri min ša‘ni l-barīdī* „Der Furz des Wahb ibn Sulaimān ibn Wahb ibn Sa‘id hat den Vorhang seines Vaters schon von weitem zerrissen: Eine vertrauliche Nachricht zu enthüllen gehört ja zum Geschäft eines Postboten“: b. -Rūmī (Naṣṣār) II 568.

25. *qad ba‘atta l-mubašširāti barīdan bi-ḡināhu fa-lā tukadḏib barīdak* „Du hast mit einem Kurier Briefe geschickt, die die gute Botschaft verkünden, daß er reich geworden sei. Nun darfst du deinen Kurier auch nicht desavouieren“: b. -Rūmī (Naṣṣār) II 616,45⁶².

26. *kam tā‘ihin bi-wilāyatin wa-bi-‘azlihī ya‘dū* (Var. *rakaḏa*) *l-barīdū* * *sukru l-wilāyati tayyibun wa-ḥumārūhū ṣaf‘un šadīdū* „Manch einer prahlt mit seinem hohen Amt, während der Kurier schon mit der Nachricht von seiner Absetzung angelaufen kommt. Den Rausch eines hohen Amtes zu spüren ist köstlich, aber der Katzenjammer ist [wie] eine heftige Ohrfeige“: b. -Mu‘tazz (Smr.) I 494 = Šūlī Aurāq III 134,11f. (Varr. *ša‘bun šadīdun* Ps. Ġāḥiḏ Maḥāsīn 65,2f. = Ḥuṣrī Zahr 826,2f. = Tā‘āl. Tīmār 619,14f. [nr. 1030], *ḡullun šadīdun* Tā‘āl. Taḥsīn 69,12).

27. *wa-ḡā‘a bi-l-faḥi kitābun wāridū* * *yaṣḏuquhu š-šadda barīdun ḡāhidū* „Ein eintreffender Brief brachte die Siegesnachricht; ein Kurier, der sein Äußerstes gab, ist damit wahrhaftig schnell gelaufen“: b. -Mu‘tazz (Smr.) I 443,386.

28. *sa‘altu barīdan min Ḥurāsāna ḡā‘iyan a-māta Ḥuwārizmīyukum qāla li na‘am* „Ich fragte einen Kurier, der aus Ḥurāsān gekommen war: ‚Ist bei euch [abū Bakr] al-Ḥuwārizmī gestorben?‘ Er antwortete mir: ‚Ja‘“: b. -Anb. Nuzha 326,6f. = b. ‘Abbād App. 219,1 (Varr. *aḡūlu li-rakbin . . . rā‘ihin* Yāqūt Iršād II 314,3/VI 256,6f., *aḡūlu li-rakbin . . . aḡbalū* Ṣafādī Ġaiṭ II 294,12f.).

⁶¹ Spott auf einen homosexuellen Sekretär. Vgl. unten nr. 60.

⁶² Lob auf al-Qāsim ibn ‘Ubaid Allāh.

29. *wa-qultu a-nāsin dā d-dumustuqu šukrahū idā ḡā'ahū bi-l-'afwi minka barīdū* „Ich sagte: Vergißt denn dieser byzantinische Heerführer, dankbar zu sein, wenn dein Kurier ihm mitteilt, daß du verziehen hast?“. b. Hāni' 13/(Ya'lāwī) 21,67.

30. *li-llāhi 'ainā man ra'ā iḥbātahū* (Var. *ikbābahū*) *lammā atāhu barīduhā l-iḡfīlū* „Wie trefflich sind die Augen dessen, der seine Demut sah, als der Eilbote bei ihm eintraf“. ib. 40/79,13.

31. *wa-kun lī barīdan bi-bābi l-barīdi fa-anta bi-aḥbāri šauqī ḥabīrū* „So sei denn für mich ein Bote beim Posttor [in Damaskus], denn du kennst die Kunde von meiner Sehnsucht“. 'Imād Ḥarīda (Dimašq) 22,1 = a. Šāma Rauḍ. I 245 ult. (Jahr 570) = Yāqūt Iršād VII 84,3/19,16,7f. = 'Imād 78,17.

32. *wa-la-qad yakūnu . . . ma'wā t-tarīdi . . . wa-maḥaḥḥa raḥli l-āmīlīna wa-multaqā sārī fuyūḡi bašā'irin wa-barīdi* „Er ist wohl auch die Zuflucht des Verbannten, die Stelle, wo die Hoffenden absatteln können, und der Ort, an dem ein nachts mit guten Nachrichten reisender Bote und ein Kurier zusammentreffen“. b. -Sā'ātī II 379,14.

33. *innī lā aḥīsu bi-l-'ahdi wa-lā aḥbisu l-burda*⁶³ „Ich breche keinen Vertrag, und ich halte keine Boten auf“. der Prophet, bei b. Dāwūd Sunan III 83,3f. (nr. 2758) = Fā'iq I 188,18f./ (Bğ.) 379,2f. = Nih. I 72,5.

34. *idā abradtum ilaiya barīdan fa-ḡ'alūhu ḥasana l-waḡhi ḥasana l-ismi* „Wenn ihr einen Boten zu mir auf den Weg schickt, so nehmt einen, der ein schönes Gesicht und einen schönen Namen hat“. der Prophet, bei b. Qut. Ġarīb -ḥadīḡ I 287,11f. = II 197,1 = Ġāḥiz Ras. (Hārūn) IV 222,6f. = b. Farīḡūn Ġawāmi', Ms. Saray Ahmet III 2768, fol. 77 a oben (= Facs. Frankfurt a.M. 1985, p. 153) = Fā'iq I 42,7/(Bğ.) 74 paen. f. = Nih. I 72,11f.

35. *fa-anšudukumu llāha an lā yukaffinanī raḡulun minkum kāna amīran au 'arīfan au barīdan* „Ich beschwöre euch bei Gott, daß mich kein Mann von euch ins Leichentuch hülle, der einmal Befehlshaber oder Vorsteher oder Kurier war“. abū Darr al-Ġifārī⁶⁴, bei b. Ḥanbal Musnad V 166, -4 = b. Qut. Ġarīb -ḥadīḡ II 196,8f. = Fā'iq II 274, -4f./ (Bğ.) III 91, -7f.

⁶³ Wegen der Parallelität zu *al-'ahd* wird *al-burda* hier mit Sukūn überliefert.

⁶⁴ Gefährte des Propheten, gest. 32/652-53.

36. *kāna Yūsufu wazīru maliki Miṣra mina n-nabāhati bi-l-mauḏi'i llaḏī lā yudfa'u wa-lahu l-burudu wa-ilaihi yarḡi'u ḡawābu l-aḥbāri* „Joseph, der Minister des Königs von Ägypten, hatte einen unangreifbaren Ruf. Ihm unterstanden die Kuriere, und bei ihm liefen alle Nachrichten zusammen“: Ğāḥiḡ Ḥayaw. IV 31,4f./86,13f.

37. *wa-ḏālika maṣḥūrun fi l-ḥamāmi l-huddā idā ḡu'ilat burudan* „Das ist allgemein bekannt bei den Brieftauben, wenn sie als Kuriere verwendet werden“: Ğāḥiḡ Ḥayaw. (Hārūn) I 97,3⁶⁵.

38. *wa-ammā l-qamaru fa-innahū . . . yadullu 'alā . . . r-rusuli wa-l-burudi wa-l-aḥbāri* „Der Mond deutet auf Boten, Kuriere und Nachrichten hin“: a. Ma'ṣar Mṣr. –Mudḥal 5,31.

39. *fa-lammā an ḡā'a l-baṣīru ya'ni l-barīda llaḏī abradahū Yūsufu ilā Ya'qūba . . .* „Als nun der Bote, das heißt der Kurier, den Joseph zu Jakob geschickt hatte, angekommen war . . .“: Ṭab. Ta'rif I 1,408 paen. f.

40. *wa-kāna l-barīdu awi r-rasūlu idā warada mina l-'Irāqi qāla* (sc. *al-Ḥaraṣīyu*) *lahū: kaifa abū l-Muṭannā* „Wenn ein Kurier oder Gesandter aus dem 'Irāq ankam, sagte al-Ḥaraṣī zu ihm: ‚Wie geht es abū l-Muṭannā?‘“: Ṭab. Ta'rif II 3, 1453 paen. f. (Jahr 104).

41. *wa-abrada l-qā'idu ilā 'Abdi llāhi barīdan yuḥbiruhū bi-ḥabarihī* „Der General schickte an 'Abd Allāh einen Kurier, um ihm die Nachricht mitzuteilen“: ib. III 2,1086 ult. f.

42. *fa-qāla lahū Sa'dun: mā aqdamaka abā Wahbin? qāla: aḥbābtu ziyārataka, qāla: wa-'alā ḏālika a-ḡi'ta barīdan? qāla: ana arzanu min ḏālika* „Da sagte Sa'd ibn abī Waqqāṣ zu al-Walīd ibn 'Uqba: ‚Was hat dich, abū Wahb, hergebracht?‘ Er antwortete: ‚Ich wollte dich bloß besuchen‘. Drauf Sa'd: ‚Und bist du außerdem als Kurier gekommen?‘ Er antwortete: ‚Mein Auftrag ist noch viel wichtiger‘“: Aḡ. 4,177, –3f./5,123,12ff.

43. *qāla* (sc. *'Abdu l-Maliki*) *li-bni z-Zu'aizi'ati: wallaituka mā ḥalfa bābi illā . . . l-mu'addīna . . . wa-tāriqa l-laili . . . wa-l-barīda famatā ḡā'a min lailin au nahārin fa-lā yuḥḡab wa-rubba-mā aḡsada 'alā l-qaumi tadbīra sanatihim ḥabsuhumu l-barīda sā'atan* „'Abd al-Malik

⁶⁵ Nur in Ms. Köprülü überliefert. Zu *al-hādi*, Plur. *al-huddā'u* bzw. *al-huddā*, als Bezeichnung der Brieftaube, vgl. Ğāḥiḡ Ḥayaw. II 26,17/79,7; III 65 ult./213,4; 67,5/217,7; Ğāḥiḡ Qiyān (Finkel) 61,10/(Hārūn) II 157,7/(Bst.) § 24; Muḥaṣṣas 8, 170,9; EP III 109 a.

ibn Marwān sagte zu ibn az-Zu‘aizi‘a: ‚Ich übertrage dir die Aufsicht über alle Leute meines Hausstandes mit Ausnahme . . . des Gebetsrufers, des nachts an meine Tür Klopfenden und des Kuriers. Wenn der kommt, sei es in der Nacht oder am Tage, so darf ihm der Eintritt nicht verwehrt werden, denn manches Mal schon sind den Leuten ihre Pläne für ein ganzes Jahr dadurch über den Haufen geworfen worden, daß sie einen Kurier nur eine Stunde aufgehalten haben“: ‘Ask. Awā’īl I 344, –3 ff.

44. *kuntu ‘inda ‘Umara bni ‘Abdi l-‘Azīzi fa-atāhu l-barīdu llaḏī ḡā’a mina l-Qusṭanṭīniyati fa-haddatahū* ‚Ich war gerade bei ‘Umar ibn ‘Abd al-‘Azīz. Da traf bei ihm der Kurier, der aus Konstantinopel gekommen war, ein und erstattete ihm Bericht“: Ag. 5,185,4f./6,117,7f.

45. *fa-qultu: abšir fa-qad fakka llāhu asraka ana barīdu amīri l-mu’minīna ‘Umara bni ‘Abdi l-‘Azīzi ilā hādā ṭ-ṭāḡiyati fi fidā’i l-asārā* ‚Da sagte ich: ‚Sei guten Mutes, denn Gott hat dich aus der Gefangenschaft erlöst. Ich bin als Kurier des Herrschers der Gläubigen ‘Umar ibn ‘Abd al-‘Azīz zu diesem Autokraten gesandt worden, um die Gefangenen loszukaufen“: Ag. 5,185,12f./6,117 paen. ff.

46. *qadima barīdun mina š-Ša’mi ‘alā ‘Umara bni ‘Abdi l-‘Azīzi fa-qāla lahū: kaifa tarakta š-Ša’ma, fa-qāla: taraktu zālīmahum maḡhūran wa-mazlūmahum maṣṣūran* ‚Ein Kurier aus Syrien traf bei ‘Umar ibn ‘Abd al-‘Azīz ein, und der sagte zu ihm: ‚Wie hast du Syrien verlassen?‘ Er antwortete: ‚Als ich dort fortging, war der Übeltäter bezwungen, und dem Beleidigten war sein Recht verschafft“: Tauḥīdī Bašā’r VII 207,3ff./ (Qd.) 137,10ff. (§ 412).

47. *wa-lammā šāra* (sc. *Ziyādun*) *ilā Marḡi ‘Adrā’a ‘alā ṭnai ‘ašara mīlan min Dimašqa taqaddama l-barīdu bi-ahbārihim ilā Mu‘āwiya* ‚Als Ziyād ibn Abīhi bis nach Marḡ ‘Adrā’, zwölf Meilen von Damaskus entfernt, vorgedrungen war, machte sich ein Kurier mit der Nachricht von ihnen zu Mu‘āwiya auf den Weg“: Mas. Murūḡ V 16,4f. (§ 1774).

48. *qāla* (sc. *al-qaššāru*): *barīdun fa-du‘iya lahū bi-barīdin fa-kataba: idā atāita Ifriḡiyata fa-sal ‘an manzili fulānini l-qaššāri fa-dfa’ hādīhi l-‘ašarata ālāfi dīnārīn ilā ahlihī* ‚Da sagte der Walker: ‚Einen Kurier!‘ Man rief also für ihn einen Kurier herbei. Da schrieb er: ‚Wenn du nach Nordafrika kommst, so frage nach dem Haus des Walkers

Soundso und übergib diese zehntausend Dīnāre seinen Angehörigen!“: Iskāfi Luṭf 125 paen. f.⁶⁶

49. *ihḍari l-iḍā‘ata mina l-ḡalīsi wa-r-rasūli wa-l-barīdi wa-l-mušāwiri* „Paß auf, daß kein Gesellschafter, Bote, Kurier oder Ratgeber dein Geheimnis preisgibt!“: Murādi Iṣāra 197, -5.

In der Bedeutung „Bote, Kurier“ wird das Wort *barīd* auch metaphorisch verwendet. Dabei erhält es bisweilen die Konnotation „Vorbote“:

50. *ra‘aitu li-l-mauti barīdan mubradā* „Ich erblickte einen abgesandten Vorboten des Todes“⁶⁷: Anon., in Tahḍīb 14,106b 14 = Lis. 4,53,8/3,86 b 1 (Var. *rasūlan* ‘Ain [Smr.] VIII 29,4).

51. *aš-šaiḅu barīdu l-ḥimāmi* „Das graue Haar ist der Vorbote des Todes“: b. Qut. ‘Uyūn II 324,13⁶⁸. Mit der Variante *aš-šaiḅu barīdu l-aḥīrati* ist der Spruch bei Ṭa‘āl. Tamṭīl 385, -3 und b. -Dawādārī Kanz I 378,13 dem Ḥaḡḡāḡ ibn Yūsuf zugeschrieben.

52. *arāka tu‘ammilu wa-š-šaiḅu qad atāka bi-na‘yika minhu barīdu* „Wie ich sehe, gibst du dich immer noch Hoffnungen hin, wo doch schon ein Bote in Gestalt des grauen Haares zu dir gekommen ist, um deinen Tod zu verkünden“: a. l-‘Atāhiya 72,8/ (Faiṣal) nr. 107,14.

53. *al-ḥummā barīdu l-mauti* „Das Fieber ist der Vorbote des Todes“: ein Beduine, in Tahḍīb 14,106 b, -6 f. = Lis. 4,53,8/3,86 b 2 = Yāqūt Bulḍān I 37,11/35,10 = Lane 185 b.

54. *ṭūbā li-man atāhu barīdu l-mauti bi-l-išḥāsi qabla an yaftaḥa nāẓiraihi ‘alā ḥā‘ulā‘i l-ašḥāsi* „Selig ist der, dem der Bote des Todes die Nachricht bringt, er müsse die große Reise antreten, bevor er seine Augen über solchen Personen aufschlägt“: Zam. Aṭwāq 181,1 ff. (nr. 83).

55. *wa-inna l-lisāna barīdu l-fu‘ādi dalīlu r-riḡāli ‘alā ‘aqliḥi* „Die Zunge ist der Bote des Herzens; sie weist die Männer auf den Verstand ihres Besitzers hin“: b. -Ġarrāḥ Warāqa 16,4 = b. -Mubārak 34,2 (= b. a. d-Dunyā, K. aṣ-Ṣamt wa-ādāb al-lisān, ed.

⁶⁶ Die Parallele Mas. Murūḡ VI 252 ult. ff. (§ 2460) hat einen anderen Wortlaut.

⁶⁷ Wahrscheinlich ist in diesem Raḡazvers das graue Haar gemeint, s. nr. 51 und 52.

⁶⁸ Spitaler (Qalam nr. 180) hält es für möglich, daß *barīd* hier eine Korruptele für *naḍīr* ist.

Nağm ‘Abd ar-Raḥmān Ḥalaf, Bairūt 1406/1986, p. 596,7 = b. Wahb Burhān 63,11 = Waššā’ Muwaššā’ 8,3 = Ibsīhī Mustatraf I 35, -7/[Qmḥ.] 98,7 [bab 7])⁶⁹.

56. *fa-l-lisānu turğumānu l-lubbi wa-barīdu l-qalbi* „Die Zunge ist der Dolmetsch des Verstandes und der Bote des Herzens“: b. Wahb Burhān 63 paen. (ähnlich Ta‘āl. Tamṭil 318,8 und a. Ṭāhir Muḥammad b. Ḥaidar al-Bağdādī, K. Qānūn al-balāğa, ed. Muḥsin Ğayyād ‘Ağīl, Bairūt 1401/1981, p. 74,9).

57. *al-‘uqūlu rusulu llāhi ilā ahlihā wa-l-alsinatu turğumānuhā wa-l-aqlāmu buruduhā* „Die Verstandeskkräfte sind von Gott zu ihren Besitzern gesandt, die Zungen sind ihre Dolmetscher, und die Schreibrohre ihre Kurier“: ibn al-Muqaffā’, bei Tauḥīdī Bašā’ir IV 303 paen. f./(Qd.) 246,7 f. (§ 878).

58. *wa-lammā qaḍat* (sc. *as-saḥābatu*) *ḥaḡqa l-‘Irāqi wa-ahlihī atāhā mina r-rīḡi š-šamāli barīduhā* „Nachdem nun die Wolke dem ‘Irāq und seinen Einwohnern ihr Recht verschafft hatte, kam zu ihr der Vorbote des Nordwindes“: ‘Alī b. -Ġahm 18,14 = ‘Ask. Šinā‘atāin 459,3 = Ḥuṣrī Zahr 599, -5 = b. -Šağarī Ḥam. 228,11/nr. 711,4 = Šafādī Ğait I 199,14.

59. *yā qarṭatan sabaqa l-barīda barīduhā rakḍan wa-ḡallaḡa šauṭuhā l-ašwāṭā*⁷⁰ „O Furz, dessen Bote dem [normalen] Kurier mit schnellem Lauf vorausgeeilt ist und dessen Gang alle [anderen] Gangarten hinter sich gelassen hat“: b. -Rūmī (Naššār) IV 1102,7.

60. *al-istu misannu l-airi wa-l-qublatu barīdu n-naiki* „Der Anus ist der Schleifstein des Penis⁷¹, und der Kuß ist der Vorbote des Beischlafs“: Tauḥīdī Bašā’ir IV 74,8 f./(Qd.) 64,10 (§ 172)⁷².

Das Wort *barīd* ist schließlich auch von den Ärzten als Metapher verwendet worden:

61. *inna l-ḡamra tuwaššilu l-mā’a ilā sā’iri l-a’ḡā’i wa-ahlu t-ṭibbi yusammūna š-šarāba barīda l-mā’i* „Der Wein läßt das Wasser in alle Organe gelangen. Deshalb nennen die Mediziner den Wein den ‚Kurier des Wassers‘“: b. -Mu‘tazz Fuṣūl 168,10f.

⁶⁹ Vgl. WKAS II 612 b 44ff.

⁷⁰ Var. *ašwāṭan*.

⁷¹ Vgl. oben nr. 23.

⁷² Nach der Handschrift *m* soll der Spruch von Yahyā ibn ‘Abd ar-Raḥmān ibn Qutaiba ibn Muslim stammen.

62. In der chirurgischen Fachliteratur dient *baīd* zur Bezeichnung eines Skalpells bzw. einer Wundsonde. Abū l-Qāsim az-Zahrāwī⁷³ gibt davon Beschreibungen und Abbildungen. Wenn die Starnadel ins Auge nicht eindringe, weil es zu hart sei, so solle man zuvor mit dem „Kurier“ genannten Skalpell einen Einschnitt in die Konjunktiva machen (*fa-yanbağī an ta'ḥuḍa l-mibḍa'a llaḍī yusammā l-baīda*)⁷⁴. Im 46. Kapitel des II. Buches wird sodann eine Anzahl von Instrumenten beschrieben. Dort heißt es: „Dies sind die Abbildungen der Wundsonden – man nennt sie „Kuriere“ –; es sind ebenfalls drei Arten usw. (*wa-hāḍihī ṣuwaru l-masābiri watusammā l-buruda*)“⁷⁵.

⁷³ Gest. nach 400/1009, s. Ullmann Medizin 149 ff.

⁷⁴ Zahrāwī Taṣrif 30,255,3 ff. (Buch II Kap. 23).

⁷⁵ ib. 347 paen. f. (Buch II Kap. 46).

III. *barīdun* in der Bedeutung „im Kurierdienst verwendetes Reittier“, „Posttier“

Bei der Übersetzung ergibt sich hier eine Schwierigkeit. Im Deutschen ist nur der Ausdruck „Postpferd“ üblich, dagegen gibt es bei uns weder ein „Postmaultier“, noch ein „Postkamel“. Bei den Arabern wurden jedoch auch die beiden letzteren Tierarten im Kurierdienst eingesetzt. In den meisten Belegen ist nicht gesagt, um welche Tierart es sich handelt. In diesen Fällen muß man notgedrungen zu der Übersetzung „Posttier“ greifen, obwohl diese Wortbildung blaß ist und befremdend wirkt.

In den Belegen nr. 63, 66 und 76–85 macht der Kontext klar, daß mit *barīdun* nicht ein Tier gemeint ist, sondern daß es sich um mehrere Tiere handelt, die gleichzeitig liefen oder im Wechsel nacheinander geritten wurden. In diesen Fällen hat *barīdun* eine kollektive Bedeutung. Daß zwischen den beiden Nominalkategorien Singular und Kollektiv die Grenzen verschwimmen, ist an sich nichts Ungewöhnliches. Dafür lassen sich eine Reihe von Beispielen benennen⁷⁶. Die Gründe für diese Unschärfe können verschiedener Art sein. Hier scheint die Polysemie des Wortes *barīd* dafür verantwortlich zu sein. Der Ausdruck *ḥumiltu ʿalā l-barīdi* heißt so viel wie „Ich bin mit Posttieren gereist“ oder „... mit der Post gereist“. Damit kommt das unten unter Abschnitt IV behandelte Abstraktum „die Post“ bzw. „der Postdienst“ ins Spiel.

⁷⁶ Die arabischen Philologen sagen in einem solchen Fall: *al-wāḥidu wa-l-ḡamʿu fi ḡālika sawāʿun*. Beispiele: *labūnun* „milchgebende Kamelin[en]“: WKAS II 176 a 16 ff.; *lumatun* „Gefährte[n]“: ib. 1284 a 15 ff.; b 14 ff.; *aḥlun* „Frau, Gattin“: „Familie, Leute, Bewohner“: Nöld. WB 47 b; 48 a; *ḥaṣmun* „Gegner“: Lewin Voc. Huḍ. 111; Muf. 24/21,24; 27/19,20; Ullmann Admin. nr. 55; *zaurun* „Besuch, Besucher“: Nöld. BsS 60 Anm. 1; *baṣarun* „Mensch[en]“; *waladun* „Kind[er]“; *ṣahīrun* „Helfer“: Qurʿān 17,88/90; 25,55/57; 28,17/16; 28,86; 34,22/21; 66,4; *raqīqun* „Sklave[n]“: b. Buṭlān Raḡīq 359,1; Subkī Muʿīd 205,3; *ḥuṣṣāmun* „Freund[e]“: ʿUmar b. a. R. 323,14; Aḡ. 21,109,2/20, 342,1; *faḡḡun* „Häscher“, s. hier nr. 198.

63. *wa-nādamtu Qaişara fi mulkihī fa-auġahanī wa-rakibtu l-barīdā* * *iđā mā zdahamnā ‘alā sikkatin sabaqtu l-furāniqa sabqan ba‘īdā* „Ich war ein Zechgenosse des Kaisers in seinem Reich; er hat mir Ansehen verschafft, und ich bin auf Posttieren geritten. Wenn wir bei einem Relais ins Gedränge kamen, bin ich dem Postboten weit vorausgeeilt“: Ğāḥiẓ Bigāl 62,6f./Ras. (Hārūn) II 275,5f. = b. Qut. Ši‘r 46,15f. = b. Ḥālaw. ŠMaqşūra 194 ult. f. = Aġ. 7,128, -3/8,196,12 = Murtađā Ğurar I 591, -3⁷⁷ = Lis. 17,456,10/13,558 a 1f. = Ḥiz. III 611,8f./ (Hārūn) VIII 549,1f. = Imrlq. App. 5,4f./ (Ibr.) 54,8f.

64. *a-lā man mubliġun ‘anni Ziyādan muġalġalatan yaḥubbu bihā l-barīdū* „Ach, wer übermittelt dem Ziyād ibn Abīhi von mir einen Stafettenbrief, mit dem das Posttier im Paßgang läuft“: Anas ibn abī Unās ibn Zunaim, bei Ṭab. Ta’rīḥ II 1,155 paen.⁷⁸

65. *ḡā’a l-barīdu bi-qirtāsīn yaḥubbu bihī fa-auġasa l-qalbu min qirtāsīhī faza‘ā* „Das Posttier brachte einen Brief, indem es mit ihm im Paßgang lief. Da wurde das Herz aus Angst vor diesem Brief beklommen“: Ğāḥiẓ Bigāl 70,2/Ras. (Hārūn) II 287,5f. = Balād. Ansāb IV A 131,17f./ (‘Abbās) 154,8 (§ 434) = Ṭab. Ta’rīḥ II 1,203,3f. = Zaġġāġī Amālī (Mbrk.) 143,10 = Aġ. 16,34,7/17,212,2 = ‘Iqd II 304,21/ (Amīn) IV 373,13 = Yazīd b. M. 12,1⁷⁹.

66. *rakibtu mina l-Muqaṭṭami fi ġumādā ilā Bişri bni Marwāna l-barīdā* „Im Ğumādā bin ich vom Muqaṭṭam⁸⁰ zu Bişr ibn Marwān auf Posttieren geritten“: Aiman ibn Ḥuraim al-Asadī⁸¹, bei Ğāḥiẓ Bigāl 63,5/Ras. (Hārūn) II 277,2 = Ğāḥiẓ Burşān 107,9 = Aġ. 1,131, -7/329,4 = 21,12,4/20,313,5 = Yāqūt Buldān IV 609,2/V 177 a 4f.

67. *ḥarban aşāba Banī l-‘Awwāmi ġānibuhā . . . ḥattā tanāhat ilā Mişrin ġamaġimuhum ta‘dū bihā l-burdu manşūban bihā l-ḥaşabū* „Einen Krieg, von dem die Banū l-‘Awwām ihr Teil abbekommen haben . . ., bis ihre Schädel nach Ägypten gelangten, indem

⁷⁷ In den Aġānī und Ğurar steht nur der erste Vers.

⁷⁸ Vgl. die Übersetzung von Michael G. Morony, *The History of al-Ṭabarī*, Vol. XVIII, Albany 1987, p. 163: „Who will tell Ziyād about me? ambling on, the courier trots with it“.

⁷⁹ Regn. 60–64/680–683.

⁸⁰ Gebirge bei Kairo.

⁸¹ Gest. nach 65/685, s. GAS II 328.

die Posttiere sie, die auf Holzstangen aufgerichtet waren⁸², eilends dorthin brachten“: *Aḥṭal* 39,8/(Qb.) 7,12.

68. *ḥayālun li-ummi s-Salsabīlī wa-dūnahā masīratu šahrin li-l-barīdī l-mudābdābī* „Ein Traumbild der umm as-Salsabīl [ist mir erschienen], obwohl uns eine Strecke trennt, für die selbst das unentwegt angetriebene Posttier einen Monat braucht“: al-Ba‘īṭ ibn Ḥurait al-Ḥanafī⁸³, in *Ḥam.* 183 v. 2/I 351,3⁸⁴/Marzq. nr. 130/Ġawāl. 131,1 = *Maqāyīs* I 243 paen. = *Āmidī Mu’talif* 72,7.

69. *wa-naḥnu bi-arḍin . . . kaṭṭirun bihā l-a‘dā’u yuḥḍiru* (sic l.) *dūnahā barīdu l-amīri l-mustaḥattū l-muṭābirū* „Wir befanden uns in einem Land, in dem es zahlreiche Feinde gab; um dorthin zu gelangen, muß das zur Eile getriebene, ausdauernde Posttier im Galopp laufen“: ‘Adī b. -R. 21,3.

70. *ḥaifun . . . hāḡat nizā‘an saḥwan munākibatan min faḡḡī Naḡrāna taḡṭalī buruduh* „Ein heißer Südwind, der unversehens Heimweh erregte, wie er seitlich von der Paßstraße von Naḡrān her wehte, auf der die Posttiere eilen“: *Ṭir.* 5/(Ḥ.) 12,28⁸⁵.

71. *atānā barīdāni min Wāsiṭin yaḥubbāni bi-l-kutubi l-muḡamah* „Zwei Posttiere aus Wāsiṭ, die im Paßgang laufend eindeutig geschriebene⁸⁶ Briefe brachten, sind bei uns eingetroffen“: *Aḡ.* 6,103, -4/7,6,11 = *Walīd* b. Y. 84/(‘Aṭw.) 93,1⁸⁷.

72. *fī kulli yaumin futūḥun minka wāridatun takādu taḥhamuhā min ḥusnīhā l-burudū* „Jeden Tag treffen Siegesnachrichten von dir ein, die so herrlich sind, daß selbst die Posttiere sie fast verstehen“: a. *Tammām* 100,3/nr. 45,48⁸⁸.

⁸² Zum Thema der aufgespießten Schädel vgl. Ullmann Kreuzigung p. 186 ff.

⁸³ GAS II 364 Anm. 1.

⁸⁴ Nach dem Scholion des Tibrīzī ist hier speziell das zum Reiten benutzte Tier gemeint. Friedrich Rückert, nr. 124, übersetzt dagegen: „Ein Traumbild Ummu Selsebils! hier, wo von ihr mich trennt mehr Raumes, als in Monatsfrist ein rüstger Bote rennt“.

⁸⁵ Das Verbum *ḡṭalā* „eilen“ wird hauptsächlich bei Kamelen (und anderen Tieren) angewendet, vgl. Lane 2288 a und Ullmann a. n.-Naḡm 21 Anm. 34.

⁸⁶ Eigentlich „mit diakritischen Zeichen versehene Briefe“. Es handelt sich um die Nachricht vom Tode des Maslama ibn ‘Abd al-Malik.

⁸⁷ *Regn.* 125–126/743–744.

⁸⁸ In einem Lobgedicht auf abū Sa‘īd Muḥammad ibn Yūsuf aṭ-Ṭā‘ī. Nach at-Tibrīzī’s Erklärung könnten mit *al-burudu* die Posttiere ebenso wie die Wegstrecken oder die Meilensteine gemeint sein.

73. *balāki fa-kunti aršiyata l-amāni wa-burda masāfati l-mağdi l-baʿīdi* „Abū Saʿīd Muḥammad ibn Yūsuf aṭ-Ṭāʾi hat euch (die Pferde) auf die Probe gestellt. Da wart ihr die Brunnenseile der Wünsche und die Posttiere auf der Strecke zu einem in weiter Ferne liegenden Ruhm“: a. Tammām 105,8/nr. 47,14 = b. Ginnī ŠMutanabbī I 124 ult.

74. *tahmiluhu l-burdu min aqsā t-tuğūri ilā adnā l-ʿIrāqi sirāʿan raiṭuhā ʿağalū* „Die Posttiere bringen ihn (Bābak) eilends aus dem fernsten Winkel des Grenzlandes mitten in den ʿIrāq, wobei selbst ihre Ruhepause noch Hast bedeutet“: Buḥturī 676,27 = Murtaḍā Ğurar II 251,2⁸⁹.

75. *wa-mā balağatka l-burdu andāʾa niyyatin wa-lākinmahā armāqu rūḥin tafassahū* „Die Posttiere, die dich erreicht haben, waren, da sie das Ziel unbeirrt verfolgt hatten, nicht nur abgemagert, sondern sie lagen in den letzten Atemzügen, die stoßweise gingen“: b. Hānī⁹⁰ 11/(Yaʿlāwī) 20,58⁹⁰.

⁸⁹ Vgl. Ullmann Kreuzigung nr. 7,27.

⁹⁰ Da *niḍwun*, Plur. *andāʾun*, hauptsächlich von Kamelen gesagt wird, sind mit den Posttieren hier wohl Kamele gemeint. Vgl. die folgenden Stellen: *tumma ġtaraztu ʿalā niḍwī li-abʿaṭahū ʾitra l-ḥumūli l-ğawādi* Ğirān 12,5 (p. 35,11) = b. Maimūn Muntahā I 98,6 = Ḥam. 542 v. 4/III 205,1 f./Marzq. nr. 458/Ġawāl. 464,2 = b. Muqbil App. 38,5; *wa-mustanbihin . . . daʿautuhū bi-šautiya fa-staʿšā bi-niḍwin tazağğama* Aḥtal 249,4/(Bağd.) 121,7/(Qb.) nr. 133,22; *wa-sirā ʿalā niḍwaikumā wa-taqaşşadā* Ḥālid. Aşbāh I 34 v. 7 (= Ḥumaid b. T. 29 v. 106); *wa-rauḍatin fi l-ḥauḍi qad saqaituhā niḍwī* Muf. p. 805,4 = 860,7 = Lis. 9,24,11/7,163 b 11f. = Himyān 5; *ka-mā yuqādu n-niḍwu fi ṭinyi r-rasani* ʿAlī b. -Ġahm App. 107,3; *bātat tuşawwiqunī . . . wa-azīduhā šauqan . . . niḍwaini muğtaribaini baina mahāmiha* Şūlī nr. 85,2 = Ḥālid. Aşbāh I 218,1; *fa-waqaftu hattā ḍağğā min lağabin niḍwī wa-lağğā bi-ʿadliya r-rakbu* Raḍī I 181,3 = Şafadī Wāfi 2,376,2; *wa-ḍağğā min lağabin niḍwī wa-ʿağğā li-mā yalqā nikābi wa-lağğā r-rakbu fi ʿaḍalt* Tuğrāʾī 54,12/(Ṭāhir) 201,7 = Şafadī Wāfi 12,436 ult. = Şafadī Ġaiṭ I 179,7. – Femininum: *asrī ʿalā kūrī niḍwatin tuʿāfi zimāmī tāratān wa-tuğğāḍibuhū* Dū r-Rumma 5,53/(a. Ş.) 26,50; *wa-māʾin . . . waradtu . . . ʿalā niḍwatin tahḍi bi-rakbin taşawwahū* ʿalā quluşin ib. 32,39; *ilā niḍwatin ʿauğāʾa wa-l-lailu muğbişun* ib. 39/(a. Ş.) 67,51; *wa-rauḍatin saqaitu minhā niḍwatī* b. -Sikkīt Işlāḥ 294,2/264,10 = Maqāyis II 459,8 = Muḥaşşas 9,135,13 = Lis. 9,24,10/7,163 b 8 = Himyān 3,1; *alammat* (sc. *Asmāʾu*) . . . *bi-niḍwatin lahā madmaʾun ḥilwun wa-lahyun muʿarraququn* Ḥālid. Aşbāh I 128,1. – Plural: *wa-rukbāni andāʾin yaḅullu niḥalahā ḍaribu ʿaṭānīnin mina t-talğī* Huḍ. 263,21/(Farrāğ) II 966 v. 21; *aqimū binā l-andāʾa* ib. 276,43/III 1046 v. 43 = Yāqūt Bulḍān II 134,14/173 a, –6; *ilaika abā Marwāna yammāna arkubun atauka bi-andāʾin ḥiḡafin luḡmuhā* Aḥtal 121,8/(Bağd.) 11,1/(Qb.) nr. 33,13; *ʿalā . . . nawāʾiğā kullifna ḍ-ḍamīla fa-lam tazal muqallīşatan andāʾuhā ka-ş-şarāğī* i Far. I p. 44,1/(Şāwī) 490,3; *ğariḍat andāʾuhū bi-makanin*

76. *yarkuḏūna l-barīda tis‘ata amyālin bi-naṣṣi l-waḡṣfi wa-d-damalānī* „Sie spornen die Posttiere mit den Füßen zu einem eiligen Trab und Trott über neun Meilen hin an“: abū l-Qāsim al-Ḥusain ibn al-Ḥusain, genannt al-Wāsān⁹¹, bei Ta‘āl. Yatīma I 267,6.

77. *ba‘ata ilaiya ‘Umaru bnu ‘Abdi l-‘Azīzi fa-ḥumiltu ‘alā l-barīdi fa-lammā daḡala ‘alaihi qāla: yā amīra l-mu‘minīna la-qad ṣaqqā ‘alaiya markabiya l-barīda* „Abū Sallām al-Ḥabašī sagte: ‚Umar ibn ‘Abd al-‘Azīz hatte nach mir geschickt. Da ließ man mich auf Posttieren [zu ihm] reisen‘. Als abū Sallām nun bei ‘Umar vorsprach, sagte er: ‚Befehlshaber der Gläubigen! Das Reiten auf den Posttieren ist mir sauer geworden“: Tirmiḏī Sunan IV 48,1 ff. (nr. 2561) = b. Māḡa Sunan II 1438, –5 ff. (nr. 4303) = b. Ḥanbal Musnad V 275, –4 f.

78. *fa-bainā nahnu naqūlu hādā id sumi‘a waq‘u luḡumi l-barīdi fa-ltafata fa-nazara fa-idā biḡālun min biḡāli l-barīdi ‘alā a‘ḡāzihā ḥaqa‘ibu fiḥā l-altāfu* „Während wir noch so redeten, war plötzlich das An-einanderschlagen der Zügel der Posttiere zu hören. Da drehte al-Ma‘mūn sich um und schaute. Und tatsächlich standen da einige Maultiere von der Post, die hinten Satteltaschen trugen, in denen sich Geschenke befanden“: Ṭaifūr Baḡdād VI 347,13 ff.

79. *fa-nazara* (sc. *al-Walīdu bnu Yazīda*) *ilā rahaḡin fa-qāla: hā‘ulā‘i rusulu Hišāmīn nas‘alu llāha min ḥairihim id badā raḡulāni ‘alā l-barīdi muqbilāni . . . fa-lammā qarubā nazalā ya‘duwāni ḥattā danawā minhu* „Da erblickte al-Walīd ibn Yazīd eine Staubwolke. Da dachte er: ‚Das sind Hišām’s Boten. Gebe Gott, daß sie etwas Gutes bringen‘. Und schon erschienen zwei Männer, die auf Posttieren herankamen . . . Als sie nahe waren, stiegen sie ab, um das letzte Ende zu Fuß zu gehen“: Ṭab. Ta‘rīḡ II 3,1750,9 ff. = Aḡ. 6,108,14 f./7,15,11 f. = Nuwairī Nihāya 21,465, –3 ff.

ḡairi mamfūrīn ib. p. 229,7/308,6 = Aḡ. 8,188,14/9,327,3; *bi-fityatin lahum fauqa anḡā‘i s-surā qimamu s-safrī* Dū r-Rumma 35/(a. Ṣ.) 29,38; *ilaika waliya l-ḥaqqi a‘maltu arkuban atauka bi-anḡā‘in qaṭlin ḥuḡfūduhā* ib. 43/22,13; *wa-anḡā‘in unihna ilā Sa‘īdin ṭurūqan* b. Maimūn Muntahā II 277,9 = Rā‘ī (Wpt.) 37,25; *wa-lam nuzḡi anḡā‘an lahumna ḡamilun* Ḥam. 403 v. 2/II 349,4/Marzq. nr. 293/Ġawāl. 294,1; *aniḡ nu‘ī anḡā‘a n-nu‘asi dawā‘ahā* ib. 788 v. 2/IV 314,5/Marzq. nr. 819/Ġawāl. 833,2; *waqafnā bi-anḡā‘in ḥakatnā lawāḡiba* Nuwairī Nihāya 7,126 paen.; *azālu uḡibu anḡā‘an ḡilāhan bi-kulli mulamma‘i l-qafarāti martin* Yāqūtī Iršād V 288, –3/14,88,1 = Ṣafadī Wāfi 21,377,5.

⁹¹ Gest. 394/1004, s. GAS II 478.

80. *tumma ilā Nūšağāna l-a‘lā wa-huwa ḥaddu ṣ-Ṣīni masīratu ḥamsata ‘ašara yauman li-l-qawāfili fī l-mar‘ā fa-ammā li-barīdi t-Turki fa-masīratu talātati ayyāmin* „Von Kopāl bis nach Ober-Nūšağān⁹², wo die chinesische Grenze beginnt, ist es für die Karawanen, die zwischendurch Weideland brauchen, eine Reise von fünfzehn Tagen; für die Posttiere der Türken beträgt die Reise nur drei Tage“: b. Ḥurrad. Masālik 29,6ff.

81. *wa-amara lī bi-ğā‘izatīn sanīyatīn wa-ḥilā‘īn šarīfatīn wa-amara bi-ḥamlī ‘alā l-barīdi ilā Ḥānfū* „Da befahl er, mir eine kostbare Belohnung und vornehme Ehrenkleider zu geben, und er gab Befehl, daß ich auf Posttieren nach Ḥānfū gebracht würde“: Mas. Murūğ I 320 ult. f. (§ 350)⁹³.

82. *fa-alaqāhu (sc. Šabīban) Duğailun mayyitan bi-šaṭṭihī fa-ḥumila ‘alā l-barīdi ilā l-Ḥağğāğī fa-amara l-Ḥağğāğū bi-šaqqi ġaufihī* „Da warf der Duğail den Šabīb tot ans Ufer. Da wurde er auf Posttieren zu al-Ḥağğāğ gebracht, und der ließ ihm den Bauch aufschneiden“: Mas. Murūğ V 322,7f. (§ 2080)⁹⁴.

83. *wa-ḥumila Baktūtu l-Qaramānīyu min qal‘ati Dimašqa ilā l-Qāhirati muqayyadan ‘alā l-barīdi* „Baktūt al-Qaramānī wurde gefesselt von der Zitadelle von Damaskus nach Kairo auf Posttieren gebracht“: Maqrīzī Sulūk II 274,9.

84. *wa-fihā rakiba . . . Aḥmadu s-Sāqī . . . l-barīda ilā bilādi š-šarqi li-muhimmātīn sulṭānīyatīn* „In diesem Jahr ritt Aḥmad as-Sāqī auf Posttieren in wichtigen Regierungsangelegenheiten in die Länder des Ostens“: ib. 517,1.

85. *wa-sāfara Karīmu d-Dīni . . . ilā Dimašqa ‘alā l-barīdi* „Karīm ad-Dīn reiste auf Posttieren nach Damaskus“: ib. 228,19.

⁹² Zur Lage von Nūšağān vgl. Mez Renaissance 466 Anm. 3.

⁹³ Nach Pellat's Fußnote hat die Quelle abū Zaid as-Sīrāfi, ed. M. Reinaud, Relations, Paris 1845, 77–85, hier *‘alā biğāli l-barīdi*.

⁹⁴ Der Ḥārīğite Šabīb ibn Yazīd war im Jahre 77/696–697 im Duğail ertrunken.

IV. *barīdun* in der Bedeutung „Post, Postdienst, Nachrichtendienst“.

86. *al-barīdu an yuḡʿala ḥailun muḍammarātun fi ʿiddati amākina fa-idā waṣala šāhibu l-ḥabari l-musriʿi ilā makānin minhā wa-qad taʿiba farasuhū rakiba ġairahū farasan mustarīḥan ilḥ.* „Der Postdienst besteht darin, daß schlanke Pferde an einer Anzahl von Orten bereitgehalten werden. Wenn nun der Überbringer einer eiligen Nachricht an einem dieser Orte ankommt und sein Pferd erschöpft ist, besteigt er ein anderes, ausgeruhtes Pferd usw.“: b. -Ṭiqṭaqā Faḥrī 129, -4 ff.

87. *wa-huwa* (sc. *Muʿāwiyatu*) *awwalu man waḍaʿa l-barīda li-wuṣūli l-aḥbāri bi-surʿatin* „Muʿāwiyā⁹⁵ war der erste, der eine Post zur schnellen Übermittlung von Nachrichten einrichtete“: ib. 129,13f.

88. *wa-rattaba s-sulṭānu l-barīda fi sāʿiri t-turuqāti ḥattā šāra l-ḥabaru yašilu min qalʿati l-Ġabali ilā Dimašqa fi arbaʿati ayyāmin* „Der Sultan richtete den Postdienst auf allen Routen ein, so daß eine Nachricht von der Festung al-Ġabal nach Damaskus in vier Tagen gelangen konnte“: Maqrīzī Sulūk I 446,15f.

89. *idā qultu rawwiḥnā aranna furāniqun ʿalā ḡalʿadin wāhī l-abāḡili abtarā * ʿalā kulli maqṣūši d-dunābā muʿawidin barīda s-surā bi-l-laili min ḥaili Barbarā* „Wenn ich sage: ‚Laß uns ein wenig ruhen!‘, stimmt ein Kurier auf einem robusten [Pferd], das am Bein schlaffe Venen hat und gestutzt ist, ein Lied an. [Wir reiten] auf lauter [Pferden] mit abgeschnittenen Schwänzen, die immer wieder in nächtlichen Reisen den Postdienst versehen und die aus der Zucht des Barbar stammen“: Imrlq. 20,47 f./ (Ibr.) 4,41.38 = Muf. p. 311,1 = Šūlī Adab 194,3 f. (nur Vs. 47) = b. Rašīq ʿUmda I 227,1 f. = Ḥam. 183 paen. f./I 351,15 = Lis. 4,53, -5/3,86 b, -3 f. = Qalq. Šubḥ 14,367,11 (nur Vs. 48).

90. *fa-mā radda s-salāma šuyūḥu qaumin marartu bihim ʿalā sikaki l-barīdi* „Aber die alten Herren eines Stammes, an denen ich auf den

⁹⁵ Regn. 41–60/661–680.

Poststationen vorüberging, erwiderten meinen Gruß nicht“: Ma‘arrī Ġufrān 310,3 = ‘Abbāsī Ma‘āhid I 50,3 = Far. (Šāwī) 218,4.

91. *fa-yā ḍulla l-barīdi wa-mubridīhi idā faḍḍat ḥarā’īṭahu l-ḥarūṭū* „Wie sehr ist es mit der Post und ihren Expedienten bergab gegangen, wenn eine schamlose Frau die Brieftaschen erbricht!“: Buḥturī 494,14⁹⁶.

92. *u‘īra barīdu r-Raqqataini ḡaḍḡadan bi-muḍṭaribi l-kaffaini riḥwi l-banā’iqī* „Der Post von ar-Raqqā und ar-Rāfiqa⁹⁷ wurde in Gestalt eines Mannes mit zitternden Händen, bei dem die Hemdwickel locker sitzen, eine Schande geliehen“: Buḥturī 599,3.

93. *ṣakakta ‘alā Sulaimāna bni Wahbin abā Ḥasanin bi-dīwāni l-barīdi* „Du, abū l-Ḥasan, hast auf den [Namen des] Sulaimān ibn Wahb in der Postbehörde einen Scheck ausgestellt(?)“: Buḥturī 305,1.

94. *yuḥtāḡu fi l-barīdi ilā dīwānin yakūnu mufradan biḥī* „Für die Zwecke des Postdienstes braucht man eine Behörde, die allein dafür bestimmt ist“: Qudāma Ḥarāḡ (de G.) 184,5/(Sezgin) 53,9.

95. *ṣāḥibu dīwāni l-barīdi wa-l-ḥarā’īti miṭlu t-tabaqati t-tālīṭati min kuttābi d-dawāwīni* „Der Vorsteher der Behörde der Post und der Depeschen kommt im Rang der dritten Stufe der Behördensekretäre gleich“: Hilāl Wuzarā’ 159,2f./177, –4.

96. *fa-ammā abū Marwāna ‘Abdu l-Maliki . . . z-Zayyātu . . . fakāna yatawallā dīwāna l-ḥarā’īti l-musammā dīwāna l-barīdi waḥdahū talālīṭina sanatan* „Abū Marwān ‘Abd al-Malik az-Zayyāt stand alleine dreißig Jahre lang an der Spitze der Behörde der Depeschen, die auch Postbehörde genannt wird“: ib. 159,6f./178,1f.

97. *wa-ṣallā abū Mūsā fi dāri l-barīdi wa-s-sirqīnu . . . ilā ḡanbihi* „Abū Mūsā verrichtete das Gebet im Hause der Post unmittelbar neben dem Kot der Tiere“: Buḡ. Ṣaḥīḥ I 69,13.

98. *wa-akbaru l-baṭāriqati ḥalfīfatu l-maliki wa-wazīruhū tumma l-luḡūṭū ṣāḥibu dīwāni l-ḥarāḡi wa-ṣāḥibu ‘arḍi l-kutubi wa-l-ḥāḡību wa-ṣāḥibu l-barīdi tumma l-qāḍī* „Bei den Byzantinern ist der ranghöch-

⁹⁶ Satire auf einen Mann namens Nahšal, der das Amt des Postmeisters in ar-Raqqā innehatte.

⁹⁷ Eine Zwillingstadt am Euphrat, s. Yāqūt Buldān II 734,17 ff./III 15b 10 ff. Auch dieses Gedicht ist eine Satire auf den Postmeister Nahšal.

ste Patrikios der Stellvertreter und Minister des Königs. Dann folgt der Logothet⁹⁸, der Vorsteher der Steuerbehörde, der Beamte, der die Briefe unterbreitet, der Kämmerer, der Vorsteher der Post, schließlich der Richter“: b. Ḥurrad. Masālik 112,2ff.

99. *qaṭa‘a* (sc. Ṭāhirun) *d-du‘ā’a li-l-Ma‘mūni ‘alā l-minbari yauma l-ḡum‘ati fa-qāla lahū ‘Aunu bnu Muḡāṣī‘i bni Mas‘adata ṣāhibu l-barīdi: lam⁹⁹ tad‘u fi hādīhi l-ḡum‘ati li-amūri l-mu‘minīna? fa-qāla: sahwun waqa‘a fa-lā taktub bihī* „Ṭāhir unterließ es, im Freitagsgottesdienst auf der Kanzel den Segen für al-Ma‘mūn zu erflehen. Da sagte der Postmeister ‘Aun ibn Muḡāṣī‘ ibn Mas‘ada zu ihm: ‚Du hast diesen Freitag nicht um den Segen für den Befehlshaber der Gläubigen gebeten?!‘ Ṭāhir antwortete: ‚Das ist nur aus Versehen passiert. Schreib also nichts davon [an den Kalifen]“: Aḡ. 14,38,9ff./15,237,15ff.¹⁰⁰

100. *warada ‘alā r-Rašīdi fi yaumin mina l-ayyāmi kitābu ṣāhibi l-barīdi bi-Ḥurāsāna . . . yaḏkuru fihi anna l-Faḏla bna Yaḥyā mutaṣāḡilun bi-ṣ-ṣaidi* „Bei Hārūn ar-Rašīd traf eines Tages der Brief des Vorstehers der Post in Ḥurāsān ein, in dem er Mitteilung machte, daß al-Faḏl ibn Yaḥyā al-Barmakī sich mit der Jagd abgebe“: Mas. Murūḡ VI 362 ult. ff. (§ 2561) = b. Ḥall. Wafayāt I 409,7f./ (‘Abbās) IV 28,6ff. (nr. 527).

101. *kataba ṣāhibu barīdi Iṣfahāna ilā Muḥammadi bni ‘Abdi llāhi bni Ṭāhirin anna qā‘idan mimman bihā mina l-mawālī . . . yaq‘udu li-nnisā‘i fi t-turuqāti* „Der Vorsteher der Post von Iṣfahān schrieb an Muḥammad ibn ‘Abd Allāh ibn Ṭāhir, daß ein Anführer der dort ansässigen Klienten sich zu den Frauen auf den Gassen setze“: ‘Ask. Taṣḥīf 42,1ff.¹⁰¹

102. *yā ḏartatan yuḥliq z-zamānu wa-mā tabraḥu ihdā t-tarā‘ifi l-ḡududī * arsalahā ṣāhibu l-barīdi ka-mā quwwiḏa ba‘ḏu l-hiḏābi min Uḥudī * sārāt bi-lā kulfatin wa-lā ta‘abin saira l-qawāfi l-awābidi ṣ-ṣurudī * ka-anna-mā fārati r-riyāḥu bihā fa-alḥaqathā bi-kulli ḏī bu‘udī * lau anna aḥbārāhū ka-ḏartatihī iḏan kafathū ma‘ūnata l-burudī* „Zwar wird die Zeit zerschissen, doch immer wieder gibt es eine aparte

⁹⁸ WKAS II 883 a 34ff.

⁹⁹ Die erste Auflage hat: *li-ma lam tad‘u*.

¹⁰⁰ Vgl. nr. 108.

¹⁰¹ Nach abū l-‘Abbās al-Mubarrad.

Neuigkeit: O Furz, den der Posthalter losgelassen hat [so laut], wie wenn eine Spitze des Berges Uḥud herunterkracht! Er machte sich ohne Mühe und Anstrengung auf die Reise, so wie Verse, die sich überall hin verbreiten, ausschwärmen. Es ist, als würden die Winde mit ihm losfliegen und ihn an jeden, der in der Ferne weilt, herantragen. Wären seine Nachrichten wie sein Furz, so brauchte er die Kuriere nicht zu bemühen“: b. -Rūmī (Naṣṣār) II 569¹⁰².

103. *wa-yağrī l-hawāssu l-ḥamsu mağrā ḡawāsīsīhī fa-yuwakkalu kullu wāhidin minhā bi-aḥbārī suqʿin mina l-aṣqāʿi fa-yuwakkalu l-ʿainu bi-ʿālamī l-alwānī wa-s-samʿu bi-ʿālamī l-aṣwāti wa-š-šammu bi-ʿālamī r-rawāʿihī wa-ka-ḡālika sāʾiruhā fa-innahā aṣḥābu aḥbārīn yaltaqīṭūnahā min ḥādīhī l-ʿawālīmī wa-yuʿaddūnahā ilā l-quwwatī l-ḥayālīyati llafī hiya ka-ṣāhibī l-barīdī wa-yuslimuhā ṣāhibu l-barīdī ilā l-ḥāzīnī wa-hiya l-ḥāfiẓatu* „Die fünf Sinne haben die Funktion von Spionen, und jeder von ihnen hat für die Nachrichten einer bestimmten Region Sorge zu tragen. Dem Auge ist die Welt der Farben, dem Gehör die Welt der Töne, dem Geruch die Welt der Düfte anvertraut, und so bei den übrigen Sinnen. Sie sind also die Übermittler von Nachrichten, die sie aus diesen Bereichen sammeln und an die Imaginationskraft weiterleiten, die gewissermaßen der Vorsteher der Post ist, und dieser übergibt sie dem Schatzmeister, d. h. dem Gedächtnis“: Ġazālī Iḥyāʾ III 10,3ff. (K. šarḥ ʿağāʾib al-qalb).

104. *fa-kataba aṣḥābu l-barīdī ilā l-Maʾmūnī fa-amara bi-kasri l-kānūnī* (Al-Maʾmūn hatte in Ḥurāsān ein kostbares Kohlebecken erbeutet, das er der Kaʿba stiften wollte. Die Mekkaner lehnten das Geschenk aber ab, da sie keinen Feuertempel nach zoroastrischem Vorbild haben wollten.) „Da schrieben die Vorsteher der Post an al-Maʾmūn, und dieser befahl, das Kohlebecken zu zerstören“: Rašīd Daḥāʾir 184,7f. (§ 236)¹⁰³.

105. *wa-yuḥtamu* (sc. *al-ḡāru*) *bi-mašhadin min tiqāti s-sulṭānī wa-l-ḥukkāmi wa-aṣḥābi l-burudī wa-l-muʿaddalīna* „Die Höhle wird unter Aufsicht von zuverlässigen Beamten, Richtern, Vorstehern der Post und Notaren versiegelt“: b. Ḥauqal Masālik 214,17/300,9¹⁰⁴.

¹⁰² Satire auf den Postmeister Wahb ibn Sulaimān.

¹⁰³ Aus dem K. at-Taʾrīḥ des abū Muḥammad al-Farḡānī.

¹⁰⁴ Zu dem zweimaligen Plural von *aṣḥāb* und *burud* vgl. de Goeje in BGA Gloss. 187 (s. v. *barīd*).

106. *širta yā ʿāmila l-barīdi maqītan wa-qadīman ilaiya kunta ḥabībā * kunta tastatqīlu r-raqība fa-qad širta ʿalainā bi-mā walīta raqībā * ša-niʿatka n-nufūsu wa-nḥarafat ʿanka qulūbun wa-kunta tasbī l-qulūbā * a-fa-lā ya ʿǧabu l-anāmu li-šahšin šāra dīʿban wa-kāna zaḅyan rabībā* „O Vorsteher der Post, jetzt bist du verhaßt, aber einst warst du mir lieb. Einst fandest du den Spitzel unerträglich, jetzt bespitzelst du uns durch das Amt, das du übernommen hast, selbst. Du bist uns in der Seele zuwider, und unsere Herzen haben sich von dir abgewandt, aber einst hattest du die Herzen [durch deine Liebenswürdigkeit] bestrickt. Soll man sich etwa nicht wundern über eine Person, die zu einem Wolf geworden ist, nachdem sie eine zahme Gazelle war?“: Kušāǧim 20 = Tāʿāl. Taḥsīn 70,4 ff. (Vs. 1,2,4).

107. *wa-kāna* (sc. Zaidun) *labīban fa-ašāra d-dihqānu ʿalā Kisrā an yaǧʿalahū ʿalā l-barīdi* „Zaid ibn Ḥammād hatte einen klugen Kopf. Da empfahl der Landedelmann dem Großkönig, er möge ihn an die Spitze der Post stellen“: Aǧ. 2,20,6f./100,10f.

108. *wa-ḥakā Kulṭūmu bnu Tābitin qāla: kuntu ʿalā barīdi Ḥurāsāna fa-šaʿida Tāhiru bnu l-Ḥusaini yauma l-ǧumʿati wa-ḥaṭaba fa-lammā balaǧa ilā dīkri l-ḥalīfati amsaka ʿani d-duʿāʾi lahū* „Kulṭūm ibn Tābit berichtet: Ich war der Chef des Postdienstes von Ḥurāsān. Da stieg Tāhir ibn al-Ḥusain am Freitag auf die Kanzel und predigte. Als er an die Stelle gekommen war, wo er den Kalifen hätte nennen sollen, unterließ er es, den Segen für ihn zu erflehen“: ʿUyūn III 364,11 ff. = Misk. Taǧārib VI 453,6 ff. (Jahr 207)¹⁰⁵.

109. *wa-yatašarrafu* (sc. ʿAlīyu bnu Ġaʿfarin) *fi aʿmāli l-barīdi bi-Mā warāʾa n-nahri* „Abū l-Qāsim ʿAlī ibn Ġaʿfar ibn Ḥassān verwaltete in Transoxanien den Postdienst“: b. Ḥauqal Masālik (Kramers) 369 paen. f.¹⁰⁶

110. *arā aḥbāra baitika ʿanka taḥfā fa-kaiḥa walīta aʿmāla l-barīdi* „Wie ich sehe, bleibt sogar das, was in deinem eigenen Haus geschieht, vor dir verborgen. Wie willst du dann die Geschäfte des Nachrichtendienstes führen?“: Anon., bei Aidamur Durr II 111,7.

111. *wa-waliya* (sc. al-Ḥasanu bnu Wahbin) *baʿḍa l-aʿmāli bi-Dimašqa wa-bihā māta wa-huwa yatawallā l-barīda aḥira ayyāmi l-*

¹⁰⁵ Vgl. nr. 99.

¹⁰⁶ Die erste Auflage p. 264,1 ff. hat einen anderen Text.

Mutawakkili „Al-Hasan ibn Wahb hatte in Damaskus einige Ämter inne; dort starb er auch, als er gegen Ende der Regierung des Mutawakkil die Post verwaltete“: Šafadī Wāfi 12,297,17f.

112. *fa-tawallā abū l-Qāsimi l-barīda wa-l-ḥabara bi-nawāḥi l-Ġabali wa-nādama l-Mu‘tamida wa-ḥuṣṣa bihī* „Abū l-Qāsim ibn Ḥurra-dādībīh verwaltete die Post und das Nachrichtenwesen im Bezirk al-Ġabal¹⁰⁷; er war Gesellschafter des Mu‘tamid und wurde von ihm besonders ausgezeichnet“: Fihrist 149,3/(Tğd.) 165, –4f.

113. *wa-iḏā taqallada l-barīda ‘alā l-wazīri wa-aṣḥābi d-dawāwīni qā’idun au ḥādimun wa-nfarada bi-dālika dūna ġairihī mim mā huwa aḡallu minhu kūtibā: a‘azzaka llāhu ilh.* „Wenn ein Offizier oder Bediensteter den Postdienst gegenüber dem Wesir und den Vorstehern der Behörden übernimmt und diese Aufgabe allein ohne einen Höhergestellten versieht, wird er in der Korrespondenz folgendermaßen angeredet: ‚Möge Gott dir Macht verleihen usw.‘“: Hilāl Wuzarā’ 159,3f./177, –4ff.

114. *la-qad sā’a l-‘idā wa-šaḡā l-ḥasūdā wa-abḥaḡanā taqalluduka l-barīdā * huwa l-‘amalu llaḏī aṣbaḥta fihī ‘alā l-‘ummāli kullihimū ṣaḥīdā * fa-minhum man tuḡādiruhū ḡamīman wa-minhum man tuḡādiruhū ḥamīdā * naṣā’ihū lam tazal bi-ḡamīli ra’yin bihā wa-ḡalīli qadrin mustafīdā * iḏā mā š-šāḥiḡātu bihā stuḥiṡṡat ṭawat bi-š-šarqi wa-l-ḡarbi l-ba‘īdā * tarā l-aḏāna muṣḡiyatan ilaihā iḏā ḥarrakna bi-l-luḡumi l-ḥudūdā* „Die Art, wie du den Postdienst versiehst, schmerzt die Feinde und bekümmert den Neider, aber uns macht es froh. Es ist eine Aufgabe, bei der du zum Zeugen gegenüber allen Beamten geworden bist. Den einen meldest du, weil er Tadel, den anderen, weil er Lob verdient hat. Das sind treue Ratschläge, die du in loyaler Überzeugung und hoher Autorität erteilst. Wenn die schreienden [Maultiere] zur Eile angetrieben werden, legen sie in Ost und West weite Strecken zurück. Wenn sie die Wangen mit den Zügeln schütteln, kann man sehen, wie die Menschen die Ohren spitzen“: Kušāḡim 121.

115. *wa-mīna l-Maḏāri ilā l-Baṣrati wa-kānat fihā dawābbu l-barīdi ṭalāṡu sikakin* „Von al-Maḏār nach al-Baṣra, wo Posttiere bereitstehen, gibt es drei Relais“: Qudāma Ḥarāḡ (de G.) 226,6f.

¹⁰⁷ Grenzgebiet zwischen dem ‘Irāq und Persien, das alte Medien. Auch al-Ġibal genannt.

116. *wa-kānat wafātu l-Mahdīyi wa-l-Hādī muqīmum bi-Ġurġāna . . . fa-anfaḍa Hārūnu Nuṣairan maulāhu ‘alā dawābbi l-barīdi ilā l-Hādī bi-l-ḥabari wa-anfaḍa ma‘ahu l-qaḍība wa-l-burdata wa-l-ḥātama . . . ilā an warada Mūsā l-Hādī ‘alā dawābbi l-barīdi wa-lā yu‘lamu ḥaṭīfatun rakība dawābba l-barīdi ġairuhū* „Der Tod al-Mahdī’s ereignete sich [im Jahre 169/785], als al-Hādī in Ġurġān stand . . . Da schickte Hārūn seinen Klienten Nuṣair auf Posttieren zu al-Hādī, um ihm die Nachricht mitzuteilen, und er gab ihm auch das Szepter, den Mantel und den Siegelring mit . . . Schließlich kam Mūsā al-Hādī auf Posttieren an. Außer ihm weiß man von keinem Kalifen, daß er auf Posttieren geritten sei“: Ġahš. Wuz. 196 ult. ff./167,2ff.¹⁰⁸

117. *wa-ḥaraġtu ilaihi fa-ḥamalanī ‘alā dābbatin min dawābbi l-barīdi ḥattā wāfā bī bāba l-Wāṭīqi* „Ich ging zu dem Postmeister hinaus, und der ließ mich auf einem der Posttiere reiten, bis er mich am Tore des [Kalifen] al-Wāṭīq ablieferte“: al-Māzinī, bei Baih. Maḥāsin 429,7f.

118. *iḍā atāka kitābī fa-dfa‘ ilā fulāni bni abī Lahabin alfa dīnārin li-nafaqati ṭarīqihī wa-ḥmilhu ‘alā mā šā’a min dawābbi l-barīdi* „Wenn mein Brief bei dir eintrifft, dann übergib dem Soundso, dem Sohn des abū Lahab, tausend Dīnāre, mit denen er die Reisekosten bestreiten kann, und mach ihn auf den Posttieren, die er sich aussuchen mag, beritten“: Mas. Murūġ V 450,5f. (§ 2201).

119. *wa-iḍā rakība faqīhun farasa barīdin unkira ‘alaihi ḍālika* „Wenn ein Rechtsgelehrter ein Postpferd reitet, so macht man ihm dies zum Vorwurf“: Subkī Mu‘īd 46,11.

120. *fa-waġadū bihā ḥailan li-l-barīdi ‘urġan mu‘aqqaratan fa-rakība s-sulṭānu minhā farasan* „Sie fanden dort Postpferde, die lahmten und wund waren. Da bestieg der Sultan eines dieser Pferde“: Maqrīzī Sulūk I 576,12.

121. *mā tarā ‘uṭlatī wa-kaṭratu qaumī šuġilū bi-l-ḥarāġi au bi-l-barīdi* „Du siehst nicht, daß ich müßig gehe, wenn die Mehrzahl meiner Leute damit beschäftigt ist, die Steuern aufzubringen oder den Postdienst zu leisten“: Kušāġim 148,38.

122. *wa-šaraṭa* (sc. *as-sulṭānu*) *‘alahim ḥidmata l-barīdi wa-iḥḍāra l-ḥaili bi-rasmihī* „Der Sultan verpflichtete sie zum Postdienst und zur

¹⁰⁸ Vgl. *wa-ḥaraġa min faurihi ‘alā l-barīdi ḡawādan* Ṭab. Ta’rīḥ III 1,547,13.

Bereitstellung der Pferde zu diesem Zweck“: Maqrīzī Sulūk I 481,11.

123. *wa-saqā l-ḥayā ‘annī š-Ša’āma wa-ahlahū wa-a‘ummu tumma aḥuṣṣu bāba barīdihī* „Möge der Regen mit einem Gruß von mir Damaskus und seine Einwohner tränken; das sage ich ganz allgemein, doch ich hebe sein ‚Posttor‘ besonders hervor“: b. -Sā‘ātī I 195 paen.¹⁰⁹

124. *fa-saqā durā š-Šarafaini ṣayyibu muznihā wa-saqā ḥayā ḡafnaiya bāba barīdihā* „Mögen denn die Niederschläge ihrer Wolken die Spitzen von aš-Šarafān tränken, und möge der Regen meiner Lider das ‚Posttor‘ tränken“: b. -Sā‘ātī II 239 ult.

125. *wa-kun lī barīdan bi-bābi l-barīdi fa-anta bi-aḥbāri šauqī ḥabīrū* ‘Imād 78,17 etc., s. oben nr. 31.

¹⁰⁹ Zum *bāb al-barīd* vgl. N. Elisséeff, Art. Dimashk, EI² II Stadtplan nr. 6.

V. *barīdun* in der Bedeutung „Poststrecke“

126. *kullu mā baina l-manzilaini barīdun* „Jede Distanz zwischen zwei Haltepunkten heißt ‚Poststrecke‘“: *ibn al-A‘rābī*, bei *Yāqūt Buldān* I 37,15/35,14.

127. *al-barīdu mina l-arḍi tna‘ašara milan* „Eine ‚Poststrecke‘ bedeutet geographisch zwölf Meilen“: *al-Ašma‘ī*, in *Schol. Muf.* p. 305,1f.; ähnlich *Ta‘lab*, in *Schol. Muzarrid* 5,25 (p. 60,1) und *b. -Ṭiqtaqā Faḥrī* 129 ult.

128. *al-farsaḥu talātatu amyālin wa-l-mīlu alfu bā‘in wa-l-bā‘u arba‘atu adru‘in . . . wa-l-barīdu arba‘atu farāsiḥa* „Eine Parasange umfaßt drei Meilen, eine Meile tausend Klafter, ein Klafter vier Ellen . . ., und eine ‚Poststrecke‘ vier Parasangen“: *Šafadī Ġait* II 210,17 ff.¹¹⁰

129. *wa-kāna bnu ‘Umara wa-bnu ‘Abbāsīn yaqšurāni wa-yuḥṣirāni fi arba‘ati burudin wa-huwa sittata ‘ašara farsaḥan* „*Ibn ‘Umar* und *ibn ‘Abbās* pflegten das Gebet abzukürzen und das Fasten zu brechen, wenn sie vier Poststrecken, d.h. sechzehn Parasangen, gereist waren“: *Buḥ. Šaḥīḥ* I 277,6, cf. *Nih.* I 72,10f., *Yāqūt Buldān* I 37,11 ff./35,11 ff.

130. *fa-ammā l-barīdu fa-fihi ḥilāfun wa-ḍahaba qaumun ilā annahū bi-l-bādiyati tna‘ašara milan wa-bi-š-Ša‘mi wa-Ḥurāsāna sittatu amyālin* „Die ‚Poststrecke‘ wird verschieden definiert. Einige Leute vertreten die Ansicht, sie messe in der Wüste zwölf Meilen, in *Syrien* und *Ḥurāsān* hingegen sechs Meilen“: *Yāqūt Buldān* I 37,9f./35,9.

131. *wa-l-barīdu sittatu amyālin yaṭimmu bihā farsaḥāni* „Eine ‚Poststrecke‘ mißt sechs Meilen, was zwei vollen Parasangen entspricht“: *‘Ain (Smr.)* VIII 29,1.

132. *wa-rakibnā fi l-Ḥalīḡi wa-šabbahnā l-Qusṭanīniyata wa-l-barīdu ‘indahum farsaḥun* „Wir fuhren auf dem *Bosporus* und kamen morgens nach *Konstantinopel*. Bei ihnen zählt eine ‚Poststrecke‘ [nur] eine Parasange“: *b. Ḥauqal Masālik* 130,2/195,10f.

¹¹⁰ Vgl. *Wiedemann Aufsätze* I 674 Anm. 3; *Hinz Maße* 55, 62, 63. Eine ‚Poststrecke‘ mißt somit rund 24 Kilometer.

133. *fa-rāhū barīdan tumma amsau bi-šullatin yasīru bihā li-l-qaumi rib‘un murazzifū* „Da zogen sie eine Poststrecke weit, dann kamen sie abends an einem entfernten Ziel an, zu dem Leute, die drei Tage keine Tränke gefunden hatten, in Eile reisen“: Mulaiḥ ibn al-Ḥakam¹¹¹, in Hud. 276,55/(Farrāğ) III 1048 v. 55.

134. *fa-salaka n-Nağḏiyata ḥattā nazala bi-šadri qanātin ilā ḡabalin yuqālu lahū Taibun mina l-Madīnati ‘alā barīdin au naḥwihī* „Abū Sufyān nahm die Straße nach dem Nağd, bis er am vorderen Ende eines Aquäduktes Halt machte, der zu einem Berge namens Taib führt, eine Poststrecke oder so ähnlich von Medina entfernt“: b. Hiš. Sīra I 2,543,9f.¹¹²

135. *kunnā bi-Turbāna baladīn bainahū wa-baina l-Madīnati barīdun wa-amyālun wa-huwa baladun lā mā’a fihi* „Wir waren in Turbān, einer Ortschaft, die von Medina eine Poststrecke und einige Meilen entfernt ist; es ist ein Ort, wo es kein Wasser gibt“: ‘Ā’iša, bei b. Ḥanbal Musnad VI 272, -3.

136. *wa-Maḥīḏun ‘alā ra’si barīdin mina l-Madīnati* „Der Ort Maḥīḏ liegt von Medina aus am Ende einer Poststrecke“: Ḡāḥiḏ Ḥayaw. V 133,5/444,3¹¹³.

137. *ḥamā rasūlu llāhi kulla nāḥiyatin mina l-Madīnati barīdan barīdan lā yuḥbaṭu šağaruhū ilḥ.* „Der Gesandte Gottes hatte das Gebiet um Medina eine Poststrecke weit in jeder Richtung zur Schutzzone erklärt: Dort durfte kein Baum beschädigt werden usw.“: a. Dāwūd Sunan II 217,6f. (nr. 2036).

138. *wa-kaifa taḏīqu ‘an mulqā ḡanīnin wa-ka‘tabuhā barīdun fi barīdi* „Wie sollte diese Frau auch zu eng sein, um einen Foetus zu abortieren, wo ihre Vulva doch eine Poststrecke im Quadrat mißt!“: b. -Rūmī (Naṣṣār) II 563,26.

139. *bainanā wa-bainahum barīdun* „Zwischen uns und ihnen liegt eine Poststrecke“: Schol. a. Tammām nr. 45,48 (II p. 21,3).

140. *wa-hāḏā barīdun munṣibun* „Das ist eine anstrengende Poststrecke“: Asās 19 b 12.

¹¹¹ Erste Hälfte des 1./7. Jhdts., s. GAS II 263.

¹¹² Vgl. Bloch Vers u. Sprache 78.

¹¹³ Das Wort *ra’s* fehlt in Ms. Köprülü.

VI. *barīdun* in der Bedeutung „Poststation, Relais“

Diese Bedeutung ist selten und erst relativ spät belegt.

141. *marra Sulaimānu bnu 'Abdi l-Maliki bi-mīlin fī ba'ḍi asfārihī fa-qāla: man hāhunā yuḥbirunā 'alā kam hādā l-mīlu mina l-barīdi, fa-lam yaḡīd aḥadan, fa-qāla a'rābīyun ya'dū baina yadaihi: ana uḥbiruku, qāla: wa-kaifa wa-anta lā taqra'u, fa-'adā tumma 'ada fa-qāla: mā ra'aita, qāla: ra'aitu miḡḡanan wa-halqatan wa-talātatan ka-atbā'i l-kalbati wa-miṡla ra'si l-qaṭāti bi-minqārihā, fa-qāla: qad aḥbarta wa-ablaḡta huwa ḥamsatun mina l-barīdi* „Sulaimān ibn 'Abd al-Malik kam auf einer seiner Reisen an einem Meilenstein vorbei. Da sagte er: ‚Ist hier einer, der uns berichten kann, wie weit dieser Meilenstein von der [nächsten] Poststation entfernt ist?‘ Er fand aber niemanden. Da sagte ein Beduine, der vor ihm herlief: ‚Ich werde es dir berichten!‘ Er antwortete: ‚Wie denn, du kannst doch gar nicht lesen!‘ Da lief der Beduine hin, und als er zurückkam, fragte Sulaimān: ‚Was hast du gesehen?‘ Er antwortete: ‚Ich habe einen Krummstab gesehen, einen Ring, drei Dinger wie die Zitzen einer Hündin und etwas, das dem Kopf eines Flughuhns mit seinem Schnabel gleicht‘. Da sagte Sulaimān: ‚Du hast dich vollkommen klar ausgedrückt: Es sind also noch fünf [Meilen] bis zur Poststation“: *Tauḥīdī Baṣā'ir* II 550,4ff./(*Qḍ.*) VIII 169,10ff. (§ 589)¹¹⁴.

142. *fa-l-barīdu huwa tṅā 'ašara mīlan wa-ażunnu anna l-ḡāyata llafī kānū qaddarūhā baina barīdin wa-barīdin hiya hādā l-qadru* „Eine ‚Poststrecke‘ mißt zwölf Meilen, und ich glaube, daß dieser Betrag das Äußerste ist, was man zwischen Relais und Relais veranschlagt hat“: b. *-Ṭiqṭaqā Faḥrī* 129 ult. f.

¹¹⁴ In den meisten Quellen ist diese Geschichte (ohne den Ausdruck *barīd*) von Hišām ibn 'Abd al-Malik berichtet, s. *Ġāḥiḡ Bayān* II 40,3ff./332,10ff., b. *Qut. 'Uyūn* II 205,6ff., *Šūlī Adab* 65,12ff., *'Ask. Ma'ānī* II 76 paen. ff., *Ābī Naḡr* VI 56,8ff., *Rāḡib Muḥāḍarāt (Bt.)* I 103,5ff.

VII. Mehrdeutige Belege

Die 142 Belege, die hier vorgestellt wurden, verteilen sich auf fünf Rubriken, deren jede eine besondere Konnotation des Generalbegriffs „Post“ repräsentiert. Diese Rubriken sind semantisch stark differenziert, da jeweils ein verschiedener Sachverhalt vorliegt. Mit II. „Bote, Postbote, Kurier“ ist ein Mensch, mit III. „Posttier“ ein Maultier, Pferd oder Kamel gemeint, mit IV. „Postdienst, Nachrichtenwesen“ ist die Institution als Abstraktum angesprochen, mit V. „Poststrecke“ ist ein Längenmaß gegeben, und VI. „Poststation, Relais“ meint den Ort oder das Gebäude, bei dem die Tiere gewechselt oder die Depeschen übergeben werden. Das Kriterium für die Zuordnung der Belege ist der Kontext, und in vielen Fällen sind es die „wesenhaften Bedeutungsbeziehungen“¹¹⁵ der Verben, Adjektive usw., die an den Begriff *barīd* angrenzen, ihn regieren oder ihn qualifizieren. Wenn der *barīd* spricht (nr. 10, 11, 13, 15, 21, 28, 40, 44–46, 49) oder einen Auftrag erhält (nr. 41, 42, 48), kann nur der Bote oder Kurier gemeint sein. Reitet man auf dem *barīd* (nr. 63, 66, 84) oder wird man auf ihm transportiert (nr. 74, 77, 81–83), so ist von einem Tier die Rede. Dasselbe ist der Fall, wenn der *barīd* im Paßgang läuft (nr. 64, 65, 71), galoppiert (nr. 69) oder einen Trab und Trott (nr. 76) anschlägt. Ist vom *dīwān al-barīd*, der „Behörde“ (nr. 93–96), die Rede, ist der *ṣāhib al-barīd*, der „Postmeister“ (nr. 98–105) genannt, oder heißt es von einem Manne: *waliya / tawallā / taqallada l-barīda* (nr. 110–114), so ist mit *barīd* das Abstraktum, also die „Post“ bzw. der „Nachrichtendienst“, gemeint.

Nun gibt es jedoch einige Belege, bei denen der Kontext so allgemein formuliert ist, daß es möglich ist, das Wort *barīd* sowohl der einen wie auch einer anderen Rubrik zuzuordnen. Damit ergeben sich verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten:

¹¹⁵ Vgl. Walter Porzig, Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur (Hsbg. von Paul und Braune) 58, 1934, 70 ff.

143. *abliġ Mu'āwiyata bna Ṣaḥrīn āyatan yahuwī ilaihi bihā l-barīdu l-aḡalū* „Laß zu Mu'āwiya ibn Ṣaḥr ein [schriftliches] Zeichen gelangen, das ihm der Expresskurier (oder: das schnelle Posttier, oder: die schnelle Post) schleunigst überbringen soll“: abū l-'Iyāl, in Huḍ. 75,2/(Farrāġ) I 433 v. 2¹¹⁶.

144. *wa-rukbanuhunna yahuttūnahunna saira l-barīdi wa-lā yahfi-dūnā* „Die Reiter der Kamelinnen treiben diese zur größten Eile an, so wie ein Kurier (oder: ein Posttier) die Reise macht, und sie lassen nicht im Trott laufen“: Umaiya ibn abī 'Ā'id¹¹⁷, in Huḍ. 93,30/(Farrāġ) II 517 v. 30¹¹⁸.

145. *tahanna'a li-l-ḥalīfati kullu naṣrīn wa-ʿāfiyatīn yaġī'u bihā l-barīdū* „Möge dem Kalifen jeder Sieg und jedes glückliche Gelingen frommen, von dem der Kurier (oder: das Posttier, oder: die Post) Nachricht bringt“: Ġarīr (Ṭāhā) 44,46¹¹⁹.

146. *wa-qad arḥati ḍ-ḍab'aini ḥarfūn šimillatun bi-sairīn kafānā min barīdin muḥawwidī* „Eine grazile, hurtige Kamelin hatte ihre Vorderbeine locker gesetzt auf einer Reise, bei der wir uns einen eilenden Kurier (oder: ein Posttier) hätten sparen können“: b. Maimūn Muntahā II 322,6 = Rā'ī (Wpt.) 23,11.

147. *yadu š-šakwā atarka 'alā l-barīdī tamuddu bihā l-qaṣā'idu bi-n-našīdī* „Die Hand der Klage, die die Gedichte beim lauten Vortrag ausstrecken, ist zu dir auf einem Posttier (oder: mit der Post) gekommen“: a. Tammām 136,2/nr. 60,1.

148. *mā zāla ya'tī laka mā turīdū * hattā atā bi-ra'sihi l-barīdū* „Was du gewünscht hast, ist dir stets gelungen, ja der Kurier (oder: das Posttier, oder: die Post) hat dir sogar seinen Kopf gebracht“: b. -Mu'tazz (Smr.) I 443,221.

¹¹⁶ Abū l-'Iyāl war auf byzantinischem Gebiet belagert worden. Das Gedicht ist in die Zeit zwischen 41 und 43/661 und 664 zu datieren, s. Julius Wellhausen, ZA 26,1912, 287 ff. Wellhausen übersetzt: „der schnellste Postbote“. Lewin Voc. Huḍ. 21 gibt als Bedeutung „courier“ an.

¹¹⁷ Zeit des 'Abd al-Malik ibn Marwān (regn. 65–86/685–705).

¹¹⁸ Rudolf Abicht, Die Lieder der Dichter vom Stamme Huḍāil aus dem arabischen übersetzt, Namslau 1879, p. 59, schreibt: „treiben sie an zum Lauf des Eilboten“. Auch Lewin Voc. Huḍ. 21 gibt „courier“ als Bedeutung an.

¹¹⁹ In einem Lobgedicht auf Hišām ibn 'Abd al-Malik.

149. *hattā ḡā'anī ḡabarun . . . ta'aṭṭarat bihi fi l-afwāhi alsunuhā wa-l-burdu fi t-turqi wa-l-aqlāmu fi l-kutubī* „Bis mich eine Nachricht¹²⁰ erreichte, die die Zungen im Mund, die Posttiere (oder: Kuriere) auf den Wegen und die Schreibrohre in den Briefen straucheln ließ“: Mutanabbī 608 v. 8/423,7.

150. *ḡarā'ibu . . . wa-tahmiluhā hūḡu r-riyāhi muḡiddatan ilā kulli arḡin qaṣṣarat dūnahā l-burdū* „Wundersame Gedichte . . . Die Sturmwinde tragen sie eilends in jedes Land, das die Posttiere (oder: die Kuriere) nicht erreichen können“: b. Ḥayyūs 29,23.

151. *al-ḡararu . . . aṣṣafu mina l-burdi l-muḡabbari malbasan wa-asra'u fi qaṭ'i l-bilādi mina l-burdī* „Strophen, die durchsichtiger sind als ein schön gestreifter Mantel, mit dem man sich kleidet, und die das Land schneller durchheilen als Posttiere (oder: Kuriere)“: b. Ḥayyūs 34,67.

152. *wa-qad labisat* (sc. *Miṣru*) *abhā l-kusā wa-ta'aṭṭarat* (Var. *watazayyanat*) *bi-mā ḡamalāt min ḡibi aḡbārīka l-burdū* „Ägypten hat seine kostbarsten Kleider angetan und sich mit dem Duft deiner Nachrichten, die die Kuriere (oder: Posttiere) gebracht haben, parfümiert“: b. Ḥayyūs 32,52.

153. *wa-la-qad ṣā'a min tamallukīka l-amra ḡadīṭun binā ilaihi uwāmū* * *sabaqa l-burda ḡibuhū fa-hwa maqrū'un wa-mā fuḡḡa 'an kitābin ḡitāmū* „Darüber, daß du die Regierung übernommen hast, hat sich ein Bericht verbreitet, nach dem wir brennend dürsten. Sein Duft ist den Kurieren (oder: Posttieren) vorausgeeilt, so daß man die Nachricht lesen kann, ohne daß ein Siegel von einem Brief abgelöst wurde“: b. Ḥayyūs 97,4f.¹²¹

154. *wa-kāna quḡūmu abī l-'Abbāsi l-Kūfata fi ṣafarin min sanati ṡnataini wa-ṡalāṡīna wa-mi'atin wa-ḡihā ḡarā l-barīdu bi-l-kutubī li-wuldi l-'Abbāsi* „Abū l-'Abbās as-Saffāḡ kam im Ṣafar des Jahres 132 [September 749] in al-Kūfa an, und im selben Jahr kursierte ein Kurier (oder: die Post) mit Briefen, die für die Kinder des 'Abbās bestimmt waren“: Mas. Murūḡ VI 93,4ff. (§ 2312)¹²².

¹²⁰ Es handelt sich um die Nachricht vom Tode der ältesten Schwester des Saif ad-Daula.

¹²¹ In einem Lobgedicht auf den Wesir abū l-Faraḡ Muḡammad ibn Ḡa'far al-Maḡribī (gest. 478/1085–86).

¹²² Barbier de Meynard übersetzt: „la poste commença à porter des lettres“.

Weitere Fälle, bei denen man über die Bedeutung verschiedener Meinung sein kann oder bei denen ein Übersetzer anders verfahren ist als es der Verfasser hier getan hat, sind oben unter den nrr. 64 und 68 aufgeführt.

Hier wird ein Dilemma der praktischen Lexikographie sichtbar. Entweder differenziert man im Wörterbuch die Bedeutungsangaben, wie es hier geschehen ist. Dann kann man aber die zwölf zuletzt genannten Fälle in keiner der fünf Rubriken unterbringen, man müßte denn willkürlich verfahren. Oder man faßt in der Bedeutungsangabe alle fünf (oder zumindest die ersten drei) Bedeutungen zusammen. Dann kann man unter diesen Generalnenner auch die Beispiele nr. 143–154 subsumieren, jedoch muß man dann hinnehmen, daß Belege von ganz verschiedener Bedeutung in bunter Mischung nebeneinander stehen. Diese zweite Möglichkeit ist bei dem Wort *barid* kaum praktikabel, da ein Mensch, ein Tier, ein Abstraktum, ein Längenmaß und ein Gebäude ontologisch und semantisch ganz anderen Bereichen angehören. Stehen dem Lexikographen genügend Belege zur Verfügung, so ist es legitim, die mehrdeutigen, problematischen Stellen fortzulassen. Handelt es sich jedoch um literarische Stellen, die durch ihr Alter, den Autor, den Inhalt oder ihre Rhetorik besonders signifikant sind, so müssen sie im Lexikon gebracht werden, müssen dort allerdings durch entsprechende Kautelen gekennzeichnet sein. Daß das in einem Lexikon wie dem Wörterbuch der Klassischen Arabischen Sprache, in dem es keine Fußnoten gibt, mit darstellerischen Schwierigkeiten verbunden ist, ist leicht einzusehen.

VIII. *barīdiyyun*

Zu *barīdun* ist im 3./9. Jhdt. das Nomen relationis *barīdiyyun* „Postbeamter, Posthalter, Postmeister“ gebildet worden. Ibn ar-Rūmī verwendet es zweimal in Satiren, die er gegen Wahb ibn Sulaimān gerichtet hat, einen Postmeister, den er auch andernorts (vgl. nr. 24, 102) angegriffen hat:

155. *atat min barīdiyyinā qarṭatun ta'allamahā min biḡāli l-barīdi * wa-kāna abūhu 'alā šuqqatin fa-šakka bihā uḡnahū min ba'idi * la-qad hatakāt mā atā dūnahū bi-haddin ḥadīdin wa-ba'sin šadīdi* „Von unserem Postbeamten kam ein Furz, den er von den Maultieren der Post gelernt hat. Sein Vater lebte an einem entfernten Ort; da schlug er damit schon von weitem an sein Ohr. Was ihm in den Weg kam, hat er mit scharfer Schneide und harter Gewalt zerfetzt“: b. -Rūmī (Naṣṣār) II 581.

156. *a-ḡalā'un wa-balā'un wa-barīdiyyun qarīṭū* „Gibt es Teuerung und Unheil und einen furzenden Postmeister?“: ib. IV 1103,1.

Diese Nisba ist auch als Nomen proprium bekanntgeworden. Die drei Brüder abū 'Abd Allāh Aḥmad ibn Muḥammad ibn Ya'qūb ibn Iṣḥāq, abū l-Ḥusain und abū Yūsuf Ya'qūb, die in der ersten Hälfte des 10. Jhdts. bald als Steuereinnahmer, bald als We-sir oder als Heerführer für Unruhe gesorgt haben, werden *al-Barīdiyyūna* genannt (so bei Šulī Aurāq II 89,1f., 134,1 und 200,6), weil ihr Vater Postmeister von al-Bašra war¹²³. Das Nomen relationis *al-Barīdiyyu* ist somit von dem Begriff „*šāhibu l-barīdi*“ abgeleitet. Unter dieser Nisba verspottete al-Buḥturī den jüngsten der Söhne in seinem Gedicht nr. 210 (s. hier nr. 22) sowie in folgendem Vers:

157. *wa-lau anḡabat ummu l-Barīdiyyi mā na'a 'alaiya ḡadāhu wa-l-baḡīlu baḡīlū* „Hätte die Mutter des [abū Yūsuf Ya'qūb] al-Barīdi einen vornehmen Sohn geboren, so würde seine Geldzuwendung an mich nicht in weiter Ferne liegen – aber ein Geizkragen ist eben geizig“: Buḥturī 701,12.

¹²³ Dominique Sourdel, EI² I 1046f.

Bei Hilāl ibn al-Muḥassin aṣ-Šābi¹²⁴ wird der älteste Sohn „*ibnu l-Barīḏīyi*“ genannt¹²⁴. Danach hätte schon die Berufsbezeichnung des Vaters *barīḏiyun* „Postmeister“ gelautet. Das gilt auch für einen Vers des Mutanabbī:

158. *wa-tawallā* (sc. *al-ḥulfu*) *banī l-Barīḏīyi fī l-Baṣrati ḥattā ta-mazzaqū fī l-bilādi* „Die Zwietracht hat sich der Söhne des Barīḏī in al-Baṣra bemächtigt, bis sie im Lande [in alle Winde] versprengt wurden“: Mutanabbī 658 v. 21/462 paen.

In späterer Zeit hat *barīḏiyun* dann aber auch einfach die Bedeutung „Postbote, Kurier“ angenommen, wie schon Dozy¹²⁵ festgestellt hat:

159. *wa-min ḥaqqi l-barīḏīyi kitmānu l-asrāri wa-satru l-‘aurāti wa-kaffu lisānihī ‘ani l-fuḏūli faḍlan ‘ani l-kaḏībi fa-la-qad kaṭura minhumu l-kaḏību wa-naqlu l-buhtāni li-aḡli ḥuṭāmin mina d-dunyā* „Es gehört zu den Pflichten des Postboten, die Geheimnisse zu wahren, Blößen nicht aufzudecken und über seine Zunge kein Geschwätz gehen zu lassen, ganz zu schweigen von Lügen. Tatsächlich kommt es aber oft vor, daß sie lügen und Verleumdungen weitergeben, nur um der vergänglichen Güter der Welt willen“: Subkī Mu‘īd 47,7 ff.¹²⁶

160. *wa-ḥaqqun ‘alā kulli barīḏīyin* (Var. *barīḏin*) *an lā yuḡhida l-farasa bal yasūqahā bi-qadri tāqatihā wa-qad kaṭura minhum sauqu l-ḥuyūli s-sauqa l-muz ‘iḡa bi-ḥaiṭu tahliku taḥtahum a-fa-mā ‘alimū annahā ḥalqun min ḥalqi llāhi ta‘ālā* „Es ist auch die Pflicht eines jeden Kuriers, das Pferd nicht zu überanstrengen, sondern es nur nach Maßgabe seiner Kräfte anzutreiben. Tatsächlich kommt es aber oft vor, daß sie die Pferde so quälen, daß sie unter ihnen zuschanden werden. Wissen sie denn nicht, daß es Kreaturen aus Gottes Schöpfung sind?“: Subkī Mu‘īd 47,11 ff.¹²⁷

161. *tumma warada barīḏīyun min Miṣra ilā š-Ša‘mi bi-amāni ahli Dimašqa* „Dann kam ein Kurier aus Ägypten nach Syrien mit der Nachricht, daß den Einwohnern von Damaskus Sicherheit gewährt sei“: Maqrīzī Sulūk I 678,9.

¹²⁴ Hilāl Wuzarā’ 358, –5/386,1; 359,7/386,11.

¹²⁵ Dozy Suppl. I 68 a 8 ff.

¹²⁶ Übs. Wiedemann Aufsätze I 675.

¹²⁷ Übs. Wiedemann Aufsätze I 676.

162. *wa-ḥaraḡa l-barīdu ilā š-Ša'mi bi-taḡhīzi l-ʿasākiri fa-lammā ḥaraḡū wa-sārū ilā Bāniyāsa aḥraḡa l-barīdiyyu kutuban maḥtūmatan bi-smi l-amīri ʿAlami d-Dīni* „Die Post brachte den Befehl zur Mobilisierung nach Syrien. Nachdem sie nun ausgezogen und nach Bāniyās vorgedrungen waren, holte der Kurier versiegelte Briefe mit dem Namen des Emirs ʿAlam ad-Dīn heraus“: ib. 564,6f.

163. *rakiba l-barīdiyyu ʿalā farasin laḥū yastru biḥā l-huwainā saira l-musāfirī ilā l-makāni llaḡī yurīduhū* „... dann ritt der Postkurier eines seiner Pferde, wobei er in aller Ruhe auf ihm loszog wie ein Reisender, hin zu dem Ort, den er sich zum Ziel gesetzt hatte“: Qalq. Šubḥ 14,370 paen.

164. *wa-fi ḡālika l-lauḥi taqbun muʿallaqun biḥi šurrābatun min ḥarīrin ašfara ḡātu bandaini yaḡʿaluhā l-barīdiyyu fi ʿunuḡihī* „In dieser Plakette ist ein Loch, an das eine Quaste aus gelber Seide mit zwei Bändern gehängt ist, die sich der Kurier um den Hals legt“: ib. 371, -5f.¹²⁸

Von *barīdiyyun* ist wiederum das Kollektiv *barīdiyyatun* abgeleitet:

165. *al-barīdiyyatu wa-humu llaḡīna yaḥmilūna rasāʾila l-multūki wa-kutubahum* „Die Postkuriere sind diejenigen, die die Sendschreiben und Briefe der Herrscher befördern“: Subkī Muʿīd 46,6f.¹²⁹

166. *marākizu l-barīdi wa-hiya l-amākinu llatī taḡifu biḥā ḥailu l-barīdi li-taḡyīri ḥaili l-barīdiyyati fiḥā farasan baʿda farasin* „Die Standplätze der Post sind die Orte, an denen die Postpferde stehen, damit an ihnen die Pferde der Kuriere gewechselt werden können, eines nach dem anderen“: Qalq. Šubḥ 14, 372,8ff.

167. *wa-naqala l-markaza mina ṭ-Ṭaibati ila Zaḥrin ḥīna ḡariqa baʿḍu l-barīdiyyati l-ḡabalīyīna bi-š-Šarīʿati* „Er verlegte die Poststation von aṭ-Ṭaiba nach Zaḥr, nachdem einer der aus al-Ḡabal kommenden Kuriere im Jordan ertrunken war“: ib. 380,12.

168. *wa-qaṭaʿā kaṭran mina l-barīdiyyati* „Und sie fingen viele Postboten ab“: Maqrīzī Sulūk II 671 paen.

¹²⁸ Vgl. Jean Sauvaget, La poste aux chevaux dans l'empire des Mamelouks, Paris 1941, 46f.

¹²⁹ Übs. Wiedemann Aufsätze I 675.

IX. *birādatun*

Eine ad-hoc-Bildung und als solche wohl Hapaxlegomenon ist *birādatun*, ein Abstraktum nach dem Muster von *kitābatun*, *risālatun* und dergleichen:

169. *katabtu wa-‘aḡḡaltu l-birādata innanī idā ḥāḡatan ṯālabtu ‘aḡḡat rikābuhā* „Ich schrieb und trieb die Post zur Eile an; wenn ich ein dringendes Geschäft verfolge, brüllen die Reitkamele“: Far. II A nr. 414,1/(Ṣāwī) 94, –4 (Var. *ḥāwaltu* Lis. 1,327,5/337 b, –4f.).

X. Denominiertes Verbum

Durch Denominierung ist ein Verbum *abrada* gebildet worden, das, cum accusativo personae konstruiert, bedeutet: „jemanden (mit der Post, dem Kurierdienst) reisen lassen“, „jemanden (einen Kurier) auf den Weg schicken“:

170. *fa-qāla Musrifun: amīru l-mu'minīna yaḥkumu fī amrikumā fa-abradahumā fa-qadimā 'alā Yazīda* „Da sagte Musrif: ‚Der Befehlshaber der Gläubigen wird in eurer Angelegenheit ein Urteil fällen‘. Dann ließ er sie mit dem Kurierdienst reisen, und so kamen sie zu Yazīd“: b. Sa‘d Ṭabaqāt V 49,8f.¹³⁰

171. *ra'aitu li-l-mauti barīdan mubradā* „Ich erblickte einen abgesandten Vorboten des Todes“: s. oben nr. 50.

172. *wa-kānat a'immatu l-'adli lā tubridu l-barīda* (Var. *al-barīdiya*) *illā li-muhimmin min muhimmāti l-muslimīna* „Früher hatten die rechtschaffenen Imāme einen Kurier ausschließlich in einer wichtigen, die [staatliche] Ordnung der Muslime betreffenden Angelegenheit auf den Weg geschickt“: Subkī Mu‘īd 46,7f.¹³¹

173. *al-barīdu r-rasūlu wa-ibrāduhū irsāluhū* Yāqūt Buldān I 37,10/35,10.

In der Konstruktion cum accusativo personae (tabellarii) et *ilā* personae bedeutet das Verbum „jemanden (einen Kurier) zu jemandem schicken, an jemanden abfertigen“:

174. *wa-abradtu ilaihi barīdan* Asās 19 b 10.

175. *idā abradtum ilaiya barīdan fa-ğ'alūhu ḥasana l-wağhi ḥasana l-ismi* s. oben nr. 34.

176. *fa-lammā an ḡā'a l-bašīru ya'nī l-barīda llađi abradahū* Yūsufu *ilā Ya'qūba . . .* s. oben nr. 39.

177. *wa-abrada l-qā'idu ilā 'Abdi llāhi barīdan yuḥbiruhū bi-ḥabarihī* s. oben nr. 41.

¹³⁰ Die Ereignisse fanden im Jahre 63/682–83 statt.

¹³¹ Der Herausgeber Myhrman vokalisiert fälschlich *tubarīdu*.

In der Konstruktion c. *bi- rei et ilā personae* heißt *abrada* „etwas an jemanden (mit dem Kurierdienst) schicken“:

178. *fa-abrada* (sc. *‘Ulbatu*) *ilā bni Hišāmin bi-l-kitābi anna ‘Alīya bna Ğu‘dubin wa-Ĝa‘fara bna ‘Ulbatā qad aḥḍatā ḥadaṭan* „Da schickte ‘Ulba al-Ḥārītī an Muḥammad ibn Hišām einen Brief [des Inhaltes], daß ‘Alī ibn Ğu‘dub und Ĝa‘far ibn ‘Ulba etwas angestellt hatten“: Ham. 25,13f./I 57,16f.

Der absolute Gebrauch des Verbuns ist in dem substantivierten Partizip dokumentiert:

179. *fa-yā ḡulla l-barīdi wa-mubridīhi idā faḍḍat ḥarā’iṭahu l-ḥarūtū* „Wie sehr ist es mit der Post und ihren Expedienten bergab gegangen, wenn eine schamlose Frau die Brieftaschen erbricht!“: Buḥturī 494,14 (vgl. oben nr. 91).

XI. *furāniqun*

In den oben vorgeführten Texten zum Begriff „Post“ kamen zwei weitere Bezeichnungen für den „Postboten“ bzw. „Kurier“ vor, nämlich *furāniqun* (nr. 63 und 89) und *faḡun* (nr. 32). Beide Wörter sind persischen Ursprungs; sie sind damit Zeugen für die Tatsache, daß die achämenidische Institution des Nachrichtendienstes im Sasanidenreich und im Islam eine Fortsetzung gefunden hat. Beide Wörter sollen deshalb hier noch eigens untersucht und dargestellt werden.

Das mittelpersische *parvānag* bedeutet „Führer“, „einer, der den Weg weist“, „Vorhut“ oder dergleichen¹³². Dabei verweist das Element *parvān*¹³³ bzw. *pēs*¹³⁴ „vor, vorn, früher“ darauf, daß es sich um eine Person handelt, die „vorausläuft“. *Parvānag* entspricht somit genau dem Begriff *πρόδρομος* bei Themistios (s. nr. 187 und 188).

Die mittelpersische Form *parvānag* ist an das arabische Morphem *fuʿālilun*¹³⁵ angeglichen worden, so daß das Wort nun *furāniqun* lautet. Mit diesem Lautstand ist es b. Qut. Adab 532, 4f., Ğamh. III 502 b 4 und Tauḡīdī Baṣāʾir III 565,5/(Qd.) 107,8 (§ 366) verzeichnet. Nach al-Farrāʾ soll es auch die Nebenform *burāniqun* gegeben haben¹³⁶. Diese normative Morphologie und Vokalisation hat sich aber nicht überall durchgesetzt. Bei Qudāma ibn Ğāʿfar lesen wir:

180. *ṣāḡibu l-barīdi . . . wa-yakūnu ilaihi n-nazaru fi amri l-farwāna-qīyīna wa-l-muwaqqiʿīna wa-l-murattabīna fi s-sikaki wa-tanaḡḡuzu arzāqihim wa-taqlīdu aṣḡābi l-ḡarāʾīti fi sāʾiri l-amṣāri* „Dem Postmeister obliegt es, für die Angelegenheiten der Kuriere, der Registratoren und der auf den einzelnen Stationen bereitgestellten Diener Sorge zu tragen, ihnen die Gehälter auszuzahlen und den für die

¹³² MacKenzie Pahlavi Dict. 65; Henrik Samuel Nyberg, A Manual of Pahlavi, Part II: Glossary, Wiesbaden 1974, p. 152 a.

¹³³ Parthisch, s. Nyberg Manual 152 a.

¹³⁴ MacKenzie Pahlavi Dict. 68; Nyberg Manual 161 a.

¹³⁵ Barth Nom. p. 160 § 107; GvG I p. 351 § 135; Ullmann Raḡaz 64f.

¹³⁶ Ğawāl. Muʿarrab 30,12/71,6.

Postsäcke Verantwortlichen in den übrigen Provinzstädten die Vollmachten zu übertragen“: Qudāma Ḥarāğ (de G.) 184,9f./ (Sezgin) 53,12ff. In der Handschrift (Köprülü 1076) und in de Goeje's Edition ist hier *al-furwāniqīyīn* vokalisiert, aber kaum zu Recht. Noch im 5./11. Jhdt. rügt al-Ğawālīqī die Form *fanwānak* als Sprachfehler; es müsse *furāniq* heißen¹³⁷. Die normierte Form kommt in drei Versen vor, die dem Imra' al-Qais zugeschrieben sind, die vermutlich aber nicht vor dem 2./8. Jhdt. gemacht wurden:

181. *fa-innī ađīnun* (Var. *za'imun*) *in rağa'tu mumallakan bi-sairin tarā minhu l-furāniqa azwarā* „Wenn ich in meine königlichen Rechte wieder eingesetzt werde, so bürge ich dafür, daß wir [so schnell nach Hause] reisen werden, daß man den Kurier nur noch auf der Seite hinken sieht“: Imrlq. 20,45/(Ibr.) 4,36 = Lis. 12,182, -6/10,307 b 17f.

182. *idā qultu rawwiḥnā aranna furāniqun 'alā ġal'adin wāhī l-abāğili abtarā* „Wenn ich sage: ‚Laß uns ein wenig ruhen!‘, stimmt ein Kurier auf einem robusten [Pferd], das am Bein schlaffe Venen hat und gestutzt ist, ein Lied an“: Imrlq. 20,47/(Ibr.) 4,41 etc., s. oben nr. 89.

183. *idā mā zdahamnā 'alā sikkatin sabaqtu l-furāniqa sabqan ba'idā* „Wenn wir bei einem Relais ins Gedränge kamen, bin ich dem Postboten weit vorausgeeilt“: Imrlq. App. 5,5/(Ibr.) 54,9 etc., s. oben nr. 63.

Weitere Belege lauten:

184. *yahīğū šahīğū l-bağli min kalabi stihī wa-yuṭribu ḥuṣyaihī şiyāhu l-furāniqī* „Das Geschrei des Maultiers erregt die Tollwut seines Anus, und der laute Ruf des Postkuriers läßt seine Hoden vor Freude springen“: Buḥturī 599,8¹³⁸.

Ibn Šāhik war weibisch. Er bekam aber ein Amt (*'amal*) von Işḥāq ibn Ibrāhīm übertragen. Da machte abū l-'Abbās Aḥmad ibn abī Ūmaiya¹³⁹ folgende Verse, in denen er auf die passive Pädernastie (*ubna*)¹⁴⁰ des ibn Šāhik anspielte:

¹³⁷ Ğawāl. Takm. 135,3 ff./(Tan.) 31,12 ff.

¹³⁸ Satire auf Nahšal, den Postmeister von ar-Raqqa.

¹³⁹ Lebte um 250/864, s. GAS II 608.

¹⁴⁰ Vgl. Franz Rosenthal, Bulletin of the History of Medicine 52, 1978, 45–60.

185. *qul li-l-amīri adāma llāhu ni‘matahū qaulan lahū ‘inda ahli r-ra’yi taḥṣilū * inna bna Šāhika qad wallaitahū ‘amalan aḡḡā wa-ḡaqqika ‘anhu wa-hwa maṣḡulū * bi-sikkatin uḡdiṭat laisat bi-šāri‘atin tuṣḡḡi ilā ‘arṣatin fi ḡaufihā milū * yurā furāniqihā fi r-rakḡi mundaṣi‘an tahwī ḡarīṭatuhū wa-l-baḡlu maṣkūlū* „Sag dem Emir – möge Gott seiner Gnade Dauer verleihen – ein Wort, das bei Leuten von Urteil gut ankommt: Du hast dem ibn Šāhik ein Amt verliehen, das er, um die Wahrheit zu sagen, ganz vernachlässigt. [Er steht] vor einer Poststation, die ganz neu ist, aber an keiner Straße liegt, die in einen Hof führt, in dessen Mitte ein Meilenstein steht. Man sieht, wie der Postbote sich im Galopp verausgabt; seine Brieftasche fällt zu Boden, doch das Maultier ist gefesselt“: Šūlī Adab 194,12ff. Die Verse 2–4 (teilweise mit Varianten) auch bei b. –Ġarrāḡ Waraqa 51,10ff. = Yāqūt Iršād I 380,15ff./II 234 paen. ff. = Šafādī Wāfi 6,259,13ff.

186. *a-lā qūlā li-Maimūnin maqālan yudabbiruhu l-ḡakīmu bi-ḡusni ‘aqlih * a-mā yanḡāka šāibuka ‘an kitābin ṣuḡilta bi-ḡarḡīhī ‘annā wa-daḡlih * yaḡṣi‘u bihi l-furāniq musta‘iddan bi-ḡairi yadin fa-ya’ḡuḡuhū bi-niḡlih* „Ach, sagt dem Maimūn doch ein Wörtchen, das ein weiser Mann mit seinem Verstand gut überlegen soll! Hat dein graues Haar dich nicht davon abgehalten, in ein Buch Ausgaben und Einnahmen einzutragen, so daß du für uns keine Zeit mehr hast? Der Postbote, der sich bereithält, bringt es ohne eine Hand herbei; vielmehr nimmt er es mit seinem Fuß“: ‘Abd ar-Raḡmān ibn ‘Ā’īša, bei Šūlī Adab 195, –6ff.¹⁴¹

187. *wa-l-‘aqlu llaḡṭi bi-l-quwwati ḡairuhū wa-ka-annahū furāniqun taqaddama l-‘aqla l-fa‘āla bi-manzilati mā taqaddama l-iḡā’atu ḡ-ḡau’a wa-bi-manzilati mā taqaddama z-zahratu t-tamarata* (für ὁ δυνάμει δὲ ἀπαθῆς [νοῦς] . . . οἷον πρόδρομος τοῦ ποιητικοῦ, ὡσπερ ἡ αὐγὴ τοῦ φωτός, ἢ ὡσπερ ἄνθος πρόδρομον τοῦ καρποῦ¹⁴²): Tāmīst. TNafS 192,4ff.

188. *fa-ammā ‘alā l-iṭlāqi fa-laisa huwa qablu ka-mā anna l-furāniqa laisa huwa aḡdama mina l-maliki wa-lā l-iḡā’ata aḡdama mina ḡ-ḡau’i wa-lā z-zahrata aḡdama mina t-tamarati* (für ἀπλῶς δὲ μὴ πρότερον

¹⁴¹ Satire auf den Postmeister Maimūn ibn Ibrāḡīm.

¹⁴² Themistii in libros Aristotelis De anima paraphrasis, ed. Ricardus Heinze (Commentaria in Aristotelem Graeca V 3), Berolini 1899, p. 105,30f.

εἶναι, ὡσπερ οὐδὲ τὸν πρόδρομον τοῦ βασιλέως οὐδὲ τὴν αὐγὴν τοῦ φωτὸς οὐδὲ τὸ ἄνθος τοῦ καρποῦ¹⁴³): *Tāmist. TNafst.* 193,3f.

189. *sikaku l-barīdi fi l-mamlakati tis'ū mi'atin wa-talātūna sikkatan wa-nafaqātu d-dawābbi wa-atmānuhā wa-arzāqu l-banādirati wa-l-furāniqīna li-sanatin mi'atu alfi dīnārīn wa-tis'atun wa-ḥamsūna alfan wa-mi'atu dīnārīn* „Im ganzen Reich gibt es 930 Poststationen. Die Aufwendungen für die Tiere einschließlich ihrer Kaufpreise, für die Gehälter der Angestellten und der Kurierere betragen jährlich 159.100 Dīnāre“: b. *Ḥurrad. Masālik* 153,6ff.¹⁴⁴

190. *fa-daḥala ḥāḡibī fa-qāla: rasūlu l-amīri Ishāqa bni Ibrāhīma bi-l-bābi wa-idā furāniqun yaḍkuru annahū waḡḡaha bihī ilā Muḥammadi bni l-Faḍli li-yuḥḍirahū* „Da trat mein Portier ein und sagte: ‚Der Bote des Emirs Ishāq ibn Ibrāhīm al-Muṣ'abī steht vor der Tür‘. Und da war auch schon ein Kurier, der angab, daß Ishāq ihn zu Muḥammad ibn al-Faḍl geschickt habe mit dem Auftrag, ihn zu holen“: *Ag.* 9,69,15f./10,134,7f.

191. *wa-maḡaitu ilā Ishāqa bni Ibrāhīma . . . wa-lā adrī mā yurīdu minnī fa-qultu li-l-furāniqī: hal laka fī ḥairin, qāla: wa-mā huwa* „Ich ging zu Ishāq ibn Ibrāhīm, wußte aber nicht, was er von mir wollte. Da sagte ich zu dem Kurier: ‚Willst du mir einen Gefallen tun?‘ Er sagte: ‚Worum geht's?‘“: ib. Z. 19f./12f.

192. *fa-bainā nahnu natawaqqa'ū l-farāḡa mina l-qidri idā bi-furāniqin yaḍuqqu l-bāba fa-adḥalahū 'Umaru* „Während wir noch darauf warteten, daß das Essen gar werden sollte, war auf einmal ein Kurier da, der an die Tür klopfte. 'Umar al-Maidānī ließ ihn eintreten“: *Ag.* 20,66,20f./23,140 ult. f.

193. *al-furāniqu l-ḥāmilu li-l-ḥarā'īti wa-yuqālu: ḥādimun bi-l-fārisīyati parvāna* „Der Postkurier ist der Träger der Brieftaschen. ‚Diener‘ heißt im Persischen *parvāna*“: *Ḥuwārizmī Mafātīḥ* 64,1¹⁴⁵.

194. *wa-lā ṣakara llāhu sa'ya š-šakiṛīyi wa-l-furāniqī* „Gott wird den Bestrebungen eines Milizionärs und Postkuriers keinen Dank wissen“: *Zam. Maq.* 300,3f.

¹⁴³ ib. p. 106,13f.

¹⁴⁴ Vgl. dazu Sprenger Post- und Reiserouten p. 4.

¹⁴⁵ Vgl. Wiedemann Aufsätze I 675; Bosworth *Med. Ar. Culture* XV 142.

Das Wort *furāniqun* ist auch mehrfach in der syrisch-arabischen Glossographie erwähnt. Bei Bar Bahlūl 787,2 steht es als Erklärung für *ḥbellārā* (ταβελλάριος).

Neben *furāniqun* kommt in derselben Bedeutung auch das Nomen relationis *furāniqīyūn* vor. Das könnte eine Analogiebildung zu *barīdun* / *barīdīyūn* sein (s. oben nr. 159–164). Die Nisba hatte schon Qudāma ibn Ġaʿfar in der unter nr. 180 zitierten Passage verwendet, wo er schreibt: *fī amri l-farwānaqīyīna*. Bei Hilāl aṣ-Ṣābiʿ heißt es:

195. *arzāqu sabʿata ʿašara šinfan mina l-marsūmīna bi-ḥidmati d-dāri wa-r-rasāʿili l-ḥāššati wa-l-qurrāʿi wa-aṣḥābi l-aḥbāri wa-l-muʿaddīnīna wa-l-munaḡḡimīna wa-l-finḡāmīyīna wa-l-furāniqīyīna wa-l-aṣḡāri illḥ.* „Die Gehälter für siebzehn Kategorien von Leuten, die den Dienst bei Hof versehen und die speziellen Botschaften besorgen, für die Koranleser, die Nachrichtenoffiziere, die Gebetsrufer, die Astrologen, die Uhrmacher, die Postkuriere, die Helfer usw.“: Hilāl Wuzarāʿ 15,7 ff./19, –4 ff.

196. Auf der Grundlage der Nisba ist dann auch ein Abstraktum gebildet worden. Bar Bahlūl glossiert an der bereits erwähnten Stelle 787,2f. das Wort *ḥbellārūtā* („Amt des Tabellarius, des Postboten“) durch *fuyūḡīyatun* und *furāniqīyatun*. Ebendort 383,20 ist *biliḡārūtā* durch *taqalludu l-barīdi*, *furāniqīyatun* und *fuyūḡīyatun* erklärt.

197. Die ursprüngliche Bedeutung „Vorausläufer“ hat unser Wort noch in der Verbindung *furāniqū l-asadi*. Das soll ein Raubtier (*sabuʿun*) sein, das vor dem Löwen herläuft und schreit, so als wollte es die Menschen vor dem Löwen warnen. Dieses Tier wird mit dem Schakal (*ibn āwā*)¹⁴⁶, dem Heuler (*waʿwaʿ*)¹⁴⁷, dem Tiger (*babir*)¹⁴⁸ oder dem Karakal¹⁴⁹ identifiziert. Daß der *furāniq al-asad* jedoch in das Reich der Fabel gehört, hat al-Ġāḥiẓ recht deutlich durchblicken lassen¹⁵⁰. Diese Fabel klingt aber noch im 6./12.

¹⁴⁶ Ġamh. III 391 b 17 ff. = Ġawāl. Muʿarrab 109,2 ff./238,4 ff. = Ġawāl. Takm. 135,3 ff./(Tan.) 31,12 ff.

¹⁴⁷ a. Ḥātim, ib. – *Waʿwaʿun* ist normalerweise eine Bezeichnung für den Schakal, s. Nöld. BsS 109.

¹⁴⁸ Damīrī Ḥayāt I 141,16 f.; II 262,15; Ḥafāḡī Ṣifaʿ 35,6; 147, –4.

¹⁴⁹ François Viré, Art. Fahd, EI² II 739 b.

¹⁵⁰ Ġāḥiẓ Ḥayaw. IV 52,13 f./156 paen. f.; Ġāḥiẓ Tarḡf 114,9 (§ 78).

Jhdt. bei Afḍal ad-Dīn Badīl ibn ‘Alī Ḥāqānī¹⁵¹ an, der sie in einer leichten Umgestaltung verwendet. Dort befindet sich der *parvāna* im Schutze des Löwen. Er folgt den Fußtapfen des Löwen, um einen Anteil von seiner Beute zu bekommen. Lagarde, der die Verse nachgewiesen hat, identifiziert den *parvāna* mit der „Karakalkatze“¹⁵². Die Geschichte hat schließlich auch im Talmud einen Reflex. Dort heißt es, daß die „Augenbeere“ (vielleicht das „Gerstenkorn“ oder „Hagelkorn“?) der Vorbote des Todes sei. Dazu bemerkt Rabbi Nāṭan ben Yehī’el (11. Jhdt.) in seinem *Sēfer ‘Ārūḳ haššālēm*: „Es gibt ein kleines Tier namens *parwanqā*, das dem Löwen vorangeht; ebenso kündigt diese Krankheit die Ankunft des Todesengels an“¹⁵³.

Ob all dies auf ein hellenistisches Vorbild zurückgeht, vermag ich nicht zu sagen. Es sei aber daran erinnert, daß Timotheos von Gaza einen Abschnitt über den θώς¹⁵⁴ hat, in dem es heißt: ὅτι τοῦ λέοντος θεράπων εἶναι δοκεῖ. καταλαμπάνων γὰρ τὴν ἔλαφον τὸ αἶμα πίνει καὶ φανέντι τῷ λέοντι ταύτην καταλιμπάνει, ὥσπερ τῆς θήρας τὰ ἀριστεῖα αὐτῷ προσφέρων τῆς ἀρετῆς ἕνεκα καὶ ἵνα αὐτὸν μὴ βλάβῃ¹⁵⁵.

¹⁵¹ Gest. 595/1199.

¹⁵² Lagarde Ges. Abh. 76 nr. 195. *Dīwān-i Ḥāqānī*, ed. Dīyā’ ad-Dīn Saḡḡādī, Teheran 1338 [1959], p. 76.

¹⁵³ Jacob Levy, Wörterbuch über die Talmudim und Midraschim, Zweite Auflage von Lazarus Goldschmidt, Bd. IV, Berlin und Wien 1924, 104.

¹⁵⁴ Wahrscheinlich der „Schakal“ (*Canis aureus*), s. Liddell-Scott-Jones 814 a.

¹⁵⁵ Timotheus Gazaecus 13, ed. M. Haupt, *Hermes* 3, 1869, p. 12, 1 ff.

XII. *faiḡun*

Das andere Wort für den Kurier lautet arabisch *faiḡun*. Es ist dem mittelpersischen *paig* entlehnt, das „Fußsoldat, Kurier“ bedeutet¹⁵⁶. Das Wort ist schon in vorislamischer Zeit bei ‘Adī ibn Zaid belegt. Die Herrscher seiner Heimatstadt al-Ḥīra waren Vasallen der Sasaniden, und ‘Adī selbst stand in engen Beziehungen zu Persern. In den fünf Versen, in denen er *faiḡun* verwendet, hat das Wort die Konnotation „Gerichtsbote, Büttel, Häscher“. Das ist leicht verständlich, denn auch *barīdun* war von al-Qattāl al-Kilābī im Sinne von „Häscher“ verwendet worden (nr. 8). In den folgenden Versen nr. 198–201 spricht ‘Adī ibn Zaid von seinem Aufenthalt im Gefängnis, das er nicht wieder verlassen sollte:

198. *wa-mā ša’nī bihī wa-l-faiḡu*¹⁵⁷ *ḥaulī wa-hammī lau ‘unītu bihī mušībī* „Und was könnte ich damit ausrichten, wo doch Häscher um mich herum stehen und meine Sorgen, wenn ich ihnen Raum gäbe, nur um mein Unglück kreisen würden“: ‘Adī b. Zaid 3,18 (= b. Qut. Ma‘ānī 866,10 und Ğīm [Iby.] III 54 b 3f., wo Vers 18 mit Vers 20 kontaminiert ist)¹⁵⁸.

199. *wa-buddīla l-faiḡu bi-z-zarāfati wa-l-ayyāmu ḥūnun ḡammun ‘aḡā’ibuhā* „Der Büttel (der mich verhaftet hatte) ist nun durch eine Schar (von Wächtern) abgelöst worden – das Schicksal ist eben trügerisch und voller Überraschungen“: ‘Adī b. Zaid 5,15 = b. Hiš. Sīra I 1,45,13 = Ğīm (Iby.) III 54 a 11f. = Bandanīḡī Taqfiya 593 ult.

¹⁵⁶ MacKenzie Pahlavi Dict. 67; Vullers I 401 a (mit den Bedeutungsangaben „nuntium afferens, nuntius, tabellarius, cursor“).

¹⁵⁷ *Faiḡun* ist hier Kollektiv, vgl. b. Qut. Ma‘ānī 866 paen. f: *yuḡālu hum faiḡun wa-huwa faiḡun al-wāḥidu wa-l-ḡam‘u sawā’un*. Dabei kann sich eine Bedeutungsassoziation mit *fauḡun* „Menschenschar“ (schon koranisch, z. B. Sure 38,59) geltend gemacht haben. Die Handschrift des Dīwāns ‘Adī b. Zaid, al-Maktaba al-‘Abbāsīya in al-Bašra nr. 152 a, hat tatsächlich *wa-l-fauḡu*.

¹⁵⁸ Vgl. WKAS II 1332 a 2 ff.

200. *am kaiḡa ḡuzta fuyūḡan ḡaulahum ḡarasun wa-mutraṡan bābuhū bi-s-sakki ṡarrārā* „Oder wie konntest du Schergen passieren, um die herum [zusätzlich] Wächter postiert sind, und ein festgefügtes [Verließ], dessen mit einer Eisenstange bewehrte Tür knarrt?": 'Adī b. Zaid 6,2 = Tahḡīb 11,212 b 5f. = Lis. 3,174, -4/2,350 b 17f.¹⁵⁹

201. *ḡālika ḡairun min fuyūḡin 'alā l-bābi wa-ḡaidaini wa-ḡullin ḡarūṡ* „Das ist besser als Schergen vor dem Tor, als zwei Fußfesseln und eine beißende Handschelle“: 'Adī b. Zaid 11,19 = b. Qut. Ši'r 116,10/(Šākir) I 237,8 = Ma'arri Ġufrān 181,2/9189,2¹⁶⁰.

202. *fa-fāḡa'ahā* (Var. *fa-nāḡāhā*) *wa-ḡad ḡama'at fuyūḡan 'alā ab-wābi ḡiṡnin muṡlitinā* „Da überraschte ḡaḡīma al-Abraṡ die Zabbā“; sie aber hatte Häscher, die blank gezogen hatten, an den Toren einer Festung versammelt“: Ġumaḡī Ṭabaḡāt § 96 (p. 76,1) = b. Ḥālaw. ŠMaḡūra 425,11 = Zam. Mustaḡā I 243, -3¹⁶¹ = Naṡwān Ḥūr 98 ult. = 'Abd -Qādir ḤŠBānat II 240,14 = ŠŠaw. Muḡni 263,17 (Varr. *ḡuyūṡan* 'Ask. Awā'il I 109,5f., *ḡumū'an* Qudāma Naḡd 110,10 [nr. 578] = Marzb. Muwaṡṡah 22, -3 = 'Adī b. Zaid App. 138,9).

Die Konnotation „Gerichtsdienner, Büttel“ ist auch für folgenden Satz anzunehmen:

203. *fa-baina-mā huwa 'indahū id ḡā'a faiḡun fa-nṡalaḡa bi-Dimnata ilā l-maḡma'i* „Während er noch bei ihm war, kam plötzlich ein Büttel. Der brachte Dimna vor die Versammlung“: Kalīla (de Sacy) 152,12f.

Im allgemeinen wird *faiḡ* aber im Sinne von „Kurier, Postbote“ verwendet, d.h. es ist nahezu synonym mit *barīd*, *ṡurāniḡ* und *rasūl*:

204. *sa-yubliḡu 'anni ḡāḡati ḡaira 'āmilin bihā min ḡawī l-ḡāḡati faiḡun muṡarri'ū* „Mein Anliegen wird ein Eilbote, der zu den Geschäftsleuten gehört, von mir [zu dir] gelangen lassen, ohne daß er davon Gebrauch macht“: Far. I p. 216, -5/(Šāwī) 504,4¹⁶².

¹⁵⁹ *ṡarrārā* ist *iqwā'* für *ṡarrārā*, wie Tahḡīb und Lis. haben.

¹⁶⁰ Vgl. Reynold A. Nicholson, JRAS 1900, 661 v. 19.

¹⁶¹ Mit der Var. *ṡu'ūḡan* (Plur. von *ṡauḡun* „Menschenschar“).

¹⁶² R. Boucher übersetzt: „Un léger coureur (choisi) parmi les mendiants, un de ceux que des affaires de la sorte ne regardent pourtant pas, te portera pour moi ton paquet“.

205. . . . *wa-multaqā sārī fuyūḡi bašā'irin wa-barīdī* „ . . . der Ort, an dem ein nachts mit guten Nachrichten reisender Bote und ein Kurier zusammentreffen“: b. -Sa'ātī II 379,14 (vgl. nr. 32).

206. *yā hudhudan huwa li-l-fuyūḡi bi-ḥamliḥi fī ḥamati r-ra'si l-kitāba muḡāhī* * *iḡhab ilaiḥi bi-l-kitābi ilḡ*. „Ach Wiedehopf, der du den Postkurieren darin ähnelst, daß du den Brief am Scheitel des Kopfes (d.h. in der Holle) beförderst: Überbring ihm den Brief!“: abū 'Alī al-Ḥasan ibn 'Abd Allāh al-'Uṭmānī, bei Bāḡharzī Dumya II 1011,4 = Ṣafadī Wāfi 12,88,9¹⁶³.

207. *tamannā abū l-'Abbāsī lau anna dubraḡū ṭarīqu Buḡārā wa-l-fuyūḡu uyūrū* „Abū l-'Abbās¹⁶⁴ wünschte, daß sein Anus die Straße nach Buḡārā wäre und daß die Postkuriere Penisse wären“: abū Sa'īd al-Ḥasan ibn Ibrāḡīm az-Zauzanī, bei Bāḡharzī Dumya II 1334,2.

208. *sa'altu ṣ-ṣūfiya 'an bulḡānin ṭawwafa fihā fa-qultu: kam ra'aita mina l-bilādi, qāla: lā tas'al fa-inna ṣaiṭānī kāna mina l-fuyūḡi* „Ibn al-Mu'tazz sagte: Ich erkundigte mich bei einem Mystiker nach den Ländern, die er durchwandert hatte, und fragte: ‚Wie viele Länder hast du gesehen?‘ Er sagte: ‚Frag nicht, denn mein Satan hat zu den Postkurieren gehört‘“: Tauḡīdī Bašā'ir II 647,2ff./(Qd.) IX 46,3f. (§ 137)¹⁶⁵.

209. *wa-llāhi innī la-'inda amīri l-mu'minīna id ḡā'ahū faiḡun kitābun bi-yadaiḥi min qibali Qaraḡata bni Ka'bīn* „Bei Gott, ich war gerade beim Befehlshaber der Gläubigen, als ein Kurier zu ihm kam, der einen Brief von Qaraḡa ibn Ka'b in Händen hielt“: 'Abd Allāh ibn Wa'l at-Taimī, bei Ṭab. Ta'rīḡ I 6, 3423,1f. (Jahr 38).

210. *fa-wa-llāhi mā simā yauman ḡattā adrakanā faiḡun yaštaddu bi-ṣaḡīfatin fī yadiḥi min 'indi 'Abdi llāhi bni 'Abbāsīn* „Bei Gott, wir waren noch keinen Tag gereist, als uns auch schon ein Kurier einholte, der eilte, was er nur konnte, und einen Brief von 'Abd Allāh ibn 'Abbās in der Hand hielt“: ib. 3431,5ff. (Jahr 38).

211. *ḡā'a faiḡun li-Simāki bni 'Ubaidīn min qibalihī kāna sarraḡahū li-yastaqbila Ma'qīlan* „Ein Kurier des Simāk ibn 'Ubaid traf von

¹⁶³ Anspielung auf Qur'an 27,28f., wo der Wiedehopf der Königin von Saba Salomons Brief überbringt. Vgl. A. J. Wensinck, EI² III 541f. (s. v. Hudhud).

¹⁶⁴ Es ist möglich, daß dieser abū l-'Abbās ein Postmeister war.

¹⁶⁵ Vielleicht ist auch dies im Sinne der Homosexualität gemeint.

ihm herkommend ein; er hatte ihn losgeschickt, damit er dem Ma'qil ibn Qais entgegengehe“: ib. II 1,57,15f. (Jahr 43).

212. *innā la-bi-tanīyati l-‘Uqābi id nahnu bi-raḡulin yuṣbihi l-fuyūḡa ma‘ahū ‘aṣan wa-ḡirābun* „Wir befanden uns gerade im Engpaß von al-‘Uqāb, als wir uns einem Manne gegenüber sahen, der den Kurieren glich; er hatte einen Stock und ein Felleisen bei sich“: ib. II 2, 1302,8f. (Jahr 96).

213. *ayyāmī asra‘u mina l-fuyūḡi¹⁶⁶ llaḏīna yusri‘ūna fi l-maṣyi* „Meine Tage vergehen schneller als die Kuriere, die beim Laufen eilen“: Bar Bahlūl 841,22 = Payne-Smith 1577 a M¹⁶⁷.

214. *tumma aḡaḏa* (sc. *al-Manṣūru*) *faiḡan fa-dafa‘a l-kutuba ilaihi wa-hiya mafḏūḏatun wa-qāla lahu: nṭaliq bihā ilā man hiya ilaihim* „Dann holte al-Manṣūr einen Kurier. Dem übergab er die erbrochenen Briefe mit folgenden Worten: ‚Mach dich damit zu den Adressaten auf!‘“: Iskāfi Luṭf 189, –3f.

215. *wa-lā fā‘idata fi ma‘rifati l-masāfāti wa-t-ṭuruqi* (sic l.) *id kāna ḏālīka min ‘amali l-fuyūḡi wa-ḡummāli l-ḡarā‘iti wa-l-kutubi* „Es ist ganz unnütz, die Entfernungen und die Wege zu kennen, denn das gehört zu den Aufgaben der Postboten und derer, die die Depeschen und Briefe befördern“: Mas. Murūḡ II 71,1 ff. (§ 503).

216. *fa-māta Buḡairun fa-qāla l-faiḡu llaḏī ḡā‘a bi-na‘yihī: māta Buḡairan, fa-qāla* (sc. *Mu‘āwiyatu bnu Buḡairin*) *lahū: laḡanta lā umma laka* „Dann starb Buḡair. Da sprach der Bote, der die Todesnachricht brachte: ‚Ist gestorben den Buḡair‘. Drauf sagte Mu‘āwiya ibn Buḡair: ‚Das ist ein grammatischer Fehler, du blöder Kerl!‘“: Yāqūt Iršād I 21,3f./80,5f.¹⁶⁸

217. *wa-qad ḡakā ḡairu wāḡidin mina l-fuyūḡi anna ṭarafa hāḏā l-ḡabali yaṣilu ilā l-baḡri* „Mehrere Kuriere haben berichtet, daß der Ausläufer dieses Berges bis ins Meer reicht“: Idrīsī Nuzha 229,13f./ (Dozy) 64,1f.

218. *wa-fi s-sanati t-tāsi‘ata ‘aṣrata min mulki Ṭībāriyūsa . . . arsala Abḡaru maliku r-Ruhā faiḡani smuhū Hannānu ilā l-Maṣṭhi bi-kitābin yaqūlu fihī ilḡ.* „Im 19. Jahre der Herrschaft des Tiberius . . .

¹⁶⁶ In der Handschrift F ist (als Glosse?) hinzugefügt: *as-su‘ati*.

¹⁶⁷ Es handelt sich um eine Paraphrase von Hiob 9,25; im Syrischen lautet der Text: *yaumai qal(w) men d-rahḡaṭe*.

¹⁶⁸ WKAS II 377 b 37 ff.

schickte Abgar, der König von Edessa, einen Boten namens Ḥannān zum Messias mit einem Brief, in dem es hieß . . .“: b. -‘Ibrī Duwal 112,7ff./ (1958) 66, -3f.¹⁶⁹

219. Im 5.-6./11.-12. Jhdt. wird mit *faiḡ* auch der Bote bezeichnet, der gegen Entgelt auch die Post von Privat- und Geschäftsleuten besorgt. Darüber geben Briefe Auskunft, die zwischen Palästina, Ägypten, Nordafrika und Spanien kursierten und die in der Geniza aufbewahrt worden sind¹⁷⁰. Ein privater Postbote kann auch in einigen der oben angeführten Stellen gemeint sein, vgl. vor allem den Vers des Farazdaq (nr. 204).

220. In der syrisch-arabischen Glossographie sind *faiḡun* und sein Plural *fuyūḡun* durchaus häufig. Bei Bar Bahlūl 121,23 steht das Wort für *izgaddā* „Bote“, ib. 787,2f. für *ṭhellārā*; ib. 1487,17f. ist *pēḡānē* (?) und 1540,16 *paigē* durch *fuyūḡun* glossiert. In derselben Quelle 122,1 hat *izgaddūtā* „Botschaft“ die Interpretamente *risālatun* und *fiyāḡatun*, Formen, zu denen das von al-Farazdaq gebildete *birādatun* (nr. 169) ein Analogon darstellt. Das Abstraktum *fuyūḡīyatun* ist ebenfalls durch Bar Bahlūl bezeugt (s. nr. 196).

¹⁶⁹ Die syrische Entsprechung lautet: *w-ḥa-ṣnaṭ ṭṣa‘esrē d-Ṭḥbaryōs šaddar Abgar malkā d-Orhāi nās šayyārā da-šmeh Yōḥannān ṭhellārā* Gregorii Barhebraei Chronicon Syriacum, ed. P. Bedjan, Paris 1890, p. 47,3f.

¹⁷⁰ Vgl. Solomon Dob Goitein, *The Commercial Mail Service in Medieval Islam*, JAOS 84,1964,118-123; ders., Art. *Fuyūdj*, EI² II 969f.; Diem-Rdbg. Dict. Goitein 167.

XIII. Zusammenfassung

Über das Postwesen und den Nachrichtendienst in den islamischen Ländern ist mehrfach geschrieben worden. Alois Sprenger hat die Institution zur Zeit der 'Abbāsiden vor allem nach dem Kitāb al-Masālik des ibn Ḥurradādhbih und dem Kitāb al-Ḥarāğ des Qudāma ibn Ġa'far anschaulich dargestellt¹⁷¹. Für das Mamlükenreich haben wir die eingehende Studie von Jean Sauvaget, der sich auf das Kitāb at-Ta'rif des ibn Faḍl Allāh al-'Umarī, auf das Kitāb Ṣubḥ al-a'šā des Qalqašandī und andere Quellen stützt¹⁷². Kleinere, zusammenfassende Darstellungen haben Adam Mez¹⁷³, Bertold Spuler¹⁷⁴, Dominique Sourdel¹⁷⁵, Heribert Busse¹⁷⁶, Sobhi Labib¹⁷⁷ und Clifford Edmund Bosworth¹⁷⁸ gegeben. Da es in der Lexikographie immer um „Wörter und Sachen“ geht, kann auch die hier vorgelegte Studie manches neue Licht auf die Institution und ihre Handhabung werfen, sie kann bereits Bekanntes präzisieren oder anschaulich machen. Ich fasse daher hier noch einige Tatsachen zusammen, die in den 220 Textproben, die oben vorgeführt wurden, zur Sprache kamen.

¹⁷¹ Alois Sprenger, Die Post- und Reiserouten des Orients (AKM 3,3), Leipzig 1864.

¹⁷² Jean Sauvaget, La poste aux chevaux dans l'empire des Mamelouks, Paris 1941. Die Kairoer Dissertation von Naẓīr Sa'dāwī, Ta'rif al-barīd fī l-'aṣr al-islāmī, die S. D. Goitein (JAOS 84, 1964, 119 a) erwähnt, war mir nicht zugänglich.

¹⁷³ Die Renaissance des Islāms, Heidelberg 1922, p. 464 ff.

¹⁷⁴ Iran in früh-islamischer Zeit. Politik, Kultur, Verwaltung und öffentliches Leben zwischen der arabischen und der seldschukischen Eroberung 633–1055 (Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Veröffentlichungen der Orientalischen Kommission Bd. II), Wiesbaden 1952, p. 333 f.

¹⁷⁵ Art. Barīd, The Encyclopaedia of Islam, New Edition, I (1960), 1045 f.

¹⁷⁶ Chalif und Großkönig. Die Buyiden im Iraq (945–1055) [Beiruter Texte und Studien 6], Beirut 1969, p. 310–312.

¹⁷⁷ Art. Botenwesen, Lexikon des Mittelalters Bd. II, München und Zürich 1983, 487 ff.

¹⁷⁸ Art. Barīd, Encyclopaedia Iranica, Vol. III 2, London and New York 1989, 797 f.

Wie in Rom und Byzanz, so war die „Post“ auch in den islamischen Ländern nicht für die Beförderung der Privatkorrespondenz eingerichtet, sondern sie war eine staatliche Institution, die den Zwecken der Regierung diene. Aus Ag. 14,38,12f./15,237 ult. ff. geht klar hervor, daß Kaufleute ihre Geschäftsbriefe unabhängig von der amtlichen Post beförderten. Dort wendet der Postmeister ‘Aun ibn Muğāšī‘ ibn Mas‘ada ein, wenn er den Vorfall nicht melde (s. nr. 99), werde die Nachricht davon mit den Briefen der Kaufleute nach Bagdad gelangen und so dem Kalifen zu Ohren kommen.

Daß es sich bei der Post um einen Nachrichtendienst – fast könnte man sagen: einen Staatssicherheitsdienst – gehandelt hatte, wird in dem Formular eines Dekretes deutlich, durch das ein Postmeister (*ṣāhib al-barīd*) angestellt wurde. Dieses Formular ist von Qudāma ibn Ġa‘far überliefert¹⁷⁹. Darin heißt es unter anderem, daß der Postmeister sich über das Steueraufkommen und die Domänen, über die Bebauung des Landes, über die Amtsführung und den Lebenswandel der Richter sowie über die Arbeit der Münzstätte Kenntnis verschaffen müsse. All dies habe er zuverlässig zu prüfen und an den Hof des Kalifen durch Kuriere weiterzumelden. Für solche Erkundigungen standen dem Postmeister Informanten und Spitzel zur Verfügung, und auf diese Bespitzelung ist in unseren Stücken nr. 99–101, 103, 106 und 110 angespielt. Es liegt auf der Hand, daß der Postmeister sich dadurch nicht immer Freunde gemacht hat. Der Haß der Bevölkerung entlud sich in Satiren, und wenn er in solchen Versen immer wieder als Furzer diffamiert (nr. 24, 102, 155 und 156) und der Homosexualität (nr. 184–186, 207, vielleicht auch 208) oder gar der Sodomie (nr. 20) beschuldigt wurde, so haben die Dichter wohl gehofft, durch solche Vorwürfe am ehesten seine Absetzung herbeiführen zu können. Demgegenüber gibt es nur ein einziges Gedicht, in dem das Lob eines Posthalters gesungen wird (nr. 114).

In den obigen Texten sind auch einige Postmeister mit Namen genannt. Es sind dies al-Ḥasan ibn Wahb (nr. 20, 111), Sulaimān

¹⁷⁹ Qudāma Ḥarāḡ (Sezgin) 32,6ff.; Resümee bei A. Sprenger, Post- und Reiserouten p. 1 Anm. 1; C. Barbier de Meynard, JA sixième série, tome V, 1865, p. 11f.; M. J. de Goeje, BGA VI Préface p. VIII f.

ibn Wahb (nr. 93), Wahb ibn Sulaimān ibn Wahb ibn Saʿīd (nr. 24, 102, 155, 156), Maimūn ibn Ibrāhīm (nr. 186), Nahšal, der in ar-Raqqā und ar-Rāfiqā amtierte (nr. 91, 92, 184), Kulṭūm ibn Ṭābit (nr. 108), ibn Šāhik (nr. 185), ʿAun ibn Muğāšīʿ ibn Masʿada (nr. 99), abū l-Qāsim ibn Ḥurraḍādbih (nr. 112), abū l-Qāsim ʿAlī ibn Ġaʿfar ibn Ḥassān (nr. 109) sowie abū Marwān ʿAbd al-Malik ibn Muḥammad ibn ʿAbd al-Malik az-Zayyāt (nr. 96). Auch der in nr. 207 genannte abū l-ʿAbbās könnte ein Posthalter gewesen sein, jedoch gibt der Vers darüber keine schlüssige Auskunft.

Daß die Kuriere auch die Grenzen des islamischen Reiches überschritten haben und in diplomatischer Mission an auswärtige Höfe, zum Beispiel nach Konstantinopel, gingen, lassen die Beispiele nr. 29, 44, 45, 143 sowie 181–183 erkennen.

Wenn es einen Sieg zu melden gab, so wurden Kuriere eingesetzt (nr. 14, 18, 19, 27, 72, 145). Sie konnten dann eine schwarze Feder an ihre Brieftasche heften. Eine rote Feder war dagegen das Zeichen für eine Niederlage (nr. 18). Oft auch bestand die Aufgabe des Kuriers darin, die Nachricht vom Tode eines bedeutenden Mannes zu überbringen (nr. 13, 15, 28, 52, 216). In nr. 10 und 11 enthält die Kunde vom Tode des Kalifen Hišām ibn ʿAbd al-Malik zugleich die Proklamierung des neuen Kalifen al-Walīd ibn Yazīd. Mūsā al-Hādī erhielt im Jahre 169/785 die Nachricht vom Tode al-Mahdī's durch Nušair, einen Klienten seines Bruders Hārūn. Dieser Nušair bediente sich der Posttiere (nr. 116). In beiden Fällen brachte der Bote die Insignien der Herrschaft, das Szepter, den Mantel und den Siegelring, mit.

In Zeiten des Niederganges werden aber nicht mehr nur Nachrichten der Regierung und der Behörden vermittelt, sondern die Kuriere befördern jetzt auch Privatpost (nr. 172), um sich einen zusätzlichen Verdienst zu verschaffen. Daß Kuriere auch säumig waren und ihren dienstlichen Pflichten nicht immer nachgekommen waren, geht aus den Texten nr. 12 und 163 hervor. Vom Erbrechen der Briefe und der Verletzung des Postgeheimnisses ist in den nrr. 24, 49, 91 und 159 die Rede.

Meist ist nicht gesagt, welche Tiere es waren, die im Kurierdienst eingesetzt wurden. Aber in nr. 20, 78, 114, 155, 184 und 185 sind es Maultiere, in nr. 86, 89, 119, 120, 122, 160, 163 und 166 sind es Pferde. Kamele sind in den Belegen nr. 1, 2, 7, 75 und

169 genannt, jedoch nicht immer explizit. Daß Postboten auch zu Fuß liefen, geht aus nr. 4, 23 und 213 hervor.

Das Wort *barīd* ist bis in unsere Tage erhalten geblieben. Von seinen fünf Hauptbedeutungen hat aber nur die dritte, das Abstraktum „Post“, überlebt. Im Neuhocharabischen heißt *maktab al-barīd* „das Postamt“, *sā‘ī l-barīd* „der Postbote“, *rasm al-barīd* „das Porto“, *ṭābi‘ al-barīd* „die Briefmarke“¹⁸⁰, *ḥawālat al-barīd* oder *iḍn al-barīd* „die Postanweisung“, *ṣundūq al-barīd* „das Postfach“ und *al-barīd al-ḡawwī* „die Luftpost“. Auch das Nomen relationis (s. nr. 155–164) wird heute verwendet. Den „Postboten“ kann man auch *al-barīdī* nennen, und für die „Postanweisung“ gibt es auch die Bezeichnung *al-iḍn al-barīdī*. Damit stehen wir vorläufig am Ende einer zweitausendjährigen Geschichte dieses Wortes. Aber kaum ein Araber, der heute *barīd* sagt, wird wissen, daß dieses Wort etymologisch mit dem deutschen *Pferd* und dem kymrischen *gorwydd* verwandt ist.

¹⁸⁰ Roswitha Badry, Art. Posta, EI² VIII 325–333.

Indizes

(nr. = Nummer, a. = Anmerkung, p. = Pagina)

Personen- und Stammesnamen

- Abān b. ʿAbd al-Ḥamīd al-Lāḥiqī nr. 17
b. ʿAbbād, aṣ-Ṣāḥib nr. 28
a. l-ʿAbbās nr. 207
b. ʿAbbās, ʿAbd Allāh nr. 129, 210
a. l-ʿAbbās ʿAbd Allāh b. Muḥ. as-Saffāḥ
nr. 154
a. l-ʿAbbās Aḥmad b. a. Umaiya nr. 185
ʿAbd Allāh b. ʿAbbās nr. 129, 210
ʿAbd Allāh al-Ġubūrī p. 9
ʿAbd Allāh b. al-Mubārak nr. 55
ʿAbd Allāh b. al-Muqaḥḥā nr. 57
ʿAbd Allāh b. al-Muʿtazz nr. 26, 27, 148,
208
ʿAbd Allāh b. Ṭāḥir nr. 41
ʿAbd Allāh b. ʿUmar b. al-Ḥaṭṭāb
nr. 129
ʿAbd Allāh b. Waʿl at-Taimī nr. 209
ʿAbd al-Malik b. Marwān nr. 43
ʿAbd al-Malik az-Zayyāt, a. Marwān
nr. 96
ʿAbd ar-Raḥmān b. ʿĀʾiṣā nr. 186
Abgar, König von Edessa nr. 218
Abicht, Rudolf nr. 144
ʿAdī b. ar-Riqāʿ nr. 69
ʿAdī b. Zaid nr. 198–202
Aḥmad b. Muḥ. b. Yaʿqūb al-Barīdī
p. 48
Aḥmad as-Sāqī nr. 84
Aḥmad b. a. Umaiya, a. l-ʿAbbās nr. 185
al-Aḥṭal, Ġiyāṭ b. Gauṭ nr. 67, p. 8
Aiman b. Ḥuraim al-Asadī nr. 66
ʿĀʾiṣā nr. 135
ʿAlam ad-Dīm nr. 162
ʿAlī b. Ġaʿfar b. Ḥassān, a. l-Qāsim
nr. 109
ʿAlī b. al-Ġahm nr. 58
ʿAlī b. Ġuʿdub b. ʿUṭaiy nr. 178
a. ʿAlī al-Ḥasan b. ʿAbd Allāh al-ʿUṭmānī
nr. 206
Anas b. a. Unās b. Zunaim nr. 64
ʿArāba al-Ausī nr. 2
b. al-Aʿrābī, Muḥammad b. Ziyād
nr. 126
Asmāʾ b. Ḥārīḡa b. Ḥiṣn nr. 14
al-Aṣmaʿī, ʿAbd al-Malik b. Quraib
nr. 127
a. l-ʿAtāhiya, Ismāʿīl b. al-Qāsim nr. 52
Augustus, Kaiser p. 5
ʿAun b. Muḡāṣīʿ b. Masʿada nr. 99
Banū l-ʿAwwām nr. 67
Bābak al-Ḥurramī nr. 74
al-Baʿṭ b. Ḥurait al-Ḥanaḥī nr. 68
Baktūt al-Qaramānī nr. 83
Barbar nr. 89
al-Barīdī, a. ʿAbd Allāh Aḥmad b.
Muḥammad p. 48
al-Barīdī, a. l-Ḥusain p. 48
al-Barīdī, a. Yūsuf Yaʿqūb nr. 22, 157,
p. 48
Banū l-Barṣāʾ nr. 3
Bevan, Anthony Ashley a. 47
Bišr b. Marwān nr. 66
Bosworth, Clifford Edmund p. 65
Buḡair, a. Muʿāwiya nr. 216
al-Buḥturī nr. 21, 22, 74, 91–93, 157,
179, 184

- Busse, Heribert p. 65
 ad-Damrī p. 12
 Dī'bil b. 'Alī nr. 20
 Dimna nr. 203
 a. Darr al-Gifārī nr. 35
 al-Faḍl b. Yahyā al-Barmakī nr. 100
 al-Farazdaq nr. 90, 169, 204
 Goitein, Solomon Dob a. 170
 Ğaḍīma al-Abraš nr. 202
 Ğa'far b. 'Ulba al-Ĥārīṭī nr. 178
 al-Ġāḥiz, 'Amr b. Baḥr nr. 197
 Ğarīr b. 'Aṭīya b. Ĥaṭafā nr. 145
 al-Ġubūrī, 'Abd Allāh p. 9
 al-Ġazālī, a. Ḥāmid Muḥ. b. Muḥ.
 nr. 103
 al-Hādī, Mūsā nr. 116
 b. Hānī' al-Andalusī nr. 29, 30, 75
 Hārūn ar-Rašīd nr. 100, 116
 Herodot p. 5
 Hirt, Hermann p. 10
 Hišām b. 'Abd al-Malik nr. 10, 11, 79,
 a. 114, 119
 b. Hišām b. Ismā'īl, Muḥammad nr. 178
 Hurmuz nr. 6
 Ḥabīb b. Aus aṭ-Ṭā'ī nr. 18, 19, 72, 73,
 147
 a. Ḥafṣ nr. 13
 al-Ḥaḡḡāḡ b. Yūsuf nr. 51, 82
 Ḥannān (Bote des Abgar) nr. 218
 al-Ḥarašī, Sa'īd b. 'Amr nr. 40
 al-Ḥasan b. 'Abd Allāh al-'Uṭmānī
 nr. 206
 al-Ḥasan b. Ibrāhīm az-Zauzanī, a. Sa'īd
 nr. 207
 Ḥasan Kāmil aṣ-Ṣairafī p. 9
 al-Ḥasan b. Wahb nr. 20, 111
 b. Ḥayyūs nr. 150–153
 a. I-Ḥusain al-Barīdī p. 48
 al-Ḥusain b. al-Ḥusain al-Wāsānī
 nr. 76
 Ḥāqānī, Afḍal ad-Dīn Badīl b. 'Alī
 nr. 197
 b. Ḥurradāḡbih, a. I-Qāsim nr. 112
 al-Ḥuwārizmī, Muḥ. b. al-'Abbās,
 a. Bakr nr. 28
 al-Ḥuwārizmī, Muḥ. b. Aḥmad b. Yūsuf
 p. 12
 'Imād ad-Dīn al-Iṣfahānī nr. 31, 125
 Imra' al-Qais b. Ḥuḡr nr. 63, 89, 181–
 183, p. 13
 Ishāq b. Ibrāhīm al-Muṣ'abī nr. 185, 190,
 191
 a. I-'Iyāl al-Ḥuḍalī nr. 143
 Jakob, der Vater des Joseph nr. 39
 Joseph, der Sohn Jakobs nr. 36, 39
 Justinian, Kaiser p. 13
 Karīm ad-Dīn nr. 85
 Kulṭūm b. Ṭābit nr. 108
 Kušāḡim nr. 106, 114, 121
 Labib, Sobḥī p. 65
 Lagarde, Paul de nr. 197
 b. a. Lahab nr. 118
 Lane, Edward William a. 49, p. 9
 van Lent, J. p. 10
 Lyall, Charles a. 47
 al-Mahdī nr. 116
 al-Maidānī, 'Umar nr. 192
 Maimūn ibn Ibrāhīm nr. 186
 Mālik b. Nuwaira nr. 3
 al-Ma'mūn nr. 78, 99, 104
 al-Manṣūr nr. 214
 Ma'qil b. Qais ar-Riyāḥī nr. 211
 Martial p. 6
 a. Marwān 'Abd al-Malik az-Zayyāt
 nr. 96
 Maslama b. 'Abd al-Malik a. 86
 Mas'ūd b. Mālik al-Ġarmī nr. 15
 Mez, Adam p. 65
 Mu'āwiya b. Buḡair nr. 216
 Mu'āwiya b. a. Sufyān nr. 47, 87, 143,
 p. 7, 13
 b. al-Mubārak, 'Abd Allāh nr. 55
 Muḥammad, der Prophet nr. 33, 34, 137
 Muḥammad b. 'Abd Allāh b. Ṭāhir
 nr. 101
 Muḥammad b. al-Faḍl nr. 190
 Muḥammad b. Ğa'far al-Maḡribī, a.
 I-Faraḡ a. 121
 Muḥammad b. Hišām b. Ismā'īl nr. 178

- Muḥammad b. Yūsuf aṭ-Ṭāʾī, a. Saʿīd nr. 73
- Mulaiḥ b. al-Ḥakam nr. 133
- b. al-Muqaffāʿ, ʿAbd Allāh nr. 57
- a. Mūsā nr. 97
- Mūsā al-Hādī nr. 116
- a. Muslim nr. 17
- Musrif b. ʿUqba nr. 170
- al-Muṣʿabī, Ishāq b. Ibrāhīm nr. 190, 191
- al-Muʿtamid nr. 112
- Mutammim b. Nuwaira nr. 4
- al-Mutanabbī nr. 149, 158
- al-Mutawakkil nr. 111
- b. al-Muʿtazz, ʿAbd Allāh nr. 26, 27, 148, 208
- a. l-Muʿannā ʿUmar b. Hubaira al-Fazāri nr. 40
- al-Muṭaqqib al-ʿAbdī nr. 1
- al-Muzarrid b. Dīrār nr. 2
- Nahšal a. 96, 97, 138
- Nāṭan b. Yeḥīʿel nr. 197
- Nuṣair (Klient des Hārūn ar-Rašīd) nr. 116
- Prokop von Caesarea p. 7
- Qaiṣar nr. 63
- al-Qalqaṣandī p. 10
- Qaraḏa b. Kaʿb nr. 209
- a. l-Qāsim ʿAlī b. Ğaʿfar b. Ḥassān nr. 109
- a. l-Qāsim al-Ḥusain b. al-Ḥusain al-Wāsānī nr. 76
- a. l-Qāsim b. Ḥurradāḏbih nr. 112
- al-Qāsim b. ʿUbaid Allāh a. 62
- a. l-Qāsim az-Zahrāwī nr. 62
- al-Qattāl al-Kilābī nr. 8
- a. Qaṭan Suwaid nr. 15
- Qudāma b. Ğaʿfar p. 66
- Qureshi, H.-U. p. 10
- ar-Rāʾī an-Numairī nr. 146
- Rückert, Friedrich a. 84
- b. ar-Rūmī nr. 23–25, 59, 102, 138, 155, 156
- b. as-Saʿāṭī nr. 32, 123, 124, 205
- Saʿd b. a. Waqqāṣ nr. 42
- Saʿdāwī, Naẓīr a. 172
- as-Saffāḥ ʿAbd Allāh b. Muḥammad nr. 154
- Saʿīd b. ʿAmr al-Ḥaraṣī nr. 40
- a. Saʿīd al-Ḥasan b. Ibrāhīm az-Zauzanī nr. 207
- a. Saʿīd Muḥammad b. Yūsuf aṭ-Ṭāʾī nr. 73
- a. Sallām al-Ḥabaṣī nr. 77
- umm as-Salsabil nr. 68
- Sauvaget, Jean p. 65
- Secundus philosophus p. 7
- Simāk b. ʿUbaid nr. 211
- Sourdrel, Dominique p. 10, 65
- Sprenger, Alois p. 65
- Spuler, Bertold p. 65
- Sulaimān (Prophet) nr. 6, a. 163
- Sulaimān b. ʿAbd al-Malik nr. 141
- Sulaimān b. Wahb nr. 93
- Suwaid, a. Qaṭan nr. 15
- Šabīb b. Yazīd al-Ḥārīḡī nr. 82
- b. Šāhik nr. 185
- Šīr, Addai p. 9
- aṣ-Šāḥīb b. ʿAbbād nr. 28
- aṣ-Šairafī, Ḥasan Kāmil p. 9
- a. Tammām, Ḥabīb b. Aus nr. 18, 19, 72, 73, 147
- Themistios nr. 187, 188
- Tiberius, Kaiser nr. 218
- at-Tibrīzī p. 12
- Timotheos von Gaza nr. 197
- at-Turk nr. 80
- Ṭaʿlab, Aḥmad b. Yaḥyā nr. 127
- Ṭāhir b. al-Ḥusain nr. 99, 108
- aṭ-Ṭirimmaḥ b. Ḥakīm nr. 70
- ʿUlba al-Ḥārīḡī nr. 178
- Umaiya b. a. ʿĀʾīd al-Huḏālī nr. 144
- ʿUmar b. ʿAbd al-ʿAzīz nr. 44–46, 77
- ʿUmar b. Hubaira al-Fazāri, a. l-Muʿannā nr. 40
- b. ʿUmar b. al-Ḥaṭṭāb, ʿAbd Allāh nr. 129
- ʿUmar al-Maidanī nr. 192
- ʿUrwa b. Uḏaina nr. 13
- ʿUrba b. Šammās a. 52

- al-‘Uḡmānī, a. ‘Alī al-Ḥasan b. ‘Abd Allāh nr. 206
 Wahb b. Sulaimān b. Wahb b. Sa‘īd nr. 24, 102, 155, 156
 a. Wahb al-Walīd b. ‘Uqba nr. 42
 al-Walīd b. ‘Uqba, a. Wahb nr. 42
 al-Walīd b. Yazīd nr. 10, 11, 71, 79
 Waraqa b. Naufal nr. 6
 al-Wāsānī, al-Ḥusain b. al-Ḥusain nr. 76
 al-Wāṭiq nr. 117
 Wellhausen, Julius a. 116
 Yahyā b. ‘Abd ar-Raḥmān b. Qutaiba a. 72
 Ya‘qūb al-Barīdī, a. Yūsuf nr. 22, 157, p. 48
 Yazīd b. Mu‘āwiya nr. 65, 170
 a. Yūsuf Ya‘qūb al-Barīdī nr. 22, 157, p. 48
 az-Zabbā’ bint ‘Amr b. az-Zarīb nr. 202
 Zaid b. Ḥammād b. Zaid nr. 107
 az-Zamaḥṣarī nr. 54, p. 12
 az-Zauzanī, a. Sa‘īd al-Ḥasan b. Ibrāhīm nr. 207
 az-Zayyāt, a. Marwān ‘Abd al-Malik nr. 96
 Zimmern, Heinrich p. 10
 Ziyād b. Abīhi nr. 47, 64
 b. az-Zu‘aizi‘a nr. 43

Orts- und Ländernamen

- Ägypten nr. 36, 67, 152, 161
 ‘Amāya nr. 8
 Bābu l-Barīdī nr. 31, 123–125
 Bāniyās nr. 162
 al-Baṣra nr. 115, 158
 Bosphorus nr. 132
 Buḥārā nr. 207
 China nr. 80
 Damaskus/Dimašq nr. 47, 83, 85, 88, 111, 123, 161
 Duḡail nr. 82
 Edessa nr. 218
 al-Ġabal nr. 88, 112
 Ġurḡān nr. 116
 al-Ḥalīḡ nr. 132
 Ḥānfü nr. 81
 Ḥurāsān nr. 28, 100, 104, 108, 130
 Ifrīqiya nr. 48
 al-‘Irāq nr. 40, 58, 74
 Iṣfahān nr. 101
 Jordan nr. 167
 Kairo nr. 83
 Konstantinopel nr. 44, 132
 Kopāl nr. 80
 al-Kūfa nr. 154
 Mā warā’ an-nahr nr. 109
 al-Madīna al-Munawwara nr. 134–137
 al-Maḍār nr. 115
 Maḥīd nr. 136
 Marḡ ‘Adrā’ nr. 47
 Medina nr. 134–137
 Miṣr nr. 36, 67, 152, 161
 al-Muqaṭṭam nr. 66
 an-Naḡdīya nr. 134
 Naḡrān nr. 70
 Nūṣaḡān al-A‘lā nr. 80
 ar-Rāfiqa nr. 92
 ar-Raqqā nr. 92, a. 96
 ar-Ruhā nr. 218
 ar-Ruṣāfa nr. 10
 Sanām nr. 3
 Syrien/aš-Ša‘m nr. 12, 16, 46, 130, 161, 162
 aš-Šarafān nr. 124
 aš-Šarf’a nr. 167
 Transoxanien nr. 109
 Turbān nr. 135
 Ṭaib nr. 134
 aṭ-Ṭaiba nr. 167
 Uḡud nr. 102

al-‘Uqāb nr. 212
Wāsiṭ nr. 71

Zaḥr nr. 167

Schlüsselwörter

- ubnatun* nr. 185
iğnun barīdiyūn p. 68
furāniqu l-asadi nr. 197
ibnu āwā nr. 197
airun nr. 60; *uyūrun* nr. 20, 23, 207
babirun nr. 197
abtaru nr. 89 = 182
abāğilu nr. 89
barīdun „Kurier“ nr. 1–5, 7–15, 17–19, 21–32, 34, 35, 39–56, 58–61, 125, 160, 171–177; „Posttier“ nr. 63–66, 68, 69, 71, 76–85; „Post, Nachrichtendienst“ nr. 86–104, 106–124, 155, 162, 166, 180, 189, 196, p. 68, „Poststrecke“ nr. 126–128, 130–140, 142; „Relais, Station“ nr. 141, 142; (semantisch mehrdeutig) nr. 143–148, 154. – Plur. *buradun* „Kuriere“ nr. 6, 36–38, 57, 102; „Posttiere“ nr. 70, 72; „Post“ nr. 105; „Poststrecken“ nr. 129. – Plur. *burdun*: „Kuriere“ nr. 16, 20, 33; „Posttiere“ nr. 67, 73–75; (semantisch mehrdeutig) nr. 149–153
barīdiyūn nr. 155, 156, 159–164, 172, p. 68
barīdiyātun (Koll.) nr. 165–168
birādatun nr. 169
abrada (IV) nr. 170, 172, 174–178; *mubridun* nr. 179; *mubradun* nr. 171; *ibrādun* nr. 173
burdatun nr. 10, 116
burāniqun p. 54
baširun nr. 39
mibda‘un nr. 62
baṭāriqātun nr. 98
bağlun nr. 184, 185; *biğālun* nr. 20, 78, 155, a. 93
ibnu āwā nr. 197
bandun nr. 164
banādiratun nr. 189
buhtānun nr. 159
bā‘un nr. 128
turğumānun nr. 56, 57
mutraşun nr. 200
ğirābun nr. 212
ğawāsişu nr. 103
iğfilun nr. 30
ğal‘adun nr. 89
al-barīdu l-ğawwūyū p. 68
ħarasun nr. 200
aḥqāra nr. 69
ħuṭāmūn nr. 159
ħaqa‘ibu nr. 78
ħullātun nr. 11
al-ħamāmu l-huddā nr. 37
ħummā nr. 53
ħawālatu l-barīdi p. 68
ħabba nr. 64, 65, 71; *aḥabba* (IV) nr. 13
ħātamun nr. 10, 11, 116; *ħitāmūn* nr. 153; *maḥtāmūn* nr. 162
ħarğun nr. 186
ħarāğun nr. 98, 121
ħarīqātun nr. 185; *ħarā‘iṭu* nr. 20, 91, 95, 96, 180, 193, 215
ħailun nr. 86, 89, 120, 122, 166; *ħuyūlun* nr. 160
dağlun nr. 186
dumustuqun nr. 29
dīwāmūn nr. 93–96, 98; *dawāwīnu* nr. 113
qamalānun nr. 76
marābiṭu nr. 20
murattabun nr. 180
rasūlun nr. 40, 49, 50, 190; *nisulun* nr. 38, 57, 79
rasā‘ilu nr. 165
arsama (IV) nr. 13

- rasmu l-barīdi* p. 68
raqībun nr. 106
markazun nr. 167; *marākizu* nr. 166
rakaḍa nr. 76; *rakḍun* nr. 59, 185
zarāfatun nr. 199
misbārūn nr. 62
istun nr. 60, 184
siḗqīnūn nr. 97
sā'ī l-barīdi p. 68
sakkun nr. 200
sikkatun nr. 63, 183, 185, 189; *sikakun*
 nr. 90, 115, 180, 189
saumun nr. 1
sawīyatun nr. 4
šāḥiḡun nr. 20, 114
šurrābatun nr. 164
šari'atun nr. 185
šaiḗānūn nr. 208
šākirīyūn nr. 194
šauḗun nr. 59
šaiḅun nr. 51, 52
šāḥību l-barīdi nr. 98–105, 180, p. 66
šāḥīfatun nr. 210
šakka nr. 93
šundūqu l-barīdi p. 68
šarḗatun nr. 24, 59, 102, 155; *šarūḗun*
 nr. 156
šābi'ū l-barīdi p. 68
šūmānūn nr. 17
maḗīnūn nr. 5
šarḗatun nr. 185
šarīḗun nr. 35
šāmilu l-barīdi nr. 106
muḡiḗḗḗun nr. 150
muḡalḡalatun nr. 64
iḡḗalā nr. 70
farsāḥun nr. 128, 129, 131, 132; *farsāḡū*
 nr. 128
furāniqun nr. 63, 89, 181–194, 197;
furāniqīyūn nr. 195; *furāniqīyatun*
 nr. 196; *farwānaqīyūn* nr. 180
farwānakun p. 55
fayāšīlu nr. 23
maḡḗḗḗḗun nr. 214
fiḡḡāmiḗyūn nr. 195
fauḡun a. 157; *fu'ūḡun* a. 161
faiḡun nr. 198, 199, 203, 204, 209–211,
 214, 216, 218–220; *fuyūḡun* nr. 32,
 200–202, 205–208, 212, 213, 215,
 217, 220; *fuyūḡīyatun* nr. 196 = 220;
fiyāḡḗatun nr. 220
qirḗasun nr. 20, 65
maḡḡūšun nr. 89, p. 8
qaḡḗibun nr. 10, 11, 116
qawāḗīlu nr. 80
qanāḗun nr. 134
kitāḅun nr. 100, 118, 153, 178, 186, 206,
 209, 218; *kutubun* nr. 71, 98, 149,
 154, 162, 165, 214, 215
maktabu l-barīdi p. 68
ka'ḗabun nr. 138
luḡḡūḗīḗun nr. 98
lauḡun nr. 164
milun nr. 47, 127, 128, 130, 141, 142,
 185; *anyāḗun* nr. 76, 128, 130, 131,
 135
munaḡḡīmun nr. 195
manzilun nr. 126
našša nr. 7
niḡḡwūn a. 90; *andā'ūn* nr. 75
na'ā nr. 15; *na'yūn* nr. 52, 216; *na'īyūn*
 nr. 10
niḡḡsun nr. 5
naikun nr. 60
hudhudun nr. 206
al-ḡamāmu l-huddā nr. 37
waḡḡīḗun nr. 76
wahyūn nr. 5
wa'wa'ūn nr. 197
muwaḡḡi'ūn nr. 180

Reimwörter

- as-samā'ū* (w) Anon. nr. 14
al-ḥaṣābū (b) Aḥṭal nr. 67
al-muḍabḍabī (t) Ba'ṭt b. Ḥurait nr. 68
al-kutubī (b) Mutanabbī nr. 149
muṣṣībī (w) 'Adī b. Zaid nr. 198
ḥabībā (ḥ) Kušāḡim nr. 106
rikābuhā (t) Farazdaq nr. 169
'aḡā'ibuhā (mns) 'Adī b. Zaid nr. 199
tafassahū (t) b. Hāni' nr. 75
yatazawwadū (t) Mālik b. Nuwaira nr. 3
al-falāti barīdū (t) Anon. nr. 7
minka barīdū (t) b. Hāni' nr. 29
dūnahā l-burdū (t) b. Ḥayyūs nr. 150
aḥḥbārika l-burdū (t) b. Ḥayyūs nr. 152
al-ḥurudū (b) Aḥṭal p. 8
bainahā l-burudū (b) Waraqa b. Naufal nr. 6
ḥusnihā l-burudū (b) a. Tammām nr. 72
bi-maṣra'ihī l-barīdū (w) Mas'ūd b. Mālik nr. 15
yaḥubbu bihā l-barīdū (w) Anas b. a. Unās nr. 64
yaḡī'u bihā l-barīdū (w) Ġarīr nr. 145
ya'dū l-barīdū (k) b. -Mu'tazz nr. 26
bi-na'iyika minhu barīdū (mtq) a. l-'Atāhiya nr. 52
māta l-barīdū (ḥ) Buḥturī nr. 22
ḡāhidū (r) b. -Mu'tazz nr. 27
bi-ra'sihī l-barīdū (r) b. -Mu'tazz nr. 148
muḥawwidī (t) Rā'ī nr. 146
ṭarīdī (t) Qattāl nr. 8
al-bilādi mina l-burdī (t) b. Ḥayyūs nr. 151
'alā sikaki l-barīdī (w) Farazdaq nr. 90
min rišī l-barīdī (w) a. Tammām nr. 18
'an ḥalaqi l-barīdī (w) a. Tammām nr. 19
bi-dūwāni l-barīdī (w) Buḥturī nr. 93
a'māla l-barīdī (w) Anon. nr. 110
barīdun fī barīdī (w) b. -Rūmī nr. 138
al-ba'idī (w) a. Tammām nr. 73

- bi-n-našīdī* (w) a. Tammām nr. 147
bašā'irin wa-barīdī (k) b. -Sā'atī nr. 32 = 205
al-ğududī (mns) b. -Rūmī nr. 102
min biğāli l-barīdī (mtq) b. -Rūmī nr. 155
sa'īdī (rm) b. -Rūmī nr. 24
ħadīdī (h) b. -Rūmī nr. 23
bi-l-ħarāğī au bi-l-barīdī (h) Kušāğim nr. 121
al-bilādī (h) Mutanabbī nr. 158
Marwāna l-barīdā (w) Aiman b. Ĥuraim nr. 66
taqalluduka l-barīdā (w) Kušāğim nr. 114
wa-rakibtu l-barīdā (mtq) Imrlq. nr. 63
sabqan ba'īdā (mtq) Imrlq nr. 63 = 183
mubradā (r) Anon. nr. 50
buruduh (mns) Tirimmaħ nr. 70
saumuhā wa-barīduhā (t) Muṭaqqib nr. 1
ilaika barīduhā (t) Muzarrid nr. 2
aš-šamāli barīduhā (t) 'Alī b. -Ġahm nr. 58
bāba barīdihī (k) b. -Sā'atī nr. 123
bāba barīdihā (k) b. -Sā'atī nr. 124
al-muṭābirū (t) 'Adī b. -R. nr. 69
uyūrū (t) Zauzanī nr. 207
ħabirū (mtq) 'Imād nr. 31 = 125
bi-tūmārī (s) Abān al-Lāħiqī nr. 17
abtarā (t) Imrlq. nr. 89 = 182
azwarā (t) Imrlq. nr. 181
šarrārā (b) 'Adī b. Zaid nr. 200
qarūš (s) 'Adī b. Zaid nr. 201
al-ħarūṭū (w) Buħturī nr. 91 = 179
ḍarūṭū (rm) b. -Rūmī nr. 156
šāħiṭī (t) Di'bil nr. 20
al-ašwāṭā (k) b. -Rūmī nr. 59
musarri'ū (t) Farazdaq nr. 204
muqazza'a (t) Mutammim b. Nuwaira nr. 4
fa-asra'a (t) Anon. nr. 12
faza'a (b) Yazīd b. M. nr. 65
murazzifū (t) Mulaiħ nr. 133
bi-r-Ruṣāfah (h) Walīd b. Y. nr. 10
al-banā'iqī (t) Buħturī nr. 92

- al-furāniqī* (t) Buḥturī nr. 184
at-taufīqā (h) ‘Utba b. Šammās nr. 9
barīdak (h) b. -Rūmī nr. 25
baḥlilū (t) Buḥturī nr. 157
taḥšilū (b) Aḥmad b. a. Umaiya nr. 185
‘aḡalū (b) Buḥturī nr. 74
al-iḡfilū (k) b. Hāni’ nr. 30
al-aḡalū (k) a. l-‘Iyāl nr. 143
wa-rasā’iluh (t) Anon. nr. 16
‘aqlih (w) ‘Abd ar-Raḥmān b. ‘Ā’iša nr. 186
‘aqlihī (mtq) b. -Mubāarak nr. 55
na‘am (t) b. ‘Abbād nr. 28
uwāmū (h) b. Ḥayyūs nr. 153
fa-an‘amā (t) ‘Urwa b. Uḍ. nr. 13
Hišāmā (h) Walīd b. Y. nr. 11
al-muḡamah (mtq) Walīd b. Y. nr. 71
maḥinū (t) Anon. nr. 5
al-ma‘ānī (w) Buḥturī nr. 21
wa-d-damalānī (h) Wāsānī nr. 76
muḥliṭinā (w) ‘Adī b. Zaid nr. 202
yaḥsidūnā (mtq) Umaiya b. a. ‘Ā’id nr. 144
muḍāhī (k) al-Ḥasan b. ‘Abd Allāh nr. 206